

Schulprogramm

Hermann-Schulz-Grundschule

Kienhorststraße 67-73

13403 Berlin

Schuljahr 2024/2025



<https://www.hermann-schulz-grundschule.de/>

Impressum

Hermann-Schulz-Grundschule

Anschrift:	Kienhorststraße 67-79 13403 Berlin
Kontaktdaten:	Tel: 030 413 2008 Fax 030 417 13958 Mail 12G29@12G29.schule.berlin.de
Homepage:	https://www.hermann-schulz-grundschule.de/
Schulnummer:	12G29
Schulleitung:	Maria Schumann-Liß
Stellvertretende Schulleitung:	Anna Cremers
Koordinierende Erzieherin:	Jessica Froese
Verwaltungsleitung:	Anna Stepien
Sekretariat:	Caroline Benthien

Inhaltsverzeichnis

A Schulspezifische Rahmenbedingungen	6
1. Schulisches Umfeld	6
2. Der Namensgeber	7
3. Schülerschaft	9
4. Personal	12
5. Schulgebäude und Schulgelände	16
5.1. Räumlichkeiten und Ausstattung	16
5.2. Schulhof	18
6. Schulstation	18
7. Schülertreff	22
8. Familiengrundschulzentrum	23
9. Einbeziehung der Elternschaft	29
10 Besonderheiten	31
B Leitbild	35
C Bestandsanalyse	36
1. Ergebnisse der Vergleichsarbeiten	36
2. Schulstatistiken	38
2.1. Unterrichtsausfall	38
2.2. Schuldistanz	39
2.3. Wiederholerquote	39
3. Unterrichtsentwicklung	40
3.1. Vor der Schule: kleines und großes Schulspiel	40
3.2. Die Schulanfangsphase	44
3.3. Fremdsprachenunterricht	44
3.4. Religionsunterricht	45
3.5. Medienkonzept	45
3.6. Sprachbildung und Leseförderung	45
3.7. Differenzierung	47
3.8. Schulinternes Curriculum	77
Teil A -allgemeiner Teil	77
Teil B – übergreifende Themen	78
Teil C – Fächer	78
3.9. Ziel-Maßnahmen-Pläne	78

4. Organisationsentwicklung	84
4.1. Unterrichts- und Betreuungszeiten	84
4.2. Ergänzende Förderung und Betreuung.....	85
4.3. Teamarbeit und -strukturen	94
4.4. Kooperationen mit außerschulischen Institutionen.....	96
4.5. Ziel-Maßnahmen-Pläne	100
5. Personalentwicklung.....	102
5.1. allgemeine und gesundheitsförderliche Maßnahmen zur Personalentwicklung	102
5.2 Jahresgespräche.....	103
5.3 Mitarbeiter*innen-Gespräche (Anlassgespräche)	104
5.4. Fortbildungskonzept.....	104
5.5. Integration neuer Kolleg*innen	106
5.6. Ziel-Maßnahmen-Pläne	106
6. Erziehung und Schulleben	108
6.1. Soziales Lernen	108
6.2. Schulordnung.....	112
6.3. Partizipation von Schüler*innen	119
6.4. Angebote für Schüler*innen	126
6.5. Schulleben.....	130
6.6. Ziel-Maßnahmen-Pläne	133
D Entwicklungsvorhaben	136
1. Unterrichtsentwicklung	136
2. Organisationsentwicklung.....	136
3. Personalentwicklung	136
4. Erziehung und Schulleben.....	136
E Evaluationskonzept.....	137
1. Evaluationskonzept	137
1.1. Vorbemerkungen.....	137
1.2. Ziel-Maßnahmen-Pläne.....	138
1.3. Evaluationsinstrumente	139
1.4. Evaluationsvorhaben.....	140
2. Evaluationen.....	141
2.1. Unterrichtsentwicklung.....	141
2.2. Organisationsentwicklung	141
2.3. Personalentwicklung.....	141
2.4. Erziehung und Schulleben	142

F Anhang.....	142
1. SaPH-Konzept.....	142
2. Sprachbildungskonzept.....	142
3. Medienkonzept.....	142
4. Hygienekonzept.....	142
5. EFöB-Konzept.....	142
6. Anti-Mobbing-Konzept.....	142
7. Konzept Sprach- und Willkommensklassen.....	142
8. SchiCs der Fächer.....	142

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Schulisches Umfeld: Einzugsgebiet.....	7
Abbildung 2: Namensgeber: Gedenkbüste.....	9
Abbildung 3: Schülerschaft: Verteilung Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht.....	9
Abbildung 4: Schülerschaft: Verteilung ndH.....	10
Abbildung 5 Schülerschaft: BuT.....	10
Abbildung 6: Schülerschaft: ohne Deutschkenntnisse.....	11
Abbildung 7: Schülerschaft: Förderbedarfe.....	11
Abbildung 8: Schülerschaft: Förderprognose.....	12
Abbildung 9: Personal: pädagogisches Personal.....	12
Abbildung 10: Personal: Verteilung Geschlecht.....	13
Abbildung 11: Personal: weiteres päd. Personal.....	13
Abbildung 12: Personal: nicht pädagogisches Personal.....	13
Abbildung 13: Vergleichsarbeiten: Vera 3 Deutsch.....	37
Abbildung 14: Vergleichsarbeiten: Vera 3 Mathe.....	37
Abbildung 15: Vergleichsarbeiten: Vera 3 in Klasse 4.....	38
Abbildung 16: Unterrichtsausfall: Vertretungsleistung in %.....	38
Abbildung 17: Schuldistanz: Fehltage in %.....	39
Abbildung 18: Wiederholerquote.....	40
Abbildung 19: Vor der Schule: Beispiele Laufzettel.....	41
Abbildung 20: Differenzierungsmodell.....	48
Abbildung 21: Differenzierung: Förderunterricht.....	51
Abbildung 22: Differenzierung: Evaluation Förderkonzept.....	51
Abbildung 23: EFöB: Selbstverständnis des Kindes.....	88
Abbildung 24: Schülerpartizipation: Umfrage Schülerparlament.....	126
Abbildung 25: Evaluationskonzept: Ziel-Maßnahmen-Plan.....	139

A Schulspezifische Rahmenbedingungen

1. Schulisches Umfeld

Die Hermann-Schulz-Grundschule befindet sich in Berlin-Reinickendorf an der Schnittstelle zwischen Reinickendorf-Ost und Reinickendorf-West, inmitten des Kiez Auguste-Viktoria-Allee und ist in der Region-West daher verortet, im Planungsraum Auguste-Viktoria (AVA).

Unsere Schule war als Volksschule zu Beginn des 20. Jahrhunderts gegründet worden und bezog als 29. Grundschule das neue Gebäude (auch von den Anwohnern als „*weiße Schule*“ benannt) in der Kienhorststraße 69-72, im Jahre 1972.

Das Einzugsgebiet umfasst den Bereich zwischen der S-Bahn und der Auguste-Viktoria-Allee sowie zwischen der Ollenhauerstraße und der Antonienstraße.

Nach den Ergebnissen des Monitoring „Soziale Stadtentwicklung 2022, 2023“ ist die Verkehrszelle Scharnweberstraße, zu der die Schule zählt, ein sozial stark belastetes Gebiet. Der Meller-Bogen, eine Siedlung mit über 5000 Einwohner*innen, bildet den Schwerpunkt des Einzugsgebiets der Hermann-Schulz-Grundschule. Die soziale Lage ist geprägt von einem hohen Teil an Kinderarmut (etwa ein Drittel der unter 15-jährige EW) sowie einem überdurchschnittlichen Anteil an Arbeitslosen und ein durchschnittlicher Anteil an Transferleistungsbeziehenden nach SGBII. ¹

Die Wohnsituation zeichnet sich durch eine gründerzeitliche Blockrandbebauung, Zeilenbebauung der 1950er-70er Jahre, Großsiedlungen und Punkthochhäuser sowie Einfamilienhäuser mit Gärten aus. Es gibt eine gute Versorgung mit öffentlichen Spielplätzen.

Gegenüber dem Schulgebäude im Norden, jenseits der Kienhorststraße, befinden sich Mietwohnungen, neben dem Schulgebäude im Osten beginnt ein industriell geprägtes Gebiet. Im Süden schließt sich an den Schulhof eine Kleingarten-Kolonie an und im Westen befindet sich neben dem Schulgrundstück mit der Turnhalle und der Mietshauswohnung des Schulhausmeisters ein kleines Wasserschutzgebiet, der sog. Kahlacker.

¹ www.berlin.de



Abbildung 1: Schulisches Umfeld: Einzugsgebiet

2. Der Namensgeber

Hermann Schulz ist der Namensgeber unserer Schule.

Eine ihm zu Ehren angebrachte Bronzetafel befindet sich in der Eingangshalle der Hermann-Schulz-Grundschule, rechts neben der Tür zur Treppe zum Sekretariat. Auf dieser ist verewigt: Hermann-Schulz, 10.09.1980-10.11.1942, lebte in unserem Bezirk und unterrichtete lange Jahre an der „Grauen Schule“² in der Auguste-Viktoria-Allee. Er starb im Widerstand gegen die Naziherrschaft.“

Hermann Schulz war ein Schulreformer und Lehrer, der bis an sein Lebensende gegen den Nationalsozialismus kämpfte.

Ein am 27.11. 2018 errichteter Stolperstein im Romanshorne Weg 58 soll an sein Leben und Wirken gedenken. Dieser wurde im Rahmen einer zentralen Gedenkveranstaltung an der ehemaligen Adresse von Hermann Schulz errichtet.³

Während des Nationalsozialismus war er die prägende Persönlichkeit der Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP) in Reinickendorf.

Nach Abbruch seiner Lehre als Bankkaufmann, weil er eine Streikbrecherkolonne kritisiert hatte, besuchte er das Lehrerseminar in Oranienburg und arbeitet ab 1913 als Lehrer in Reinickendorf.

Im 1. Weltkrieg konnte er auf Grund einer Knieversteifung nicht einberufen werden. Hermann Schulz heiratete im Juli 1918 Ella Stephan und bekam mit ihr einen Sohn. Während der Zeit der

² „die Graue Schule“ ist die heutige Max-Beckmann-Oberschule.

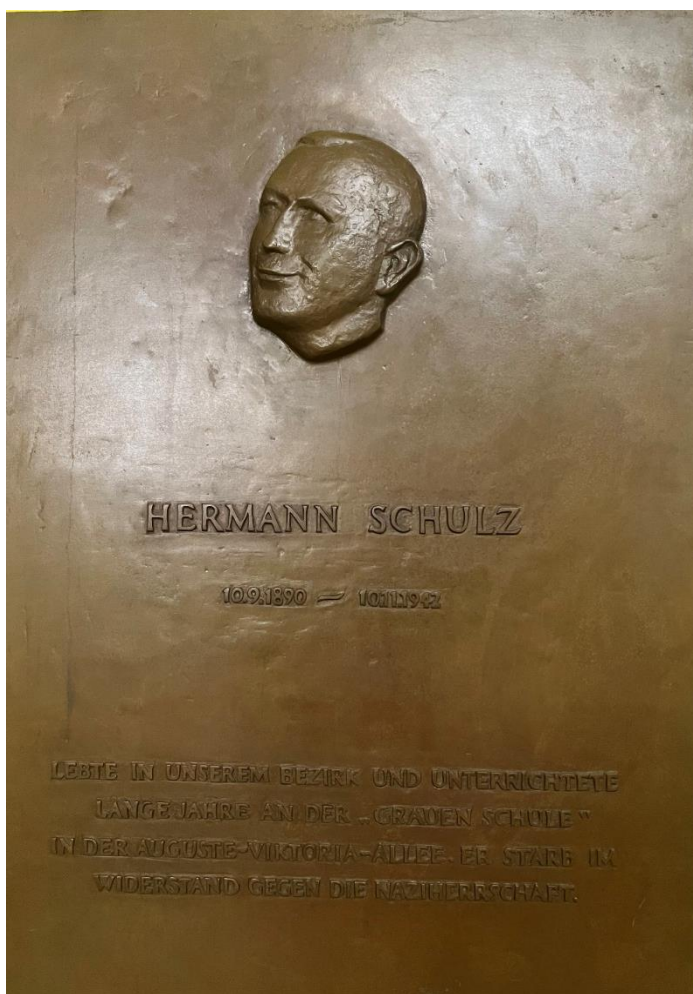
³ https://www.berliner-woche.de/reinickendorf/c-kultur/widerstaendler-hermann-schulz-lehrte-an-heutiger-max-beckmann-schule_a191194

Eheschließung arbeitet Hermann Schulz als Lehrer in Borgsdorf bei Oranienburg. Gemeinsam mit seiner Frau gründete er dort eine Abteilung der USPD, einer linken Abspaltung der SPD und wurde daher durch die Schulverwaltung im Jahr 1920 nach Berlin strafversetzt. Zu diesem Zeitpunkt unterrichtete er in der weltlichen Abteilung der 9. Volksschule in Berlin-Reinickendorf, Auguste-Viktoria-Allee 37, dem heutigen Schulgebäude der Max-Beckmann-Oberschule.

Die Reformpädagogik im schulischen Handlungsfeld wurde von ihm als Verfechter dieser entschieden geprägt. Wichtige Ideen waren die Bildung einer differenzierten Einheitsschule mit Pflicht-, und Wahlbereichen sowie die Betonung auf produktive Arbeit. Er trat nach Auflösung der USPD zunächst der SPD bei, später der SAP.

Im Jahr 1933 wurde Hermann Schulz vom Nationalsozialismus aus dem Schuldienst verwiesen und geriet in eine finanzielle Krise, er blieb bis 1939 arbeitslos.

Die SAP wurde 1933 verboten, die Mitglieder führten ihre engagierte Widerstandsarbeit gegen den Nationalsozialismus weiterhin fort: Gemeinsam mit seiner Frau verfasste Hermann Schulz Flugblätter. Am 10.10.1942 wurde er von der Gestapo verhaftet, misshandelt und starb am 10.11.1942 durch einen Sturz in den Lichtschacht des Polizeipräsidiums.



3. Schülerschaft

Zum ersten Schulhalbjahr 2024/2025 besuchen 396 Schüler*innen die Hermann-Schulz-Grundschule.

Die Hermann-Schulz-Grundschule ist grundsätzlich dreizügig, wobei es in zwei Jahrgängen zusätzlich eine Kleinklasse bzw. -gruppe mit Schwerpunkt „Geistige Entwicklung/Autismus“ gibt und eine Jahrgangsheterogene Kleinklasse mit Schwerpunkt „Emotional-Soziale Entwicklung“ eingerichtet ist.

Der Anteil Schüler zu Schülerinnen ist relativ ausgewogen, ca. 54% der Schülerschaft ist männlich, ca. 46% sind weiblich.

Der Anteil Schüler*innen nicht deutscher Herkunft liegt aktuell bei ca. 82%, wobei diese Schüler*innen aus mehr als 25 Nationen kommen und Schüler*innen aus Bosnien-Herzegowina, Bulgarien und Syrien den größten Anteil stellen.

Ein hoher Anteil von Schüler*innen hat Anspruch auf das Bildungs- und Teilhabepaket, aktuell liegt der Anteil bei 68%, wobei von einem weiteren nicht unerheblichen Anteil von Schüler*innen ausgegangen werden kann, die grundsätzlich Anspruch hierauf haben, dies aber aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrnehmen.

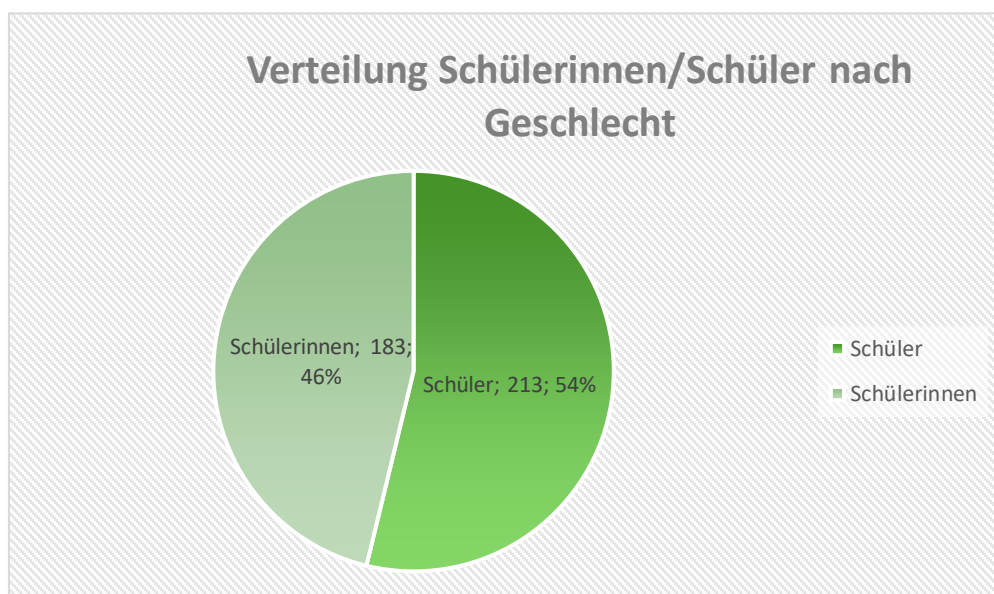


Abbildung 3: Schülerschaft: Verteilung Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht

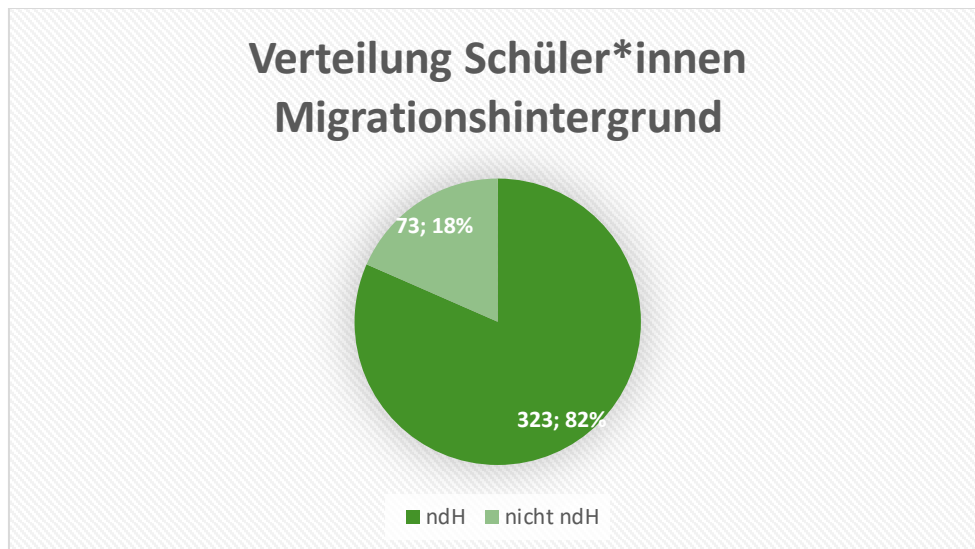


Abbildung 4: Schülerschaft: Verteilung ndH

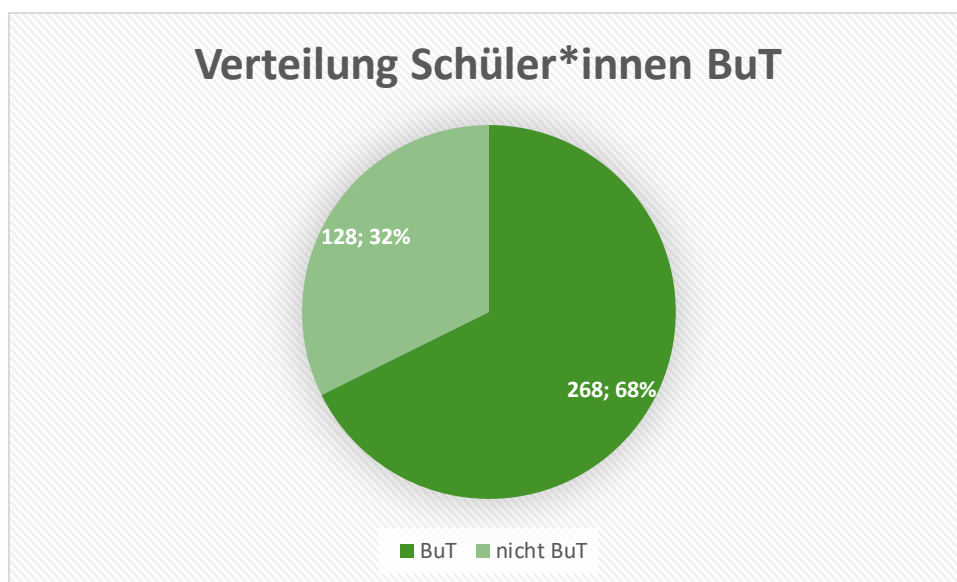


Abbildung 5 Schülerschaft: BuT

In allen Klassenstufen gibt es Schüler*innen die ohne oder mit wenigen Deutschkenntnissen in unsere Schule kommen. Diese Kinder sind einer Regelklasse zugeordnet, werden aber einen großen Teil ihres Schultages in Willkommensklassen beschult, die parallel zum Regelunterricht stattfinden. Diese sind in Doppeljahrgangsstufen organisiert. Das Ziel ist eine schnelle vollständige Integration in die Regelklasse, die individuell je nach individuellen Lerntempo und -voraussetzungen erfolgt.

Schuljahr 2024/25	
Klassenstufe	Schüler*innen ohne bzw. mit wenigen Deutschkenntnissen (Stand November 2024)
Klasse 1	9
Klasse 2	5
Klasse 3	3
Klasse 4	8
Klasse 5	6
Klasse 6	3

Abbildung 6: Schülerschaft: ohne Deutschkenntnisse

Auch Schüler*innen mit sonderpädagogischen Förderbedarfen sind Teil unserer Schulgemeinschaft.

Schuljahr 2024/25	
Förderschwerpunkt	Schüler*innen
Geistige Entwicklung	7
Lernen	24
Emotional-Soziale Entwicklung	15
Körperlich-Motorische Entwicklung	2
Autismus	8
Sprache	1
Gesamt	55 (Zwei SuS mit Aut UND Lernen)

Abbildung 7: Schülerschaft: Förderbedarfe

Die Schüler*innen und Schüler der Hermann-Schulz-Grundschule verlassen unsere Schule in der Regel nach der 6.Klasse. In den letzten beiden Schuljahren sind eine Schülerin (SJ 2023/24) bzw. drei Schüler (SJ 2022/2023) nach der vierten Klasse auf ein grundständiges Gymnasium gewechselt, dieser Anteil ist demnach sehr niedrig.

Wofür nach der 6.Klasse eine Prognose ausgesprochen wurde, stellt diese Grafik dar. Mit der Änderung der Gesetzesgrundlage für den Oberschulübergang wird es in diesem Schuljahr hier voraussichtlich zu einem Rückgang der Gymnasialempfehlungen kommen.

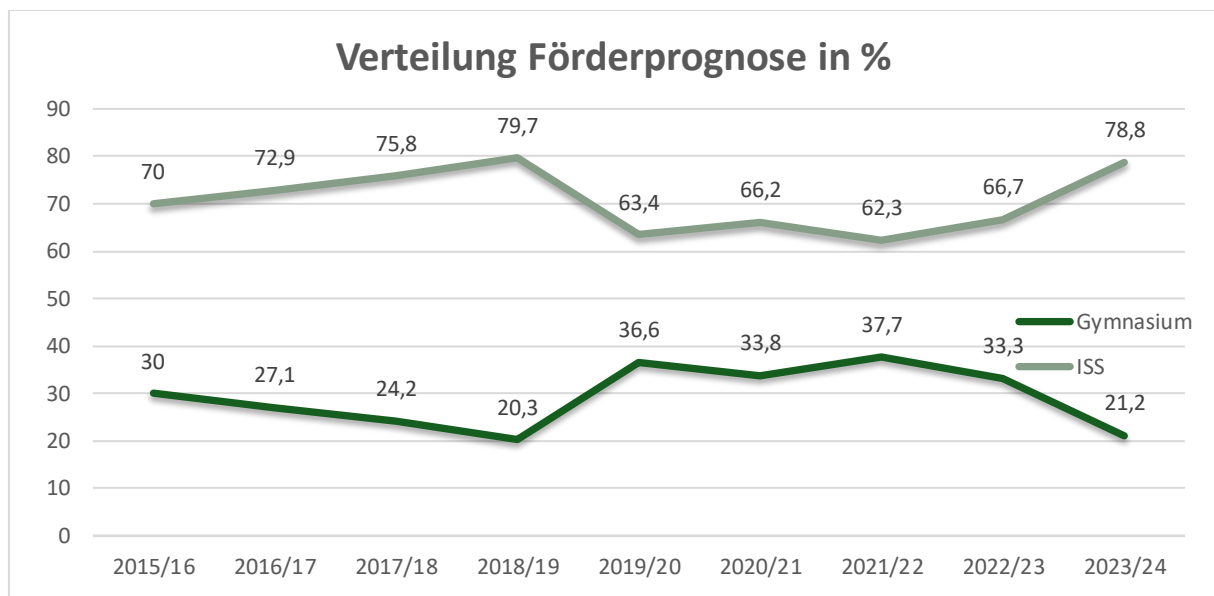


Abbildung 8: Schülerschaft: Förderprognose

4. Personal

Das pädagogische Personal der Hermann-Schulz-Grundschule umfasst:

Schuljahr 2024/2025			
34 Lehrkräfte	23 Erziehende	3 pädagogische Unterrichtshilfen	5 Schulhelferinnen
...davon 24 Frauen	...davon 16 Frauen	..davon 2 Frauen	...davon 5 Frauen
...davon 10 Männer	...davon 7 Männer	...davon 1 Mann	
...davon vier im BbVD	...davon fünf berufsbegleitend in Ausbildung	...davon eine in Weiterbildung	
...davon 24 in Vollzeit	...davon 13 in Vollzeit		
...davon 10 in Teilzeit	...davon 10 in Teilzeit		
...davon zwei Personen in der Schulleitung	davon 1 koordiniere Erziehende		

Abbildung 9: Personal: pädagogisches Personal

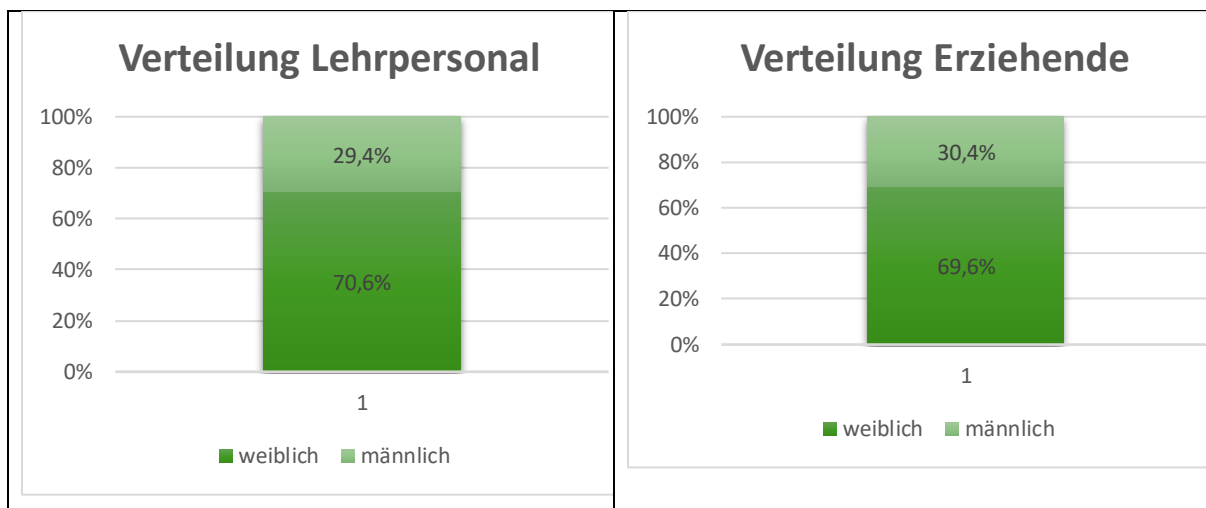


Abbildung 10: Personal: Verteilung Geschlecht

Über externe Träger sind noch folgende Personen an der Schule tätig.

Schuljahr 2024/2025		
3 Personen im Familiengrundschulzentrum	4 Personen in der Schulstation	2 Personen in der Schulsozialarbeit
...davon 3 Frauen	...davon 4 Männer	..davon 2 Frauen
...davon 3 mit 30h	...davon 2 Bundesfreiwillige	...davon 2 mit 30h

Abbildung 11: Personal: weiteres päd. Personal

Das nichtpädagogische Personal an der Schule umfasst:

Schuljahr 2024/2025			
1 Hausmeister	1 Sekretärin	1 Verwaltungsleitung	1 Schulpsychologen (ab 1.2.2025)

Abbildung 12: Personal: nicht pädagogisches Personal

Der Geschäftsverteilungsplan für das Schuljahr 2024/2025 sieht wie folgt aus:

Hermann-Schulz-Grundschule
12G29



Kienhorststr. 67-79
13403 Berlin-Reinickendorf

Datum 15.09.2024

Geschäftsverteilungsplan

I Von den Funktionsstelleninhabern/innen wahrgenommene Aufgaben	
Angabe der an der Schule von den Funktionsstelleninhabern/innen wahrgenommenen Aufgaben	Zuordnung der Aufgaben zu Personen
Schulleitung Stellv. Schulleitung	Frau Maria Schumann-LiB Frau Anna Cremers
II Funktionen	
Aufgaben („Funktionen“), für deren Wahrnehmung Anrechnungsstunden gewährt werden	Zuordnung der Aufgaben zu den Personen
IT-Betreuung Sonderpäd. Diagnostik Betreuung Schülerlotsen Betreuung 1.Hilfe Konfliktlotsen	David Hiersemann, Bernd Stromberger Amar Mizban (ohne Anrechnungsstunde) Steffen Spilner Steffen Spilner (ohne Anrechnungsstunde) David Hiersemann
III Sonstige fachliche Aufgaben	
Angabe der übrigen, in Teil I unberücksichtigt gebliebenen Fächer bzw. Lern- oder Fachbereiche, für die es keine Funktionsstelleninhaber/innen gibt und in denen Lehrkräfte nach § 73 Absatz 2 Schulgesetz die Koordinierung der pädagogischen, fachlichen sowie organisatorischen Aufgaben im Rahmen der Gesamtverantwortung der Schulleitung wahrnehmen.	Zuordnung der Aufgaben zu Personen
Sprachkoordination Koordinierende Erzieherin Leitung Fachkonferenz Deutsch Leitung der Fachkonferenz Mathematik Leitung der Fachkonferenz GeWi Leitung der Fachkonferenz NaWi Leitung der Fachkonferenz SU Leitung der Fachkonferenz Englisch Leitung der Fachkonferenz Musik Leitung der Fachkonferenz Sport Leitung der Fachkonferenz Kunst Leitung der Fachkonferenz SAPH Leitung der Fachkonferenz Sonderpädagogik	Maria Schumann-LiB / Anna Cremers Jessica Froese Melanie Buhtz Jale Özcan-Meyer Mathieu Pinardon Annett Schladitz Mariam Khan Bernd Stromberger Jung-Won Kang Christian Kober Kerstin Schmidt Steffen Spilner Maike Engmann

IV Sonstige pädagogische oder organisatorische Aufgaben	
Angabe der von Lehrkräften nach § 73 Absatz 2 Schulgesetz im Rahmen der Gesamtverantwortung der Schulleitung wahrgenommenen sonstigen pädagogischen oder organisatorischen Aufgaben	Zuordnung der Aufgaben zu Personen
Brandschutzbeauftragte/-r Sicherheitsbeauftragte/-r Verwaltung der Lernmittel Betreuung der Schülerbibliothek Bereich Suchtprävention Gesundheitsmanagement Öffentlichkeitsarbeit VERA3 Kooperation Kita-GS Rechenschwäche LRS Gewaltprävention/Streitschlichter Hochbegabung Verkehrserziehung Betreuung Schülervertreter/-innen Bis 02/2025 Gewähltes Mitglied der erweiterten Schulleitung Gewähltes Mitglied der erweiterten Schulleitung Gewähltes Mitglied der erweiterten Schulleitung Gewähltes Mitglied der erweiterten Schulleitung Gewähltes Mitglied der erweiterten Schulleitung Bis 02/2025 Vertreter/-in in der Schulkonferenz Vertreter/-in in der Schulkonferenz Vertreter/-in in der Schulkonferenz Vertreter/-in in der Schulkonferenz Vertreter/-in in der Schulkonferenz Vertreter/-in im Bezirksausschuss des pädagogischen Personals Vertreter/-in für die Gesamtelternvertretung Vertreter/-in für die Gesamtelternvertretung Gewähltes Mitglied im Essensausschuss Gewähltes Mitglied im Essensausschuss Gewähltes Mitglied im Essensausschuss Gewähltes Mitglied im Essensausschuss Frauenvertreterin Vertrauenslehrer Festkomitee	Jörg Bloem, Mathieu Pinardon Mathieu Pinardon Maria Schumann-LiB, Anna Cremers, Anna Stepien Melanie Buhtz Gemma Moreno, Kai Boegner, Nadia Shabaan Maria Schumann-LiB, Anna Cremers Maria Schumann-LiB, Anna Cremers Maria Schumann-LiB, Anna Cremers Steffen Spilner, Jasmin Radjab, Sabina Gülec Mathieu Pinardon, Amar Mizban Smicha Ratma, Anna Cremers David Hiersemann, Gemma Moreno Jale Özcan- Meyer David Hiersemann, Hans-Christian Kober Gemma Moreno, Maria Schumann-LiB, Mathias Bußmann Beate Wolter- Kühler Jale Özcan-Meyer Leonie Katz Amar Mizban Jasmin Jaffari Christian Kober Kerstin Schmidt (Anja Tetsch) Arnika Grosse Beate Wolter- Kühler Regina Kühn Annett Schladitz, Mariam Khan, Maike Engmann Kerstin Schmidt Sabina Gülec Bernd Stromberger Manfred-Maximilian Mauss Maike Engmann Regina Kühn Jale Özcan-Meyer, Isabell Hentschel David Hiersemann, Sarah Tobus David Hiersemann, Mathieu Pinardon, Kerstin Schmidt, Agnieszka Albrecht


 Maria Schumann-LiB

Abbildung 13: Personal: Gesc häftsverteilungsplan

5. Schulgebäude und Schulgelände

5.1. Räumlichkeiten und Ausstattung

Unsere Schule ist in Atriumbauweise errichtet und hat sechs Halbebenen.

Es gibt:

- 24 Klassenräume (mit Sonderpädagogischen Kleinklassen und Sprachklassen)
- 6 Horträume
- 2 Mensaräume
- 1 Küche
- 1 Musikraum
- 1 Kunstraum
 - Der Kunstraum und der Musikraum können gemeinsam als Mehrzweckraum genutzt werden. Hier ist dann Platz für ca. 100 Personen
- 1 NaWi-Raum
- 1 Schülerbibliothek
- 1 Dreifachturnhalle
- 1 Lehrerzimmer
- 1 Büro Verwaltungsleitung
- 1 Büro Sonderpädagoge
- 1 Büro Schulpsychologe
- 1 Büro Sekretariat
- 1 Büro Schulleitung
- 1 Mehrzweckraum für Förderunterricht o.ä.

Unsere Schule ist nicht behindertengerecht ausgebaut.

Die Klassenräume sind alle mit Smartboards ausgestattet, mittlerweile gibt es jedoch hier aufgrund des Alters der Boards häufige Ausfälle.

5. 2.Schulhof

Der Schulhof erstreckt sich hinter dem Schulgebäude Richtung Süden.

Es befindet sich eine Ballfläche mit blauem Belag, Fußballtoren, Basketballkörben und entsprechenden Spielmarkierungen auf der einen Seite des Hofes. Daneben erstreckt sich ein großer Schulhofteil mit grünem Belag, der von einer Hecke umgeben ist. Es gibt dort kleine Hügel und drei in den Boden eingelassenen Trampolins.

Vor den Horträumen wird im Verlauf des Schuljahres 2024/2025 ein Kickertisch platziert, der aus den erlaufenen Spendengeldern des Sponsorenlaufs finanziert wurde.

An den grünen Teil des Hofes schließt sich eine Schräge an, an deren oberen Teil die Turnhalle ist.

Im hinteren Teil des Hofes stehen drei Tischtennisplatten, dahinter erstreckt sich ein Sandspielplatz, auf dem sich diverse fest angebrachte Spielmöglichkeiten befinden. Es gibt dort eine Rutsche, eine große Wippe, zwei Schaukeln, eine Kletterspinne, Reckstangen und ein Spielhaus mit Rutsche.

Außerdem ist dort eine Wasserpumpe installiert, die in den Sommermonaten in Betrieb ist.

Abschließend zur Gartenkolonie befindet sich eine Laufbahn und eine Weitsprunggrube.

Bei den Tischtennisplatten befindet sich ein Holzhäuschen, in dem mobile Spielgeräte zur Ausleihe gelagert sind. Diese werden von den hierfür zuständigen Klassen unter Vorlage eines Pfands in den Hofpausen an die Schüler*innen ausgegeben.

Außerdem befindet sich in dem Häuschen der Treffpunkt für die Ersthelfenden sowie das Lager für das benötigte Ersatzmaterial der Ersthelfenden.

6. Schulstation

Die Schulstation an der Hermann-Schulz-Grundschule versteht sich als ein integraler Bestandteil der Schule und trägt zur Qualitätssicherung im Bildungs- und Erziehungsprozess bei. Sie dient als Schnittstelle zwischen Schule und Jugendhilfe und bietet gezielte Unterstützung in den Bereichen Prävention, Intervention und Förderung.

Träger der Schulstation ist aktuell die Albatros gGmbH, die mit ihrer Expertise im psychosozialen und interkulturellen Bereich die Arbeit unterstützt und die Schulstation in einen breiteren sozialen Kontext einbettet.

Rechtliche Grundlagen und Verankerung in der Schule

Die Schulstation erfüllt die Anforderungen des Berliner Schulgesetzes (§5 und §62), indem sie eng mit der Schule kooperiert, um Schüler*innen in ihrer sozialen, emotionalen und schulischen Entwicklung zu unterstützen.

Rechtliche Basis

- **SGB VIII:**

- §1: Recht auf Förderung und Entwicklung.
- §8a: Sicherung des Kindeswohls.
- §§11 & 13: Förderung durch Jugendsozialarbeit.

- **Berliner Schulgesetz:**

- §5: Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe.
- §78 SGB VIII: Vernetzung von Jugendhilfeträgern und schulischen Einrichtungen.

Integration in den Schulalltag

- Die Schulstation ist in den schulischen Alltag eingebunden und arbeitet eng mit der Schulleitung, den Lehrkräften und den Erzieher*innen zusammen.
- Sie trägt zur Umsetzung des Schulprogramms bei, insbesondere in den Bereichen Gewaltprävention, Förderung von Sozialkompetenzen und Unterstützung in Krisensituationen.

Ziele der Schulstation

- Stärkung des sozialen Klimas in der Schule durch Prävention und Förderung.
- Unterstützung von Schüler*innen, Eltern und Lehrkräften in Konflikt- und Krisensituationen.
- Verbesserung der Bildungschancen durch Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen.

Konkrete Zielsetzungen

- **Für Schüler*innen:**

- Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen.
- Unterstützung bei Verhaltensproblemen oder schulischen Herausforderungen.

- **Für Eltern:**

- Stärkung der Erziehungskompetenz und Vermittlung von Hilfsangeboten.

- **Für Lehrkräfte und Erzieher*innen:**

- Entlastung bei der Arbeit mit Schüler*innen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf.
- Fachliche Beratung und Unterstützung bei pädagogischen Fragestellungen.

Angebote und Maßnahmen

Prävention und Förderung

- Soziales Lernen in Kleingruppen: Förderung von Teamfähigkeit, Kommunikation und Konfliktlösung.
- Gewaltprävention: Training und Workshops für Schüler*innen und Eltern. Krisenintervention und Konfliktmanagement
- Unterstützung in akuten Konflikten innerhalb der Schülerschaft oder zwischen Schule und Elternhaus.
- Einzel- und Gruppengespräche zur Problemlösung.

Beratung und Begleitung

- Beratung von Eltern und Lehrkräften bei Erziehungsfragen, schulischen Problemen und sozialen Konflikten.
- Begleitung bei der Einleitung von Hilfsmaßnahmen (z. B. Kontakt mit Jugendamt, Beratungsstellen).

Kooperation und Vernetzung

- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, schulpsychologischem Dienst und weiteren Fachdiensten.
- Nutzung lokaler Ressourcen wie Jugendzentren und Mehrgenerationenhäuser.

Struktur und Organisation

Räumliche Ausstattung

Die Schulstation verfügt über:

- Büro der Schulstation: Für Mediation, Besprechungen, Administrative Tätigkeiten.
- Multifunktionsraum: Für Einzelgespräche, Kleingruppenarbeit, etc.

Personal und Aufgabenverteilung

Die Schulstation wird von zwei Fachkräften - davon mindestens ein*er Sozialpädagoge*in betrieben

Dokumentation und Evaluation

• Dokumentation:

- Fallbezogene Berichte, regelmäßige Teamprotokolle und Fortschrittsberichte.
- Datenschutzkonforme Aufzeichnungen gemäß den Vorgaben des Berliner Schulgesetzes und der Jugendhilfe.

• Evaluation:

- Halbjährliche Überprüfung der Zielerreichung durch Feedbackgespräche mit der Schulleitung und den Lehrkräften.
- Teilnahme an Fortbildungen und Supervision.
- Qualitätssicherung und Weiterentwicklung
- Regelmäßige Abstimmung mit der Schulleitung und dem Träger der Schulstation.
- Teilnahme an schulischen Steuerungsgruppen und Netzwerktreffen im Sozialraum.
- Weiterentwicklung der Konzeption basierend auf den Bedürfnissen der Schule und den Evaluationsergebnissen.

Bedeutung für die Schulentwicklung

Die Schulstation ist ein zentraler Bestandteil der Schulentwicklung. Sie trägt zur Qualitätssicherung bei, indem sie:

- Die Bildungschancen von Schüler*innen verbessert.
- Einen Beitrag zu einem respektvollen und gewaltfreien Schulklima leistet.
- Die Zusammenarbeit zwischen Schule, Eltern und externen Partnern stärkt.

Die Schulstation stellt sicher, dass die Hermann-Schulz-Grundschule nicht nur ein Lern-, sondern auch ein Lebensort ist, an dem alle Beteiligten sich wohlfühlen und gefördert werden.

7. Schülertreff

Standort und Öffnungszeiten

Der Schülertreff befindet sich im 1.OG der Hermann-Schulz-Grundschule. Er ist täglich von 9:00 bis 15:00 Uhr geöffnet und steht allen Kindern, Erziehenden, Lehrkräften und Eltern offen. Bei geöffneten Türen sind alle herzlich eingeladen, den Raum zu betreten, sei es, wenn sie Unterstützung bei Problemen benötigen oder einfach, um etwas zu teilen. Außerdem wird ein Ort für Ruhe und warme Getränke angeboten.

Team

Im Schülertreff sind im Schuljahr 2024/2025 die Sozialpädagogen Matthias Bußmann und Benjamin Stoeckel sowie die beiden Bundesfreiwillige Josef Schäfer und Sean Riedel tätig. Sie stehen den Kindern jederzeit während der Öffnungszeiten zur Verfügung.

Ziele und Angebote

Der Schülertreff bietet Kindern die Möglichkeit, in den Pausen verschiedene Spiele wie Tischtennis, Kicker zu spielen und ihre Bildung zu erweitern. Außerdem befindet sich in ihm eine Schulküche, die sowohl vom Familien-Grundschul-Zentrum als auch von Klassen zum gemeinsamen Backen und Kochen genutzt wird. Darüber hinaus unterstützt der Schülertreff in folgenden Bereichen:

- **Soziale Kompetenzen:** Kinder lernen, ihre Aggressionen zu kontrollieren, Teamfähigkeit zu entwickeln und Konflikte konstruktiv zu lösen. Durch gemeinsames spielen und Mediation von Konflikten.
- **Unterstützung bei Problemen:** Kinder, die Schwierigkeiten mit Mitschülern oder Lehrkräften haben oder die zu Hause Herausforderungen erleben, sind im Schülertreff willkommen und bekommen Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Probleme oder Konflikte.
- **Förderunterricht:** Für Schüler, die in bestimmten Fächern Unterstützung benötigen, bieten wir gezielten Förderunterricht an. Unser Team hilft den Kindern, ihre Lernziele zu erreichen.
- **Beteiligung:** Kinder können nach dem Unterricht mit einem oder mehreren Freunden an der PS4 oder der Switch spielen, sofern sie im Vorfeld einen Termin vereinbart haben. Dieses Angebot richtet sich Besonders an Kinder in momentan schwierigen Situationen, um einen Ort und Zeit zu schaffen in denen sie etwas erleben können was bei ihnen zuhause nicht möglich ist. Das Angebot steht aber auch allen anderen Kindern der Schule zur Verfügung.

Prävention und Aufsicht

Um eine positive und gewaltfreie Atmosphäre an der HSG zu gewährleisten, sind wir regelmäßig auf

dem Schulhof unterwegs um sicherzustellen, dass die Kinder friedlich miteinander spielen. Zudem unterstützen wir zur Zeit in der Mensa, um ein harmonisches Miteinander zu fördern und darauf zu achten, dass alle Kinder ihre Essensbestellungen korrekt erhalten.

Rückzugsort und emotionale Unterstützung

Der Schülertreff dient auch als Rückzugsort, wo Kinder Ruhe finden und sich beruhigen können, insbesondere nach belastenden Vorfällen. Wir legen großen Wert darauf, dass sich die Kinder wohlfühlen im Schülertreff, leicht Zugang zu den Mitarbeitenden des Schülertreffs bekommen und keine Angst haben, Hilfe zu suchen.

Emotionale Entwicklung

Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Emotionen zu verstehen und zu regulieren. Unser Ziel ist es, ihnen zu helfen, Wut, Frust und Trauer angemessen auszudrücken und zu bewältigen. Durch gezielte Gespräche und Aktivitäten arbeiten wir daran, die emotionale Intelligenz und Entwicklung der Kinder zu fördern.

8. Familiengrundschulzentrum

In Folge des „Gipfels gegen Jugendgewalt“ wurden Maßnahmen im Bereich der Jugendhilfe entwickelt, die präventiv ausgerichtet sind. Insbesondere in sozial benachteiligten Stadtquartieren wurden infolgedessen Familienzentren an Grundschulen eingerichtet.

Das Land Berlin plante die Einführung von Familienzentren an Grundschulen, um Familien gezielt zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule zu stärken. Der Fokus liegt auf bedarfsgerechten Angeboten zur Förderung der Erziehungskompetenzen der Eltern sowie zur Unterstützung der Kinder im schulischen und außerschulischen Bereich.

Besonders in benachteiligten Stadtteilen sollen die Zentren dazu beitragen, Bildungschancen der Kinder zu verbessern und ein starkes Netzwerk zwischen Schule, Familien und sozialen Akteuren aufzubauen.

Die Familienzentren an Grundschulen sollen als Teil der bezirklichen Infrastruktur eng mit bestehenden Angeboten vernetzt sein. Ziel ist es, Familien bedarfsgerechte Unterstützung zu bieten und vorhandene Ressourcen effektiv einzusetzen. Dabei wird auf eine enge Zusammenarbeit mit Schulen und Akteuren wie Schulleitung, Lehrkräften, Schulsozialarbeit und weiteren Fachkräften Wert gelegt.

Ein klar definiertes Raumkonzept und regelmäßige Zielvereinbarungen zwischen Schule und Träger des Familienzentrums gewährleisten eine bedarfsgerechte Anpassung der Angebote. So kann

Familienförderung verstanden werden, die praktische Unterstützung leistet - etwa bei Projekten, Krisengesprächen oder schulischen Aktivitäten.

Der Träger

Albatros gemeinnützige Gesellschaft für soziale und gesundheitliche Dienstleistungen mbH engagiert sich in der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen in der Hauptstadt und darüber hinaus. Seit der Gründung im Jahr 1984 hat der Träger sich als sozialer Trägerverbund stetig weiterentwickelt, um Menschen in schwierigen Lebenslagen zu unterstützen und sie auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben zu begleiten.

Die Zielgruppen

Die Zielgruppen des Familienzentrums umfassen mehrere wichtige Akteure:

- Familien, deren Kinder derzeit die Hermann-Schulz-Grundschule besuchen, profitieren von direkter Unterstützung und Angeboten. Dabei ist die Vielfalt der Familien in ihren unterschiedlichen Lebensphasen, Lebenslagen und Lebensformen zu berücksichtigen. Auch die kulturelle Vielfalt der Familien spielt an der Hermann-Schulz-Grundschule eine große Rolle und soll entsprechend in die Angebotsgestaltung einfließen. Damit alle Familien sich eingeladen und willkommen fühlen, bedarf es einer offenen und wertschätzenden Haltung und einer entsprechenden Kultur gegenüber den Familien.
- Lehrkräfte, die Bedarf an Unterstützung in der Zusammenarbeit mit Eltern haben, können hier wertvolle Ressourcen und Hilfe finden.
- Kooperationspartner im Stadtteil, mit denen gemeinsam Angebote für Familien entwickelt werden können, werden ebenfalls aktiv einbezogen.
- Zudem richtet sich das Zentrum an Familien, deren Kinder nach dem Kindergarten die Hermann-Schulz-Grundschule besuchen werden. Diese Familien erhalten Unterstützung, um den Übergang reibungslos zu gestalten.

Rechtliche Grundlagen und Verankerung in der Schule

Rechtliche Basis

Familienförderungsgesetz aus dem Jahr 2021 (§16 SGB VIII)

Familienzentren an Grundschulen sind im Rahmen des Familienförderungsgesetzes der Angebotsform 1 - Einrichtungsgebundene Angebote zugeordnet.

Integration in den Schulalltag

Das Familienzentrum ist parallel zu den Öffnungs- und Unterrichtszeiten der Schule und der Ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB) geöffnet. Eltern, die ihre Kinder zur Schule/eFöB bringen und abholen suchen das Familienzentrum alleine oder gemeinsam mit ihren Kindern auf. Das Familienzentrum unterstützt und entlastet die Schulsozialarbeit, indem Rat suchende Eltern beraten werden.

Ziele des Familienzentrums:

Zwischen dem Träger und der Schule wird jährlich eine Zielvereinbarung abgeschlossen, die sich an den 4 Oberzielen des Modellprojekts orientiert und individuell ausgestaltet wird.

a) Niedrigschwellige Zugangsangebote

b) Angebote im Bereich Übergangsgestaltung

c) Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote

d) Zusammenarbeit mit Akteuren der lokalen Sozialisations- und Bildungslandschaft

Konkrete Zielsetzungen

a) Niedrigschwellige Zugangsangebote spielen eine bedeutsame Rolle dabei, das Familienzentrum zu einem vielfältigen und inklusiven Zentrum der Begegnung zu gestalten. Sie dienen zum Abbau von Vorbehalten und Aufbau von Vertrauen, befördern die Kontaktaufnahme von Familien untereinander, ermöglichen informelle Gespräche zwischen Elternhaus und Schule, die auch Bildungs- und Erziehungsfragen zum Gegenstand haben. Durch die niedrigschwelligen Zugangsangebote wird die Hermann-Schulz-Grundschule als Ort der Begegnung für Kinder, Jugendliche und deren Familien auch über die reguläre Schulzeit hinaus (ganztags) etabliert.

Das Elterncafé und der Koch- und Backtreff für Familien eröffnen Räume, in denen Eltern, Großeltern und andere Familienmitglieder verschiedener kultureller Hintergründe auf informelle Weise in Kontakt treten können.

b) Die Implementierung vielfältiger Angebote im Bereich der Übergangsgestaltung im Familienzentrum ist eine strategische Initiative, die darauf abzielt, Schüler*innen und ihren Eltern während kritischer Übergangsphasen und darüber hinaus eine unterstützende Umgebung zu bieten.

Das Familienzentrum organisiert Elternkurse, die sich mit verschiedenen Übergängen befassen, wie etwa dem Wechsel von der Kita zur Grundschule oder dem Übergang in die weiterführenden Schulen.

c) Das Familienzentrum an der Hermann-Schulz-Grundschule verfolgt das Ziel, vielfältige Informations-, Beratungs-, und Unterstützungsangebote anzubieten, um eine ganzheitliche Bildungserfahrung für Schüler*innen und ihre Familien zu gewährleisten. Diese Maßnahmen beinhalten Beratungsstunden für Familien, u.a. zum Bildungs- und Teilhabepaket (BuT), Sprachkursen, Wohngeld, BVG-Tickets, Anmeldung zum Schulessen sowie zu Unterstützungs- und Freizeitangeboten.

d) Das Familienzentrum erkennt die immense Bedeutung, eine enge Kooperation mit den Akteuren der lokalen Sozialisations- und Bildungslandschaft aufzubauen, um eine umfassende Bildungserfahrung für die Schüler*innen der Hermann-Schulz-Grundschule und deren Familien bzw. Bezugspersonen sicherzustellen.

Die Mitarbeiterinnen des Familienzentrums treten proaktiv in Kontakt mit lokalen Bildungs- und Sozialeinrichtungen, darunter Kindertagesstätten, weiterführenden Schulen, Quartiersmanagement, AVA-Kiezzrunde, Jugendorganisationen, Stadtteilzentren und kulturellen Einrichtungen.

Gemeinsame Veranstaltungen und Projekte werden entwickelt, um die Bildungskontinuität zu stärken, Angebote aus der Umgebung bekannt zu machen, Kindern und ihren Familien eine größere Vielfalt darzubieten und passgenaue Beratungs- und Unterstützungsangebote vermitteln zu können.

Außerschulische Angebote und Maßnahmen

Um die Familien auch in einem informellen Rahmen außerhalb der Schule kennenzulernen und ihnen Angebote in der Umgebung näher zu bringen, werden maßgeschneiderte Exkursionen, Kiezspaziergänge zu Einrichtungen in der Umgebung oder an Orte in der Natur organisiert und durchgeführt.

Die Teilnahme an Kiezfesten stärkt die Vernetzung zwischen dem Familienzentrum, den Familien und den Akteuren der lokalen Bildungslandschaft und trägt zur interkulturellen Verständigung bei.

Struktur und Organisation

Räumliche Ausstattung

Das Familienzentrum befindet sich gut sichtbar im Erdgeschoss der Hermann-Schulz-Grundschule in der Nähe des Eingangs und neben der Schulstation.

Es verfügt über mehrere Büroarbeitsplätze und diverse Spiele, Bücher, Kunst- und Bastelmaterialien, um die Angebote für die Familien durchzuführen.

Gemäß dem Raumnutzungskonzept können der angrenzende Raum der Schulstation der Albatros gGmbH sowie in Absprache weitere Räume in der Schule wie die Küche im Schülertreff, der Kunstraum und die Mensa im eFöB genutzt werden.

Personal – und Aufgabenverteilung

Im Jahr 2024 sind drei Mitarbeiterinnen mit jeweils 25h plus jeweils 5h (Schulsekretärinnenmodell) im Familienzentrum beschäftigt.

Dokumentation und Evaluation

Dokumentation

- Statistik auf der Monitoringplattform
- Jährlicher Sachbericht

Evaluation

- Regelmäßige Feedbackgespräche mit der Schulleitung, SPI und dem Träger
- Jahresgespräch und Jahresdialog mit SPI und der Schulleitung

Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Weiterentwicklung der Angebote basierend an den Bedürfnissen der Familien, der Schule und den Evaluationsergebnissen

Bedeutung für die Familien

Ein sehr hoher Anteil der Kinder der Hermann-Schulz-Grundschule hat einen Migrations- und/oder Fluchthintergrund und lebt in einem sozioökonomisch eher benachteiligten Stadtteil. Einem Familienzentrum kommt bei der Unterstützung und Förderung von Eltern und Kindern in sozial benachteiligten Lebenslagen eine entscheidende Rolle zu. Die Herausforderungen, mit denen Familien in einem solchen Quartier konfrontiert sind, sind vielfältig und komplex und reichen von materiellen Engpässen über Sprachbarrieren bis hin zu eingeschränkten Zugangsmöglichkeiten zu Bildung und sozialen Dienstleistungen. Ein Familienzentrum kann hier als Katalysator für positive Veränderungen und als Unterstützung im Alltag wirken.

- Unterstützung der Eltern: Vielen Eltern in sozialen Brennpunkten fehlt es an Ressourcen und Wissen, um ihre Kinder optimal zu fördern. Ein Familienzentrum kann Eltern helfen, ihre Kompetenzen zu stärken und ihr Wissen über Erziehung und Bildung zu erweitern. Beratungsangebote können den Alltag der Eltern in sozialen, gesundheitlichen und finanziellen Fragen erleichtern.

- Förderung der sozialen Integration: Das Familienzentrum fungiert als Ort der Begegnung von Eltern und Kindern aus unterschiedlichen Kulturen und Lebenssituationen. Ein solcher Treffpunkt fördert den interkulturellen Austausch und die Toleranz und schafft ein unterstützendes Netzwerk, das die soziale Integration erleichtert.
- Stärkung der Gemeinschaft: Das Familienzentrum stärkt das Gemeinschaftsgefühl und die Zusammenarbeit zwischen Schule, Eltern und anderen sozialen Einrichtungen. Durch die gemeinsame Arbeit an konkreten Projekten und Aktivitäten wird das Vertrauen in die Institution Schule gestärkt und eine langfristige Bindung zwischen Schule und Familie aufgebaut.
- Präventionsarbeit: Ein Familienzentrum wirkt präventiv, indem es frühzeitig auf Probleme wie Schulabbruch, Verhaltensauffälligkeiten oder familiäre Konflikte aufmerksam macht und gezielte Unterstützungsmaßnahmen anbietet.

Das Familienzentrum an der Hermann-Schulz-Grundschule trägt wesentlich dazu bei, Barrieren abzubauen und Chancen zu eröffnen. Es ist integraler Bestandteil einer Strategie für soziale Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit, die sich langfristig positiv auf den gesamten Stadtteil auswirken kann.

Bedeutung für die Schulentwicklung

Das Familienzentrum ist ein zentraler Bestandteil der Schulentwicklung. Es trägt zur Qualitätssicherung und zur Entlastung verschiedener Akteure wie der Schulstation und der Lehrkräfte bei, indem es:

- mehrsprachige Unterstützungsangebote bereithält und vermittelt
- Vertrauen zu den Familien aufbaut und Hemmschwellen abbaut, sich bei Schwierigkeiten an die Institution Schule zu wenden
- die Bildungschancen von Schüler*innen verbessert, indem die Eltern als Bildungspartner aktiviert und motiviert werden
- die Zusammenarbeit zwischen Schule, Eltern und externen Partnern stärkt

Das Familienzentrum stellt sicher, dass die Hermann-Schulz-Grundschule nicht nur ein Lern-, sondern auch ein Lebensort ist, an dem alle Beteiligten sich wohlfühlen und gefördert werden.

9. Einbeziehung der Elternschaft

Elternarbeit an der Hermann-Schulz-Grundschule

An unserer Schule ist uns eine vertrauensvolle und wertschätzende Elternarbeit wichtig.

Eine aktive Elternarbeit kennzeichnet die Nahtstelle zwischen Familie und Schule und soll der Unterstützung und Förderung der sozialen und schulischen Entwicklung unserer Schüler*innen dienen.

Wichtig ist hierbei, dass die Werteorientierung von Elternhaus und Schule in großen Zügen übereinstimmen müssen, insbesondere bezüglich der erzieherischen Vorstellungen und Maßnahmen. Aufgrund der kulturellen Vielfalt und des starken sozialen Gefälles in der Elternschaft unserer Schule, sind wir ständig bemüht, die Werteorientierung anzugleichen. Im Sinne einer Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus wird ständig versucht, aufeinander zuzugehen.

Wir wollen Familien stärken und die Schule für Familien öffnen, daher haben wir mit Hilfe des Landesprogramms „Familienzentren an Grundschulen“ seit September 2023 unser eigenes Familiengrundschulzentrum an der Hermann-Schulz-Grundschule eröffnet. Zahlreiche Angebote im Vor- und Nachmittagsbereich, Beratungen, Unterstützungen durch unsere Mitarbeiter*innen und die Stadtteilmütter werden von vielen Familien gern genutzt. Mittlerweile ist das Familienzentrum und die damit verbundenen Angebote wie das einmal pro Woche stattfindende Elterncafé fest in unserer Schulgemeinschaft etabliert, gemeinsam wird in unseren Back- und Kochkursen sowie organisierten Ausflügen die Elternschaft gestärkt und begleitet.

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Formen der Kommunikation und Kooperation mit Eltern wie Elternabenden, Wahl von Elternvertreter*innen, Lernentwicklungsgespräche, Gespräche für den Übergang, umfasst die Elternarbeit an der Hermann-Schulz-Grundschule noch folgende weitere Formen:

- Beratungen für die Übergänge (Schuleintritt, 0. Elternabend, Übergang Oberschule, Klasse 6+)
- Beratung bzgl. Begabungsförderung
- Mitarbeit bei der Durchführung von Klassen-, Schul- und Sportfesten, Tag der offenen Tür, Flohmarkt an der HSG
- Mitarbeit bei der Durchführung unseres Sponsorenlaufs
- Mitarbeit bei der Durchführung von Projekten wie Spendenaktion der Erdbebenopfer der Türkei oder andere wichtige Projekte, „Gesundes Frühstück“, „Kuchenverkäufe“ für diverse Anlässe

- Mitarbeit bei der Einschulung
- Begleitpersonen bei Klassenveranstaltungen wie Ausflügen, außerschulischen Projekten, u.v.m.
- Lernentwicklungsgespräche, Elternsprechtage
- Schulhofgestaltung, Gestaltung des Atriums (Spendenaktion: Grünpflanzen und Blumen für das Atrium, Sommer 2023)
- Elterncafé
- Hospitation von Eltern im Unterricht
- Lesepat*innen, Unterstützung bei der Lernförderung
- Brotzeithelfer*innen
- Hausaufgabenbetreuung
- Schriftliche Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus (Mitteilungsheft, Zielheft, Briefe, E-Mails)
- Gespräche zwischen Schule und Elternhaus mit /ohne Schulsozialarbeit
- Gespräche zwischen Schulleitung und Elternhaus. Dieses Angebot wird von den Eltern gern im Sinne einer vertrauensvollen Zusammenarbeit wahrgenommen.
- Führungen durch das Schulhaus mit der Schulleiterin
- Unterstützung der Schule in wichtigen Gremien und Ausschüssen (BEA-Ausschuss, Stadtteiltag, Elternausschüsse, GEV-Sitzungen, Mittagessensausschüssen, Kooperationen mit anderen Schulen)

Mitarbeit und aktive Gestaltung des Fördervereins

Unser Förderverein ist einer der ältesten dieser Stadt und feiert im September 2025 sein 66jähriges Bestehen mit einem großen Fest der gesamten Schulgemeinschaft.

Aus den Einnahmen unterstützt der Förderverein die Arbeit der Schule durch die Finanzierung von verschiedenen Projekten und Anschaffungen wie Büchern, Geschenken für die Schülerlots*innen und Ersthelfer*innen sowie Verabschiedungen der 6.Klässler*innen, den traditionellen Weihnachtsbaum, u.v.m.

Zur Einschulung präsentiert sich der Förderverein der Schulgemeinschaft und versorgt die neuen Eltern und Kinder mit Getränken, Kaffee und Kuchen.

Beim 0. Elternabend, auf den ersten Elternversammlungen im Schuljahr stellt sich der Vorstand des Fördervereins bei den Eltern vor.

Ein weiterer Höhepunkt ist die Organisation des schuleigenen Flohmarktes, welcher zeitgleich mit dem Tag der offenen Tür stattfindet, um möglichst viele Besucher*innen zu erreichen. Auch das Familiengrundschulzentrum unterstützt an diesem Tag tatkräftig und bietet für die kleineren Besucher kreative Bastel-, und Gestaltungsmöglichkeiten an.

Im November veranstaltet der Förderverein regelmäßig einen Skat-, und Canasta-Abend für Ehemalige, Freunde und Eltern unserer Schule. Im Jahr 2025 jährt sich das Treffen zum 50. Mal und wird auch entsprechend gefeiert.

Uns freut sehr, dass ehemalige Schulleitungen immer noch aktiv die Schulgemeinschaft der Hermann-Schulz-Grundschule unterstützen.

Ausblick

Auf Grund steigender gesellschaftlicher Anforderungen an Schulen wächst auch die Notwendigkeit der kooperativen Mitarbeit der Eltern. Darum würden wir uns als Schule sehr freuen, wenn die Eltern um mehr Mitarbeit und Mitwirkung bemüht sind und sich einbringen können, indem sie:

- Aktive Mitarbeit im Förderverein leisten,
- Die Schule bei der Öffentlichkeitsarbeit und in den Gremien unterstützen,
- Brotzeithelfer*innen, Lesepat*innen, Mathematikpat*innen werden,
- Lerninhalte durch berufliche Qualifikationen ergänzen.

Der Schulleitung ist es wichtig, dass die Eltern bei Anliegen oder Problemen ernst genommen werden, bitte vereinbaren sie gern einen Termin oder nutzen Sie die offene Sprechstunde hierfür.

10 Besonderheiten

Unsere Schule versteht sich als ein Ort des respektvollen Miteinanders, der Vielfalt und ganzheitlichen Entwicklung der Schüler*innen.

Wir legen besonderen Wert auf die Förderung eines gesunden Lebensstils, der Akzeptanz und Wertschätzung für alle Kulturen sowie die Prävention von Gewalt. In diesem Schulprogramm möchten wir ein Lernumfeld schaffen, das die individuellen Talente und Interessen unserer Schüler berücksichtigt, ihre sozialen Kompetenzen stärkt und ihnen Werte wie Respekt, Selbständigkeit und Empathie vermittelt.

1. Gesundes Essen und Ernährung

- Unsere Schule nimmt seit Jahren am Landesprogramm „Gute gesunde Schule“ teil.
- Ein gesunder Lebensstil ist eine wichtige Voraussetzung für Schüler*innen, um den hohen Leistungsanforderungen der Berliner Schule genügen zu können. Als gute gesunde Schule legen wir deshalb einen besonderen Wert. Wir verstehen Gesundheit allumfassend im Ganzttag und berücksichtigen die Zeit vor dem Unterrichtsbeginn (Brotzeit-Frühstück), im Schulleben, im Umgang miteinander, eine Gesundheitsförderung und Gesundheitsprävention für alle an Schule Beschäftigten und in der Zusammenarbeit mit den Eltern und Kooperationspartner*innen.
- Gemäß dem Motto Bildung und Gesundheit gehen Hand in Hand legen wir einen Schwerpunkt auf die Themenfelder Bewegung, Ernährung und Suchtprophylaxe (1000 Schätze Programm der Berliner Suchprävention als Kooperationspartner)
- In Zusammenarbeit mit Ernährungsberater*in und der Schulkantine setzen wir auf frisch zubereitete, ausgewogene Mahlzeiten, die den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. SO haben wir uns beispielsweise im Mittagessensausschuss für einen Caterer entschieden, der eine Salatbar anbietet, damit alle Schüler*innen gesunde Komponenten täglich frisch zubereitet, selbst auswählen können.
- Wir thematisieren regelmäßig gesunde Ernährung und einen bewussten Konsum im Ganzttag, die Schüler*innen lernen, wie sie sich im Alltag gesund und nachhaltig ernähren können. Die Klassen 4-6 bereiten regelmäßig ein „gesundes Frühstück“ für die Schulgemeinschaft vor und gehen dafür alle notwendigen Zutaten einkaufen und bereiten die Speisen selbst zu. In der ersten großen Pause gibt es gesund belegte Vollkornbrote, Gemüsespieße, Obstspieße und Fruchtsnacks gegen die Zahlung des Selbstkostenpreises. Auch Erwachsene können die leckeren Speisen probieren.
- Allen an Schule Beteiligten steht ein Wasserspender kostenfrei zur Verfügung.
- Mit Hilfe des „Kimba-Express“ werden gesunde und frische Speisen zubereitet, unsere Schule nimmt regelmäßig an den Koch-Workshops teil.
- Unsere Schule verfügt über eine Teeküche, welche regelmäßig für die Zubereitung des „gesunden Frühstücks“ genutzt wird und die Schüler*innen hierbei auch praktische Erfahrungen sammeln können.
- Die 6. Klassen nehmen seit Jahren am Anti-Raucher-Wettbewerb „be smart-don't start“ im Rahmen der Schulsozialarbeit teil.

2. Respekt vor allen Kulturen:

- Die Hermann-Schulz-Grundschule setzt auf die Förderung von interkultureller Kompetenz. Wir fördern ein respektvolles Miteinander, ein Verständnis und die Akzeptanz für unterschiedliche Kulturen und Lebensweisen. Unsere Vielfalt spiegelt

sich in unserem Schullogo wieder. Wir alle sind eine vielfältige, bunte Gemeinschaft und können zusammen Großes bewirken.

- In regelmäßigen Interaktionen, wie internationalen Festen und kulturellen Austauschprojekten werden den Schüler*innen vermittelt, dass jeder Mensch einzigartig ist und wertvolle Erfahrungen und Perspektiven einbringt. Bei gemeinsamen Festen bringen die Kinder kulinarische Besonderheiten aus ihren Ländern mit und wir verzehren diese gemeinsam. Dabei lernen wir auf besondere Weise andere Kulturen und Esskulturen kennen und schätzen. Die Schüler*innen sind besonders stolz, wenn sie über die Namen und die Zubereitung der kulinarischen Köstlichkeiten berichten können. Dies stärkt im Besonderen das Selbstvertrauen, die Gemeinschaft.
- Wir fördern ein positives, respektvolles Miteinander und setzen uns aktiv gegen Diskriminierung und Vorurteile ein. Im Rahmen des Familiengrundschulzentrums und der Schulsozialarbeit werden Projekte initiiert, die das kulturelle Miteinander verstärken und Ängste sowie Vorurteile durch gemeinsame Kiezspaziergänge, Elterncafés, Kochkurse, Backkurse, Bastelnachmittage und zuletzt durch das Theaterprojekt „Eukitea“ an der Hermann-Schulz-Grundschule abbauen.

3. Vielfalt als Chance:

- An unserer Schule wird Vielfalt nicht als Selbstverständlichkeit, sondern als wertvolle Ressource gesehen. Wir setzen auf inklusive Unterrichtsmethoden, die die unterschiedlichen Stärken und Bedürfnisse unserer Schüler*innen berücksichtigen. Differenzierte Lehrmethoden und die Förderung individueller Talente: In jedem Menschen verbirgt sich ein Schatz, ermöglichen es jedem Kind, seine eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und zu entfalten.
- Die Schüler*innen erfahren durch gezielte Projekte und Teamarbeit (insbesondere in unseren PSE-Projektwochen), wie wichtig es ist, Unterschiede zu schätzen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Dies stärkt die soziale und emotionale Entwicklung und trägt dazu bei, dass die Schüler*innen ihre Eigenständigkeit und Selbstwirksamkeit aufbauen.

4. Bewegung

- Bei der Umgestaltung des Schulhofes wurde und wird großer Wert gelegt, Schüler*innen durch unterschiedliche Angebote zu mehr und differenzierter Bewegung zu motivieren und so u.a. ihr Gleichgewicht zu trainieren. In den Boden eingelassene Trampoline fordern zum Hüpfen auf. Das Überwinden der „Berge“ auf dem grünen Hof mit schuleigenen Fahrrädern und Fahrzeugen unterschiedlicher Art und Komplexität am Nachmittag trainiert das Gleichgewicht.

- Eine im Jahr 2024 begonnenen „Fahrrad-AG“ beschäftigt sich intensiv mit der Vorbereitung auf die in der vierten Klassenstufe anstehende Fahrradprüfung und trainiert die Verkehrsregeln und den Gleichgewichtssinn.
- Die unterschiedlich hohen, in einer Gruppe angeordneten Robinienhocker laden wie die Baumstämme nicht nur zum Sitzen, sondern auch zum Balancieren und Springen ein. Nicht zu vergessen ist unser blauer Ballspielplatz, der den ganzen Tag bis in den Abend hinein belegt ist.
- Während der ersten großen Pause können sich die Kinder an der „Spiele-Bar“ Geräte und aktive Spiele ausleihen. Unsere Ersthelfer*innen unterstützen bei kleineren Verletzungen auf dem Schulhof, sie teilen sich das Gebäude mit der „Spiele-Bar“. Verschiedene sportliche Arbeitsgemeinschaften wie die Basketball-AG, die Paintball-AG, die Tischtennis-AG, die Mädchen-Fußball-AG, die Handball-AG, die Psychomotorik-AG u.v.m. runden das sportliche Angebot ab.
- Leider ist unser Schulhof in die Jahre gekommen und wir sind intensiv bemüht, bei zahlreichen Begehungen auf Reparaturen und Mängelbeseitigung hinzuweisen. Ein neues Projekt zur Reaktivierung der Rutsche am Hang vor der Turnhalle ist in Planung. Eine Begehung hierzu fand im Dezember 2024 statt.
- Der von den Schüler*innen gewünschte und durch den Sponsorenlauf erlaufene Kickertisch wird demnächst auf dem Schulhof installiert. Darüber hinaus gab es für die gesamte Schulgemeinschaft einen „Trixi-Bewegungstag“ am 06.09.2024, der Schulhof verwandelte sich in eine riesige Sportarena mit Stationen wie Speedrunner, einem Hindernisparcours, u.v.m. Leuchtende Kinderaugen und viel Freude bei der Bewegung machten diesen Tag so besonders. Sportliche Angebote für das gesamte schulische Personal finden ebenfalls regelmäßig statt (Kinball).

5. Gewaltprävention

- Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Gewaltprävention. Wir setzen auf eine klare Haltung gegen jede Form der Gewalt, sei es physisch, psychisch oder verbal.
- Im Rahmen des sozialen Lernens erarbeiten wir mit den Schüler*innen gemeinsam Strategien, wie Konflikte gewaltfrei gelöst werden können. Dazu gehören regelmäßige Workshops, in denen Techniken zur Deeskalation und zur Förderung von Konfliktfähigkeit vermittelt werden.
- Unsere Kooperationspartner*innen Selam Berlin, die Schulstation und die mobile Schulsozialarbeit von „Aufwind“ sowie „Kein Abseits“ unterstützen unser Vorhaben durch gezielte Maßnahmen und Projekte und sind ein fester Bestandteil unseres Ganztages.
- Eine Konfliktlots*innen-Ausbildung findet an unserer Schule statt.

- Alle an Schule Beteiligte unterstützen uns in diesem Vorhaben, Konflikte friedlich zu klären.
- In regelmäßigen Austauschrunden besprechen wir wichtige Vorhaben und tauschen uns über Vorfälle aus, besprechen gezielt präventive Maßnahmen (Krisenteam, Anti-Mobbing-Team, erweiterte SL)
- Ein regelmäßiger Austausch mit den Schüler*innen über ihre Erfahrungen und Sorgen schafft ein Klima des Vertrauens und der Offenheit.

Fazit

Die Hermann-Schulz-Grundschule bietet ein umfassendes Konzept, das gesunde Ernährung, Respekt vor allen Kulturen, die Förderung von Vielfalt und Empathie sowie eine klare Haltung gegen Gewalt vereint. Durch ein respektvolles Miteinander, kreative Lernmethoden und eine ganzheitliche Förderung der Schüler*innen schaffen wir eine Lernumgebung, die die Persönlichkeitsentwicklung jedes Einzelnen unterstützt und die Kinder auf eine verantwortungsvolle Teilnahme an der Gesellschaft vorbereitet.

B Leitbild

Eine gute und gesunde Schulgemeinschaft zeichnet die Hermann-Schulz-Grundschule aus. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, den Schatz eines jeden Einzelnen zu entdecken und zu fördern, indem wir auf ein freundliches, wertschätzendes und respektvolles Miteinander achten.

Unser Schullogo verkörpert eindrucksvoll unsere heterogene Schülerschaft aus verschiedenen Nationen, welche unsere Schule so lebendig machen. Durch gegenseitige Wertschätzung und Toleranz entwickeln wir ein positives Gemeinschaftsgefühl und wollen Kinder darin bestärken, ihr Selbstvertrauen, ihre Wahrnehmung und ihre Entscheidungsfähigkeit zu entwickeln.

Wir arbeiten gesundheitsorientiert, indem wir gemeinsam großen Wert auf einen gesunden Lebensstil, Bewegung und Ernährung legen. Uns ist es wichtig, eine strukturelle Verankerung von Gesundheitsförderung in der Schule zu ermöglichen. Verschiedene sportliche Projekte, das gesunde Frühstück und ein großzügiger und begrünter Schulhof unterstützen uns in unserem Vorhaben.

Alle Schülerinnen sind aktiv in den Ganzttag eingebunden.

Leitidee 1

Wir verstehen uns als Wegbegleiter, einen **gesunden Lebensstil** zu entwickeln und dafür Verantwortung zu übernehmen. Die Ressourcen und Stärken der Kinder rücken dabei in den Fokus.

Leitidee 2

Wir sind eine **Lesende Schule** und wollen die Kinder in ihren Lesefähigkeiten stärken und unterstützen, da das Lesen eine Basiskompetenz ist.

Leitidee 3

Wir verstehen uns als **lebendige Schulgemeinschaft**, welche Erziehungspatenschaften pflegt und streben eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zum Wohle aller Kinder an.

Leitidee 4

Unsere Schule ist so vielfältig wie das Leben -wir verstehen uns als **inklusive Schule**, welche alle Kinder und Jugendliche gleichermaßen fördert und fordert.

Leitidee 5

Schule ist ein Ort der Begegnung. Durch ein **vielfältiges, verzahntes und variantes Angebot** aller Professionen bieten wir unseren Schüler*innen und deren Angehörigen eine Vielzahl an Angeboten innerhalb des Ganztagskonzepts.

C Bestandsanalyse

1. Ergebnisse der Vergleichsarbeiten

Die Ergebnisse der Vera3-Arbeiten weisen über die Jahre eine gewisse Volatilität auf, was valide Aussagen zu Trends und Ursachen erschwert. Während der Coronajahre wurden keine Vergleichsarbeiten geschrieben, was die Datenlücke in der Grafik erklärt und auch dazu beiträgt, dass die Ergebnisse der letzten Jahre nur bedingt interpretierbar sind.

Grundsätzlich kann man an den Leistungsdaten erkennen, dass die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten unter dem Berliner Schnitt liegen.

Im Schuljahr 2023/2024 wurde einmalig das Versuchskonzept „Vera 3 in der 4.Klasse“ durchgeführt. Hier schrieb eine ausgewählte 4.Klasse nochmals die Vergleichsarbeit der 3.Klasse. Die unterliegende These war, dass die Schüler*innen grundsätzlich nur mehr Lernzeit benötigen, um den zentral erstellten Lernstoff einer Vergleichsarbeit zu bewältigen, sie aber früher oder später in der Lage sind, den dort angelegten Standard gut zu erfüllen.

Diese These konnte anhand der Ergebnisse grundsätzlich bestätigt werden.

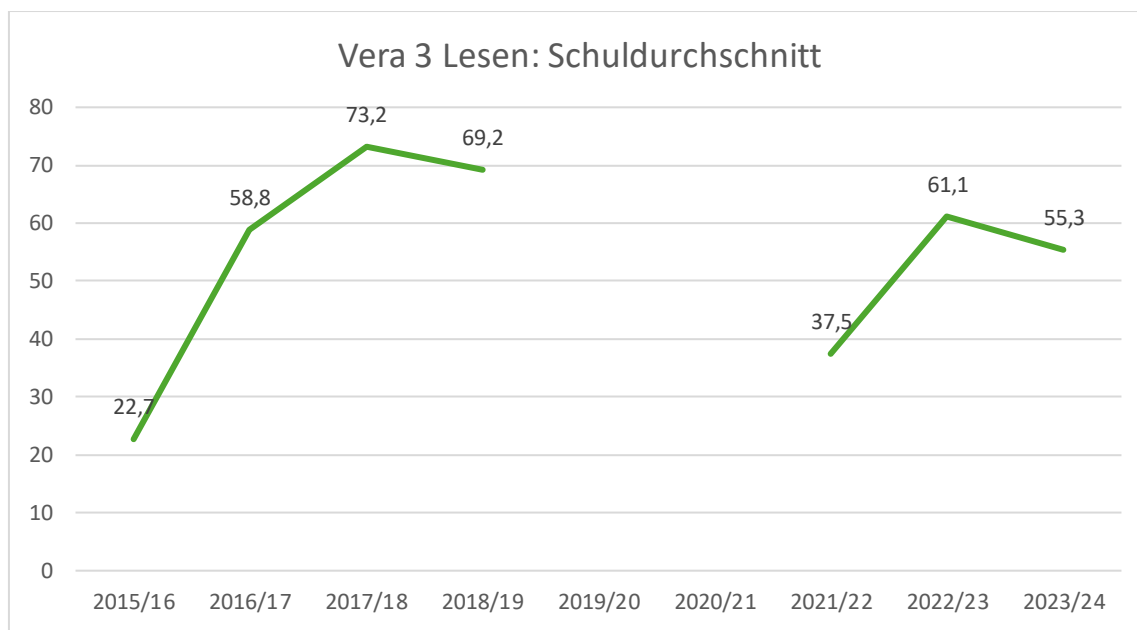


Abbildung 15: Vergleichsarbeiten: Vera 3 Deutsch

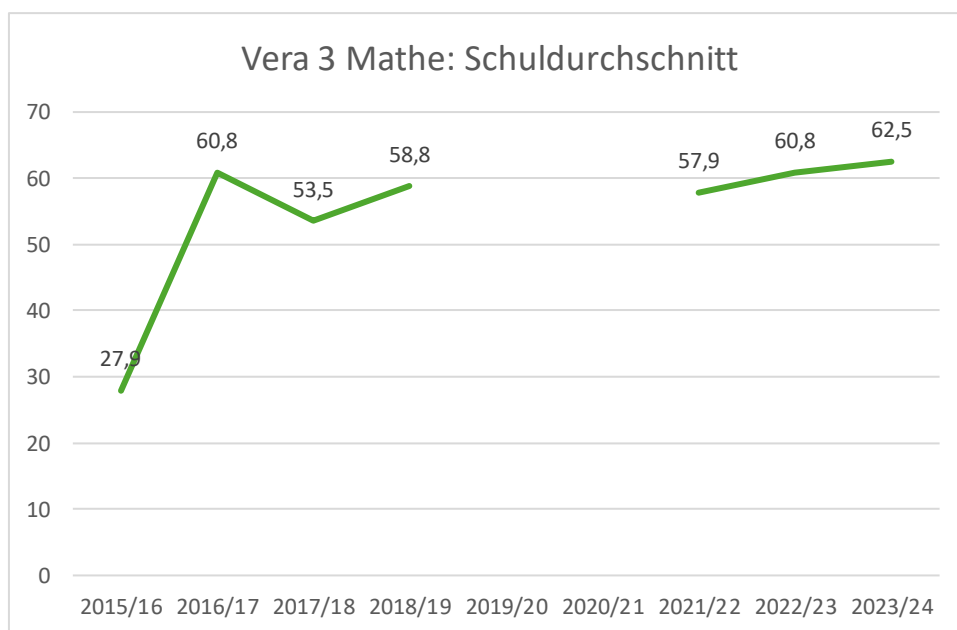


Abbildung 16: Vergleichsarbeiten: Vera 3 Mathe

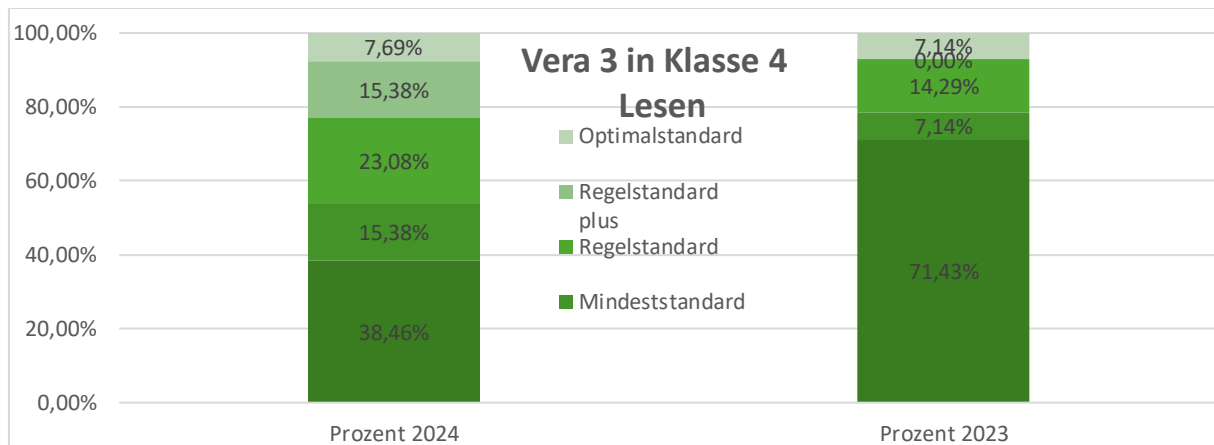


Abbildung 17: Vergleichsarbeiten: Vera 3 in Klasse 4

2. Schulstatistiken

Im Rahmen der Bildungsstatistik werden mittlerweile viele aussagekräftige Daten über die Berliner Schulen erhoben, die zum Teil in die Bewertung des Indikationenmodells einbezogen werden. Die Hermann-Schulz-Grundschule ist aufgrund der in das Indikatorenmodell eingehenden Daten in der Schultypisierung 5 eingeordnet.

Einige ausgewählte Statistiken werden ob ihrer Relevanz für die Entwicklungsvorhaben an der Hermann-Schulz-Grundschule hier dargestellt.

2.1. Unterrichtsausfall

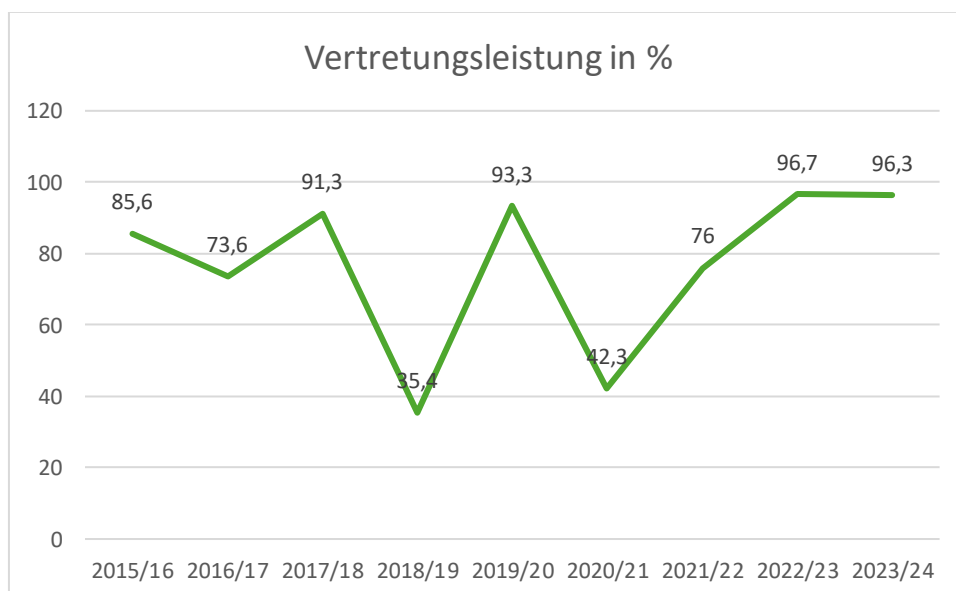


Abbildung 18: Unterrichtsausfall: Vertretungsleistung in %

Der vertretende Unterricht an der Hermann-Schulz-Grundschule konnte die letzten beiden Jahre auf einem hohen Niveau gehalten werden. Gründe hierfür sind die Einführung der Vertretungssoftware

Untis und eine Überarbeitung des Vertretungskonzepts, was eine bessere Verteilung der Lehrkräfte zulässt und so weniger Ausfälle generiert. Auch für die kommenden Jahre ist unter der Annahme sonst gleicher Rahmenbedingungen eine weitere stabile Vertretungslage zu erwarten.

2.2. Schuldistanz

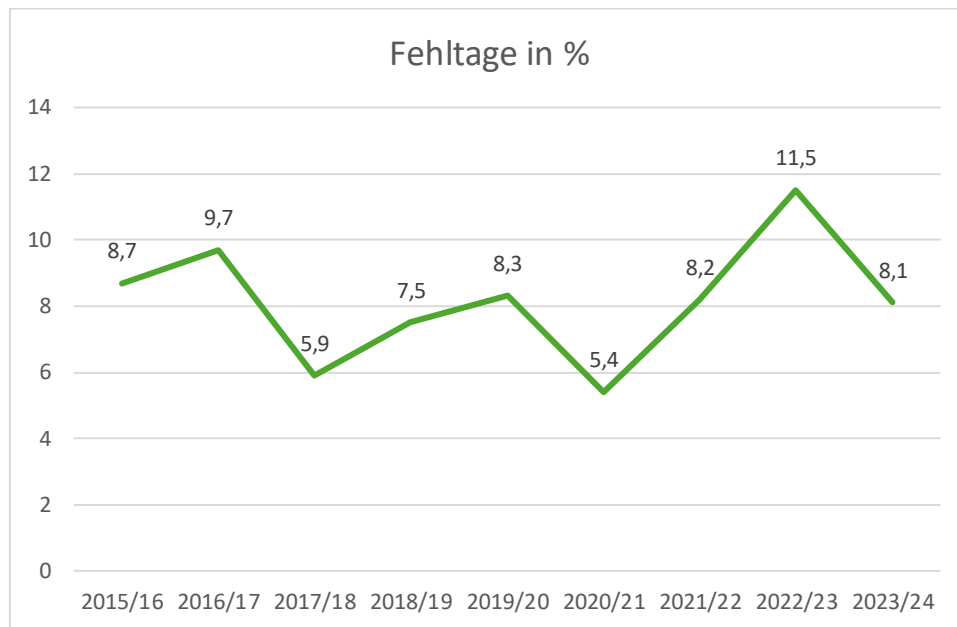


Abbildung 19: Schuldistanz: Fehltage in %

Im letzten Schuljahr konnte ein Rückgang der Fehltage auf das Niveau der Vorjahre verzeichnet werden. Trotz der immer noch vergleichsweise hohen Quote ist dies grundsätzlich als Erfolg eines neu etablierten Konzepts zu werten, welches vor allem die individuelle und präventive Arbeit mit einzelnen Schüler*innen im Fokus hat. Die Analyse der Daten zeigte auf, dass die hohen Fehlzeiten vor allen durch einzelne Schüler*innen mit extremer Schuldistanz getragen wurden, daher wurde schwerpunktmäßig auf die individuelle Arbeit mit diesen Schüler*innen gesetzt, um an der individuellen Schuldistanz zu arbeiten.

Den Erfolg kann man aus der Zeitreihe bereits ablesen, auch für die nächsten Jahre ist durch die nun gut eingespielte präventive Arbeit kein weiterer Anstieg der Quote absehbar.

2.3. Wiederholerquote

Neu etabliert wurde im Schuljahr 2023/2024 die regelmäßig vor Halbjahresende (November/Mai) stattfindenden Wiederholerkonferenzen. Hier werden potenzielle Verweiler vorbesprochen und individuelle Maßnahmen und Lösungen abgestimmt.

	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Gesamt
Schuljahr 2024/2025 (prog.)	2	2	.	1	2	-	7
Schuljahr 2023/2024	2	1	1	2	-	-	6
Schuljahr 2022/2023	-	2	1	-	-	-	3

Abbildung 20: Wiederholerquote

3. Unterrichtsentwicklung

3.1. Vor der Schule: kleines und großes Schulspiel

I. Ausgangssituation

Für die Eingangsdiagnostik der Klassenzusammensetzungen der ersten Klassen wird im Mai ein sogenanntes „großes Schulspiel“ durchgeführt.

Neu ist seit dem Schuljahr 2024/2025, dass auch schon bei der Anmeldung ein „kleines Schulspiel“ durchgeführt wird. Hierbei führen die Schulleitung oder Sonderpädagogen der Schule kurze Gespräche mit den Schüler*innen und lassen diese kurzen Aufgaben erledigen, wie zum Beispiel das Schreiben des Namens oder zählen. Im Vordergrund steht hierbei aber das mündliche Gespräch mit dem Kind.

Mit den Informationen aus diesen Vorgesprächen und weiteren Gesprächen mit den KiTas und den Eltern startet denn im Mai das „große Schulspiel“

Alle an der Schule angemeldeten Kindern erhalten eine Einladung zum Schulspiel, es besteht jedoch keine Teilnahmepflicht. Das Schulspiel fand in den vergangenen Schuljahren an drei Tagen statt, im Schuljahr 2024/2025 soll erstmalig probiert werden, das Schulspiel an nur zwei Tagen durchzuführen. Grund hierfür ist eine effizientere Nutzung der innerschulischen Ressourcen.

II. Ablauf und Durchführung

Die Schüler*innen werden am Schuleingang begrüßt und erhalten einen Laufzettel.

Auf dem Zettel sind alle Stationen des Schulspiels aufgelistet, ebenso eine dreistufige Bewertung für die Bewältigung der Stationen in den Abstufungen gut/sicher beherrscht (+), unsicher/teilweise beherrscht (o) und nicht beherrscht (-).

Die Stationen werden durch die an der Schule tätigen Sonderpädagog*innen, die Schulleitung und die Klassenleitungen und Erziehenden der zukünftigen ersten Klassen betreut.

Die Schüler*innen durchlaufen alle Stationen ohne ihre Eltern und werden anschließend wieder ihren Eltern übergeben.



Abbildung 21: Vor der Schule: Beispiele Laufzettel

III. Stationen/ Bereiche der Diagnostik

Die Stationen des Schulspiels sind in sechs Bereiche gegliedert:

- Deutsch/Sprachfähigkeit
- Mathematik
- Selbstporträt
- Visuelle Wahrnehmung/ Handlungsplanung
- Motorik
- Selbstständigkeit

Es werden somit sowohl fachliche Vorkompetenzen als auch Basiskompetenzen erfasst.

IV. Testbereiche, Materialien und Bewertungskriterien

Deutsch/Sprachverständnis:

a) Bilder benennen:

Das Kind bekommt verschiedene Bilder gezeigt und soll passende Begriffe zu den Bildern nennen.

b) Das Kind soll erzählen, der Tester kann anleitende Fragen stellen, wie z.B.:

- Was spielst Du am liebsten?
- Was hast Du heute schon alles gemacht?
- Was hast Du Lustiges/Schönes erlebt?
- Was macht man alles beim Einkaufen?

Bewertungskriterien:

- (+) das Kind spricht grammatikalisch und syntaktisch einwandfrei
- (o) das Kind hat einen eng umgrenzten syntaktischen oder grammatikalischen Bereich Schwierigkeiten. Das Kind bildet spontan keine Nebensätze oder Fragen. Es kann keine Vier- bis Fünf-Wort-Sätze korrekt nachsprechen.
- (-) Es treten mehrere Fehlerquellen auf.

Mathematik

Das Kind bekommt nacheinander sieben Zählbilder mit Tieren vorgelegt, auf denen 1-7 Tiere abgebildet sind. Es soll die Anzahl der Tiere jeweils benennen und durch die richtige Anzahl Striche wiedergeben,

Anschließend soll es die Anzahl als Ziffer schreiben.

Bewertungskriterien:

- (+) das Kind erkennt die Anzahl der Tiere und kann sie als Ziffer schreiben
- (o) das Kind kann vereinzelt die Anzahl der Tiere benennen und mit Strichen wiedergeben. Das Kind kann einzelne Zahlen schreiben.
- (-) das Kind kann die Anzahl der Tiere auf keine Weise wiedergeben.

Selbstporträt

Das Kind soll sich und seine Familie zeichnen.

Bewertungskriterien:

Händigkeit: Führt das Kind den Stift mit einer klar zugeordneten Hand?

Stifthaltung:

- (+) das Kind hält den Stift sicher in drei Fingern.
- (o) das Kind hält den Stift sicher und kann ihn präzise führen.
- (-) das Kind greift den Stift mit der Faust, eine präzise Stiftführung ist nicht möglich

Schreibdruck:

- (+) das Kind zeichnet gleichmäßig sichtbare, kräftige Linien.
- (o) das Kind zeichnet unkonstant/teilweise kräftig sichtbare Linien.
- (-) das Kind zeichnet kaum sichtbare Linien oder zeichnet mit extremem Druck.

Visuelle Wahrnehmung/Handlungsplanung

a) Das Kind bekommt ein Blatt mit einem Labyrinth vorgelegt, in dem es den Weg mit einer Linie markieren soll.

- (+) das Kind markiert den Weg ohne Fehler.

- (o) das Kind findet den richtigen Weg, macht aber Fehler.
- (-) das Kind findet keinen Weg

b) Das Kind bekommt eine Perlenkette mit Muster gezeigt. Es soll dieses Muster nachfädeln.

- (+) das Kind kopiert Muster und Form richtig.
- (o) das Kind fädelt die Kette mit Fehlern bei Muster oder Form auf.
- (-) die Kette hat keine Ähnlichkeit zur Vorlage.

c) Das Kind bekommt zwei Bilder vorgelegt, in denen es 10 Unterschiede finden soll.

- (+) das Kind findet 7-10 Unterschiede.
- (o) das Kind findet 4-6 Unterschiede.
- (-) das Kind findet weniger als 4 Unterschiede.

Motorik

a) Einbeinstand: Das Kind soll möglichst lange auf einem Bein stehen. Dabei hat es einen Fehlversuch frei. Die Seite ist egal.

- (+) das Kind kann mindestens 5 Sekunden sicher und frei auf einem Bein stehen.
- (o) das Kind steht für 5 Sekunden., aber sehr unsicher auf einem Bein.
- (-) das Kind steht sehr unsicher und kürzer als 5 Sekunden auf einem Bein.

b) Balancieren: Das Kind soll vorwärts und rückwärts über einen Balken balancieren.

- (+) das Kind kann fehlerfrei vorwärts und rückwärts über den Balken balancieren.
- (o) das Kind muss den Balken einmal verlassen.
- (-) das Kind muss den Balken mehrfach verlassen.

c) Auge-Hand-Koordination: Das Kind soll einen zugeworfenen Ball mit den Händen fangen. (Drei Versuche)

- (+) das Kind kann den Ball mit den Händen fangen.
- (o) das Kind fängt den Ball am Körper.
- (-) das Kind kann den Ball nicht fangen.

Selbstständigkeit

a) Knöpfen: Das Kind soll ein Hemd mit Knöpfen möglichst schnell an- und ausziehen.

- (+) das Kind kann das Hemd in akzeptabler Geschwindigkeit an- und ausziehen.
- (o) das Kind hat Schwierigkeiten und braucht sehr lange.
- (-) das Kind kann dies nicht ohne Hilfe.

b) Schleife binden

- (+) das Kind kann ohne Hilfe eine Schleife binden.

- (o) das Kind braucht sehr lange, die Technik ist unsicher.
- (-) das Kind kann keine Schleife binden.

V. Nutzung der Ergebnisse der Eingangsdiagnostik für die Klassenzusammensetzung

Die Laufzettel der Kinder werden am Ende der Stationen eingesammelt.

Die Ergebnisse aus den einzelnen Bereichen werden mit allen Testdurchführenden besprochen.

Auffälligkeiten werden benannt und dokumentiert.

Kurz nach dem Schulspiel findet dann die finale Klassenzusammensetzung statt, in die die Ergebnisse des Schulspiels als Informationsquelle miteingehen.

3.2. Die Schulanfangsphase

Unsere Schulanfangsphase in altershomogenen Gruppen beinhaltet soziales Lernen in Verbindung mit individueller Förderung durch differenzierte und abwechslungsreiche Lernangebote. Der Schwerpunkt in allen Klassen und allen Lernbereichen, ist die Akzeptanz und Unterstützung der Heterogenität aller Kinder. Der Unterricht orientiert sich an den individuellen Lernvoraussetzungen.

Bereits in einer jahrgangsbezogenen ersten Klasse bietet sich an der Hermann-Schulz-Grundschule ein sehr heterogenes Leistungs- und Entwicklungsspektrum, das sich vom Kindergartenkind bis hin zum Zweitklässler mischt.

In den ersten Klassen der HSG werden seit Jahren zunehmend Kinder eingeschult, deren Fähigkeiten und Fertigkeiten trotz des Besuchs einer Kindertagesstätte und der Bemühungen der dortigen ErzieherInnen nicht altersgerecht entwickelt sind. Zudem werden immer mehr Kinder eingeschult, die Deutsch als Zweit- oder Drittsprache erlernen.

Zu einer erfolgreichen individuellen Förderung gehören zum einen eine ausführliche Feststellung der Lernausgangslage zum Schuleintritt sowie die Kooperation zwischen Kita und Schule vor dem Eintritt. Ohne eine Verzahnung dieser einzelnen Themen kann eine individuelle Förderung der Kinder in allen Kompetenzbereichen nicht funktionieren.

Das ausführliche Konzept der Schulanfangsphase an der Hermann-Schulz-Grundschule befindet sich im Anhang dieses Schulprogramms (Anhang 1 Saph-Konzept)

3.3. Fremdsprachenunterricht

Das Interesse an Englisch als erster Fremdsprache ist bei der Schülerschaft der Hermann-Schulz-Grundschule sehr groß, sodass keine alternative Fremdsprache ab der 3.Klasse angeboten wird. Für alle Klassenstufen wird als Zusatzangebot einstündig muttersprachlicher Türkischunterricht

angeboten. Dieses Angebot findet nach dem Regelunterricht statt und wird von der Schülerschaft gut angenommen.

Im aktuellen Schuljahr findet eine Koreanisch-AG für die Schüler*innen der 5. und 6. Klassen statt, in der Grundlagen der Sprache und Kultur den Schüler*innen nähergebracht werden. In der Vergangenheit wurden an der Schule weitere Sprach-AGs wie weiterführendes Englisch oder Italienisch angeboten, für die es auch viel Zuspruch gab. Sprachliche Angebote sollen auch in den folgenden Jahren immer wieder Teil des freiwilligen Nachmittagsangebots sein.

3.4. Religionsunterricht

An der Hermann-Schulz-Grundschule gibt es seit einigen Jahren für die Klassenstufen 1-6 ökumenischen christlichen Religionsunterricht, der auf freiwilliger Basis nach dem Regelunterricht stattfindet. Vor allem Schüler*innen der Klassenstufe 1-3 machen von diesem Angebot Gebrauch.

Nach den Vorgaben des Senats wurde Ende des Schuljahres 2023/2024 eine Abfrage bei allen Schüler*innen durchgeführt, um das Interesse an Religionsunterricht verschiedener Religionen abzufragen. Hierbei konnte festgestellt werden, dass vor allem ein starkes Interesse an islamischen Religionsunterricht besteht.

Die entsprechenden Zahlen wurden an die zuständigen Koordinierungsstellen weitergeleitet, aufgrund mangelnder Ressourcen seitens der Religionsgemeinschaften konnten an der Schule leider keine weiteren Angebote etabliert werden.

3.5. Medienkonzept

Das Medienkonzept der Hermann-Schulz-Grundschule wurde im Mai 2024 überarbeitet. Es liegt dem Schulprogramm als Anhang bei. (Anhang 3 Medienkonzept)

3.6. Sprachbildung und Leseförderung

Der Spracherwerb der deutschen Sprache stellt eine Schlüsselkompetenz zur Gemeinschaft, zur Bildung und Teilhabe sowie Kultur dar, somit hängt der Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen in großem Maße von ihren sprachlichen Fähigkeiten ab.

Wir haben es uns als Schulgemeinschaft zur Aufgabe gemacht, dass mittels eines sprachsensiblen Unterrichts in allen Fächern die Schüler*innen gleichermaßen gefördert und gefordert werden. Eine von Beginn an durchgehende und sensible Sprachbildung befähigt unsere Schüler*innen und motiviert sie, sich allen sprachlichen Anforderungen zu stellen, gewaltfrei zu kommunizieren und sich der eigenen Sprache als Mittel bewusst zu werden. Uns ist es besonders wichtig, alle Schüler*innen

im Rahmen ihrer Möglichkeiten bestmöglich zu unterstützen, um den Übergang in die Oberschule erfolgreich zu erreichen und einen Schulabschluss anzustreben.

Die ausführlichen Maßnahmen zur Sprachbildung und Leseförderung finden sich im Sprachförderkonzept, welches im Anhang (Anhang 2: Sprachförderkonzept) zu finden ist.

3.6.1 Leseband

Im Schulvertrag für das Kalenderjahr wurde die Einführung eines Lesebandes festgelegt. Dies ist für das 2. Halbjahr 2024/2025 geplant. Das Leseband bietet eine verbindliche Lesezeit im Stundenplan, in der Schülerinnen und Schüler selbstständig und gemeinsam ihre Lesefähigkeiten üben können. Damit sollen die Basiskompetenzen in Deutsch gezielt gestärkt werden.

An der Hermann-Schulz-Grundschule soll das Leseband mit einer festen Zeit an jedem Wochentag etabliert werden. Die Durchführung ist unabhängig vom jeweiligen Fachunterricht, ausgenommen ist lediglich der Sportunterricht.

Die geplante Zeit hierfür ist das Ende der 2. Unterrichtsstunde:

Stunde	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	8:00- 8:45					
2	8:50 – 9:20					
Leseband 9:20 – 9:35 Uhr						
Frühstückspause	9:35 – 9:45					
1. Hofpause	9:45 – 10:05					

Abbildung 22: Sprachbildung und Leseförderung: Leseband

Vor allem am Anfang wird das Leseband mit einem akustischen Signal für die ganze Schule eingeleitet.

Basierend auf der Handreichung Leseband des Senats werden vor allem Lautleseverfahren im Leseband durchgeführt, da diese besonders wirksam für das Training der Leseflüssigkeit sind.

In der Schulanfangsphase soll der Schwerpunkt im Leseband erstmal auf dem Vorlesen liegen, um den Schüler*innen Zugang zu Geschichten zu gewähren und erste Eindrücke über den Wert des betonten Lesens für den Zuhörenden zu generieren. Auch hier können dann nach und nach Lautleseverfahren eingeführt werden. Welche Lautleseverfahren genutzt werden, obliegt der Entscheidung der Lehrkraft, es empfiehlt sich, innerhalb einer Klasse die Verfahren abzusprechen.

Mögliche Lautleseverfahren sind⁴:

- Chorisches Lesen
Lehrkraft der gesamten Klasse einen Text vor, den die Schülerinnen und Schüler halblaut mitlesen. Ziel des chorischen Lesens ist es, auch schwächeren Leserinnen und Lesern einen Schutzraum zu bieten und sie nach und nach dazu zu befähigen, angemessen schnell und adäquat betont zu lesen sowie eigene Lesefehler zu bemerken und zu korrigieren.
- Lesetandems
Alle Schülerinnen und Schüler der Klasse gleichzeitig in Partnerarbeit. Jeweils ein lesestärkeres und ein leseschwächeres Kind lesen gemeinsam, d.h. synchron halblaut einen kurzen, dem Kompetenzstand entsprechenden Text mindestens drei bis vier Mal hintereinander. Das gewählte Lesetempo muss dem des leseschwächeren Kindes entsprechen.
- Lesen mit dem Ich-Du-Wir-Würfel
Jede Lerngruppe erhält einen Würfel, der auf jeweils zwei Seiten mit den Wörtern „ich“, „du“ und „wir“ beschriftet ist. Alle erhalten einen Text, der in vier bis sechs etwa gleich lange Abschnitte unterteilt ist. Das erste Kind erwürfelt, wer den ersten Abschnitt lesen soll. Entweder liest es selbst (ich), bestimmt ein anderes Kind (du) oder alle Gruppenmitglieder lesen gemeinsam (wir).
- Lesen mit dem Hörbuch
Die Gruppe liest leise mit dem Hörbuch in einer Ganzschrift, verfolgt den Text mit dem Finger und erarbeitet ihn sich auf diese Weise.

Für die Einführungszeit stellt die Schulleitung basierend auf den Empfehlungen des LISUM Trainingspakete für alle Niveaustufen zur Verfügung.

Die Handreichung Berliner Leseband steht dem Kollegium zur Verfügung, ebenso werden entsprechende Fortbildungen zu Lautleseverfahren dem Kollegium bekannt gemacht

Die Wirksamkeit des Lesebands wird am Ende des Schuljahres mit einem Lautleseprotokoll evaluiert.

3.7. Differenzierung

An der Hermann-Schulz-Grundschule ist die Förderung von Schüler*innen mit besonderen Bedarfen nach einem dreigliedrigen System organisiert.

1. Binnendifferenzierung

⁴ Die Lautleseverfahren sind der Handreichung Berliner Leseband entnommen und in ihrer Beschreibung gekürzt

2. Äußere Differenzierung durch Fördergruppen und/oder -unterricht
3. Äußere Differenzierung durch Kleinklassen

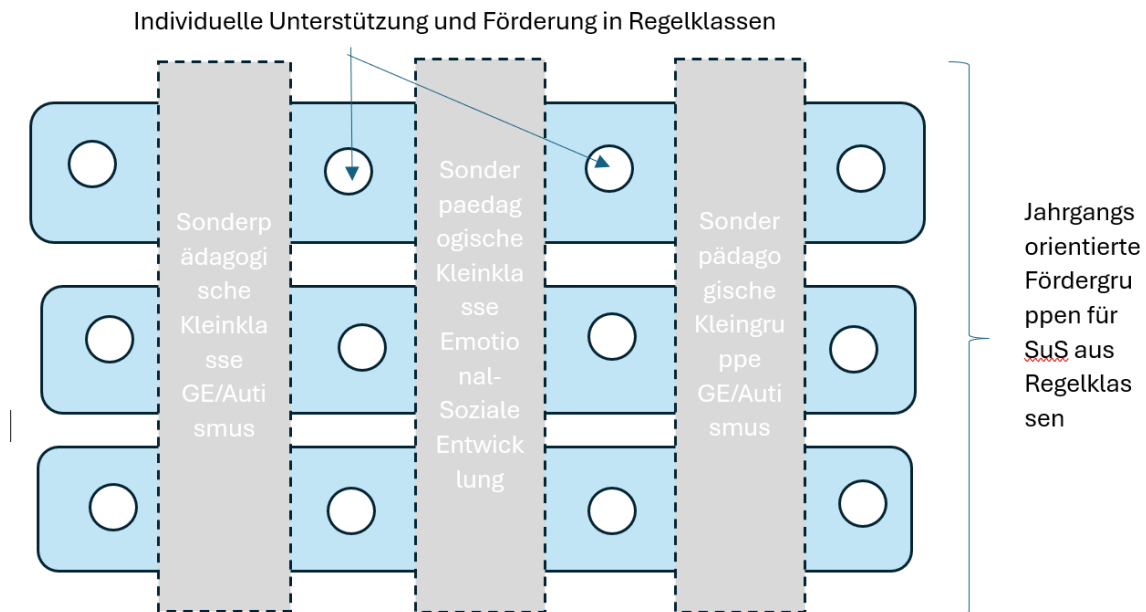


Abbildung 23: Differenzierungsmodell

Eine Evaluation unter den Lehrkräften im Dezember 2024 zur Umsetzung von Inklusion und individueller Förderung an der Hermann-Schulz-Grundschule lieferte optimistische stimmende Ergebnisse. Eine Auswahl der Ergebnisse der Evaluation sind in Bereich Evaluation Unterrichtsentwicklung zu finden.

3.7.1. Binendifferenzierung

Die Hermann-Schulz-Grundschule ist eine inklusive Grundschule, in der in allen Klassenstufen Schüler*innen mit unterschiedlichen Förderbedarfen gemeinsam beschult werden.

Hierbei wird in allen Klassenstufen sichergestellt, dass die Schüler*innen durch geeignetes differenziertes Material, Materialien zur Unterstützung oder personelle Ressourcen die Möglichkeit haben, aktiv und gemäß ihrer Möglichkeiten am Unterricht teilzunehmen.

Die Materialauswahl erfolgt in Abstimmung zwischen den Klassenleitungen, Fachlehrkräften und Sonderpädagog*innen. Wenn möglich, wird das passende Fördermaterial des genutzten Lehrwerks in den Fächern und Stufen genutzt, falls nicht, wird passgenau unterstützendes Material für die Schüler*in ausgewählt.

3.7.2.Äußere Differenzierung durch Fördergruppen und/oder -unterricht

3.7.2.1. Konzept

Das Konzept des Förderunterrichts wurde in der Hermann-Schulz-Grundschule zu Beginn des Schuljahres 2024/2025 umgestellt. Das Prinzip der Doppelsteckung, was in den Vorjahren primär zur Möglichkeit der Unterstützung von Schüler*innen im Unterricht genutzt wurde, wurde durch das Prinzip des stufenweisen Förderunterrichts abgelöst.

Dies erfolgte als Ergebnis einer Arbeitsgruppe des Studientags im Juli 2024, wo vor allem die Nutzung von Synergieeffekten und Klein(st)gruppenunterricht als wesentliche Vorteile hiervon beschrieben wurden.

Förderunterricht findet nun ab Klasse 1 in den Kernfächern Deutsch und Mathematik und im Bereich Deutsch als Zweitsprache statt, ab Klasse 2 zusätzlich als Leseförderung und ab Klasse 4 noch im Fach Englisch.

Zusätzlich gibt es für Schüler*innen mit Teilleistungsstörungen im Bereich Deutsch (LRS) und Mathematik (Rechenschwäche) Förderunterricht ab Klasse 2 bzw. 3.

Als weitere Differenzierung wurde für die Klassen 4 und 6 jeweils drei Stunden Förderunterricht eingeführt, dies wird zusätzlich durch weitere Angebote in der 0.Stunde bzw. im Nachmittagsbereich unterstützt.

Für Schüler*innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ und „Lernen“ werden eigene Fördergruppen angeboten bzw. sie haben das Angebot, stundenweise am Unterricht der sonderpädagogischen Kleinklassen teilzunehmen.

3.7.2.2. Fördermaterial

Für die Förderung im Bereich Rechenschwäche wurde in diesem Schuljahr ein Materialpaket (Tigro) erworben, welche die durchgängige aufeinander aufbauende Förderung ab Klasse 1 bis zum Ende der Grundschule ermöglicht. Die Fachkonferenz Sonderpädagogik beschäftigt sich im ersten Halbjahr 2024/2025 mit dem Material und erstellt ein Förderkonzept, welches dann ab dem 2.Halbjahr 2024/2025 für die Fördergruppen Mathematik/Rechenschwäche genutzt werden kann.

Im Bereich LRS wird für die Klassenstufen 5/6 bereits einheitlichen Material (Mildenberger Silbenlotse) genutzt, ein einheitliches Materialkonzept ist für das Schuljahr 2025/2026 vorgesehen.

Im DaZ-Bereich wurde auch das erste Halbjahr 2024/2025 für Materialsichtungen und -bewertungen genutzt, hier soll auch spätestens ab dem Schuljahr 2025/2026 mit durchgängigem und einheitlichem Material in allen Klassenstufen gearbeitet werden.

Die stufenweise Förderung in den Kernfächern für Schüler*innen ohne Förderbedarf erfolgt in enger Abstimmung mit den Klassenleitungen, da hier vor allem unterstützende Förderung zu den Themenbereichen des Regelunterrichts geleistet wird.

Für das erste Halbjahr 2024/2025 ist folgende Stundenverteilung vorgesehen, im zweiten Halbjahr wird diese Stundenverteilung bedingt durch personelle Änderungen (Zugänge, Abgänge, Reduzierung der Stundenzahl) leicht verändert werden.

Anzahl Förderstunden je Stufe							
	1.Klasse	2.Klasse	3.Klasse	4.Klasse	5.Klasse	6.Klasse	Für welche SuS?
Deutsch	2	2	2	2	2	2	SuS mit Unterstützungsbedarf Deutsch, die nicht in eine der anderen Gruppe (Förderstatus, LRS, DaZ) fallen
Mathe	2	2	2	2	2	2	SuS mit Unterstützungsbedarf Mathe, die nicht in eine der anderen Gruppen (Förderstatus. Rechenschwäche) fallen
Englisch				2	2	2	SuS mit Unterstützungsbedarf Englisch
Lesen		2	2	2	2	2	SuS, die Schwierigkeiten mit sinnentnehmenden Lesen, v.a. in Hinblick auf Sachfächer in den oberen Klassen, haben
DaZ	2	2	2	2	2	2	SuS, die nicht (mehr) in Sprachklasse sind, aber

							noch Schwierigkeiten bei Wortschatz und/oder Grammatik haben
Fördern allg. (Ge/Lernen)	2	2	*	*	2	2	Nur SuS mit Förderschwerpunkt Lernen/GE
LRS		2	2	2	2	2	Nur SuS mit festgestellter LRS
Rechenschwäche			1	1	1	1	Nur SuS mit festgestellter Rechenschwäche
Forderunterricht				3		3	Leistungsstarke SuS (alle Fächer)
Gesamt	8	12	11	16	16	19	

Abbildung 24: Differenzierung: Förderunterricht

Das Förderkonzept wurde im Dezember 2024 zwischenevaluiert.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass es grundsätzlich von den Lehrkräften gut angenommen wird und die Vorteile gegenüber dem vorherigen Konzept anerkannt werden.

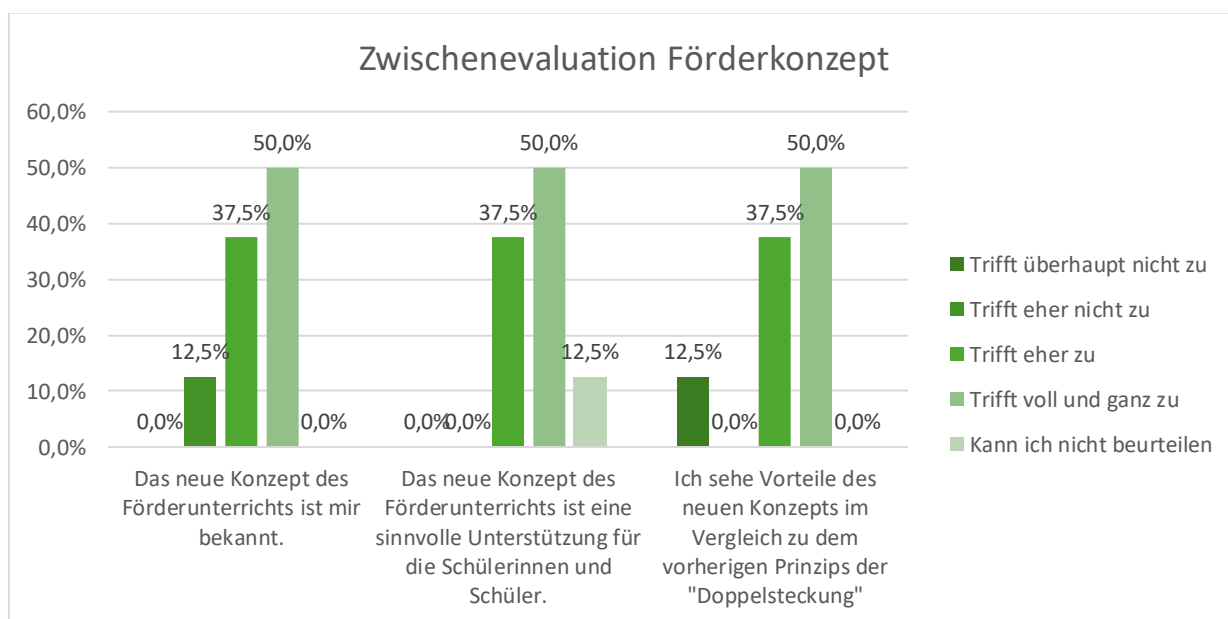


Abbildung 25: Differenzierung: Evaluation Förderkonzept

Ein grundsätzliches Problem jeglicher Art von Förderungen außerhalb der Regelstundentafel bleibt die Abdeckung von Vertretungsunterricht, die häufig durch den Wegfall der Fördergruppen geleistet wird.

Eine feste Regelung der Hierarchie des Vertretungsunterrichts hilft hierbei, Akzeptanz zu schaffen.

Die Vertretungsregelung der Hermann-Schulz-Grundschule wird jeweils zu Jahresbeginn neu vorgestellt und läuft nach folgendem Prinzip:

- Auflösung von Doppelsteckungen⁵ (ohne LAA)
- Ausfall von Förderunterricht
- Ausfall von TEF-Gruppen
- Auflösung von Doppelsteckungen (mit LAA)
- Ausfall von sonderpädagogischen Stunden für Testungen, Dokumentation, ...
- Ausfall von Sprachklassen
- Aufteilung von Klassen

3.7.3. Äußere Differenzierung durch Kleinklassen

Zusätzlich zu den Regelklassen sind an der Hermann-Schulz-Grundschule mehrere sonderpädagogische Kleinklassen für die Förderschwerpunkte „GE/Autismus“ bzw. „emotional-soziale Entwicklung“ eingerichtet.

Zwischen den Kleinklassen und den Regelklasse besteht ein durchlässiges System, d.h. dass eine Beschulung in der Regelklasse nach Möglichkeit angestrebt wird.

In der sonderpädagogischen Kleinklasse „Emotional-Soziale Entwicklung“ geschieht dies, indem die Schüler*innen grundsätzlich auch bei Beschulung in der Kleinklasse einer Regelklasse zugeordnet sind und hier je nach individueller Möglichkeit und mit enger Absprache aller Beteiligten Pädagog*innen eine bis mehrere Schulstunden am Tag verbringt.

In den anderen beiden Kleinklassen wird das Prinzip der Hospitation in festen Regelklassen durchgeführt, sodass Schüler*innen nach individuellen Möglichkeiten eine bis mehrere Stunden in einer Regelklasse verbringen, in den ersten Schuljahren nur mit Begleitung einer pädagogischen Unterstützung.

⁵ In wenigen Fällen werden Doppelsteckungen eingesetzt, z.B. zur Unterstützung neuer Kolleg*innen oder Möglichkeiten der Förderung in der eigenen Klasse. Außerdem existieren im 1.HJ 2024/2025 wegen anstehender Elternzeit und eines anstehenden Sabbaticals Doppelsteckungen in zwei Klassen, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten.

Die sonderpädagogischen Kleinklassen „Geistige Entwicklung/Autismus“ unterrichten nach einem eigenen Konzept, welches hier kurz beschrieben wird.

3.7.3.1. Konzept der sonderpädagogischen Kleinklassen mit den Bedarfe Geistige Entwicklung (GE) / Autismus (Aut) an der Hermann-Schulz-Grundschule

Ausgangslage

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die einen sonderpädagogischen Förderbedarf Geistige Entwicklung und/oder Autismus haben, steigen seit einigen Jahren. Diese Entwicklung ist berlinweit zu verzeichnen und so auch im Bezirk Reinickendorf. Die Förderzentren für SuS mit dem Förderbedarf Geistige Entwicklung können diese steigende Anzahl und die daraus resultierende Nachfrage nach Schulplätzen nicht mehr umfänglich bedienen. Daher wurden und werden an einzelnen Regelschulen im Bezirk Reinickendorf nach und nach sonderpädagogische Kleinklassen für SuS mit den Förderbedarfen GE und Autismus eingeführt.

Schon seit langem wurden an der Hermann- Schulz-Grundschule Schülerinnen und Schüler mit den oben genannten Förderbedarfen inklusiv beschult. Zum Schuljahr 2021/22 zeigte sich, dass es eine gesteigerte Anzahl an Schülerinnen und Schüler gibt, die einen so hohen Förderbedarf haben, dass eine inklusive Beschulung in einer Regelklasse nicht den Bedarfen der SuS gerecht werden würde. Daher wurde zum Schuljahr eine sonderpädagogische Kleinklasse für SuS mit den Förderbedarfen GE/Autismus geschaffen.

Beschreibung Aufnahme

Die SuS werden durch das Sibuz mit Zuordnung zum Personenkreis nach §35/99 (vereinzelt §54) an die jeweiligen Schulen, wenn möglich im Einzugsgebiet, zugewiesen.

Rahmenbedingungen

Die Klasse setzt sich aus 6-8 (SuS), sowie einer Klassenleitung, einer Pädagogischen Unterrichtshilfe, einer Schulassistentin/ Betreuenden und einem Erziehenden zusammen. In der sonderpädagogischen Kleinklasse GE/Autismus hat neben dem Kompetenzerwerb von Kulturtechniken und das lebenspraktische Lernen einen sehr hohen Stellenwert, um die SuS auf das gesellschaftliche Leben vorzubereiten und ihnen eine selbstbestimmte Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben zu ermöglichen. Daher wird bei der Unterrichtsgestaltung in dieser Kleinklasse auch besonders der Kompetenzerwerb in diesen Bereichen wie beispielsweise beim gemeinsamen Frühstück oder dem gemeinsamen Spiel berücksichtigt.

Da die Gestaltung des Unterrichts sich von der Komplexität, den Anforderungen und auch den Teilhabemöglichkeiten sehr in den einzelnen Jahrgangsstufen unterscheidet, wird die Unterrichtsgestaltung im für die einzelnen Jahrgangsstufen vorgestellt.

Gestaltung von Unterricht in den Jahrgangsstufe 1

7:50 – 10:00 Uhr	10:05 – 12:05 Uhr	12:05 – 14:00 Uhr
Ankommen	Spielen- Hofpause begleitet und teilweise angewiesen	Mittagessen, im Raum
Morgenkreis	Konzentrationsarbeiten/ soziales Lernen	Soziales Lernen
Frühstücken	freies Spiel	freies Spiel
Lerneinheit Deu/Mathe		Abschluss- Ritual

Gestaltung von Unterricht in der Jahrgangsstufe 2

7:50 – 9:00	9:05 - 10:05	10:05 – 12:00	12:05-12:45	12:50-13:15	13:15-14:00
Ankommen	Lerneinheit	Hofpause	Mittagessen, im Raum	Lerneinheit	Freies Spiel
Morgenkreis, Wort des Tages	Mathe/Deutsch	Lerneinheit		Lesen	Abschlussritual
Frühstück	Deutsch	Kunst, Musik, Sport, Sachunterricht			

Gestaltung von Unterricht ab Jahrgang 2, 2. Halbjahr bis Ende Jahrgang 3

7:50 – 9:35	10:05-11:40	11:40-12:05	12:05-12:45	12:50-13:15	13:15-14:00
Ankommen, freies Spiel	Lerneinheit	Hofpause	Mittagessen, in der Schulmensa	Lerneinheit	Freies Spiel

Morgenkreis	Mathe/Deutsch			Lesen, Hausaufgabenhilfe, Medienzeit	Abschluss- Ritual
Frühstück	Kunst, soziales Lernen, Sport				
Lerneinheit Musik, Schreiben					

Gestaltung von Unterricht in Jahrgangsstufe 4-6

7:50 – 9:35	9:35-10:05	10:05-11:40	11:40- 12:05	12:05-12:45	12:50-13:15	13:15-14:00
Ankommen, freies Spiel	Hofpause	Lerneinheit	Hofpause	Mittagessen, in der Schulmensa	Lerneinheit	Freies Spiel
Morgenkreis		Mathe/Deu			Lesen, Wochenplanar beitszeit, Medienzeit	Abschluss-Ritual
Frühstück		Kunst, Sachunterricht, Sport, soziales Lernen		Schwimmen, Verkehrsgarten		
Lerneinheit Musik, Englisch Schreiben						

Abbildung 26: Differenzierung: Unterrichtsgestaltung Kleinklasse GE/Aut

Schwerpunkt Soziales Lernen und lebenspraktischer Unterricht

Allgemein:

- kleinschrittiger Beziehungsaufbau
- Grundregeln des Gesellschaftlichen/ sozialen miteinander

- Ausbau der sozialen Kompetenzen
- Eigenständigkeit, umsetzen der Regeln im Gesellschaftlichen Kontext,
- (miteinander) unterschiede zwischen Schule, Elternhaus und Peergroup
- Gemeinsames Erstellen von Regeln
- Übungen zum Einhalten der Regeln
- Umgang mit Konfliktsituationen
- verschiedene Gefühle erkennen und benennen
- Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen und annehmen
- Lernen Bedürfnisse auszudrücken
- Impulskontrolle, Gefühle, Ärger, Wut u.a.

Außerschulische Lernorte und Aktivitäten:

- Erkundung der Spielplätze in der Umgebung
- Gemeinsames Einkaufen
- Tagesausflüge
- Begleitung Schwimmunterricht
- Jugendverkehrsschule
- Pflege des Schulgartens, Kooperation mit der Einrichtung-Cooperative Mensch e.G, sowie „Gemüse-Ackerdemie“
- Besuch der Jugendkunstschule „Atrium“
- Besuch der Philharmonie, des Zoos, des Aquariums, Naturkunde Museum, Schifffahrten, ...
- Besuch verschiedener Theater
- Berufe kennenlernen mit den Berliner Schulpaten
- Aktive Teilnahme am Vorlesetag
- Aktive Teilnahme an allen schulischen Veranstaltungen wie Winterolympiade, Sportfest, Sommer – und Winterfest

Wiederkehrende Veranstaltungen:

- Geburtstage, Feiern
- Weihnachtsbasteln, Weihnachtssingen, Weihnachtsbacken
- Waffeln backen, Pizza backen

Gemeinsame Mahlzeiten

- Wöchentliches Klassenfrühstück
- Gemeinsames Einkaufen für Frühstück oder andere Veranstaltungen je nach Möglichkeit
- Tägliche Einnahme der Mahlzeiten, Frühstück und Mittagessen

Hofpausen

- Klasse 1-2 begleitet außerhalb der regulären Hofpausen der Schule
- Ab Klasse 3 begleitet innerhalb der regulären Hofpausenzeiten der Schule

Beispielhafter Tagesablauf

Bis 7:50	Ankommen auf dem Grünen Hof, fester Treffpunkt - Abholung der SuS durch Lehrkraft, gemeinsames Betreten des Schulhauses	Lehrkraft, PU
7:55-8:15 Uhr	-SuS ziehen ihre Jacken aus und legen/hängen die in ihren Farbcodierten Spint -freies Spiel in der Spielecke, Angebote am Gruppentisch	Lehrkraft, PU -Time tex, gibt Signal zum Aufräumen/ Ende der Spielzeit
8:15-8:35 Uhr	Begrüßung und Morgenkreis, -SuS schreiben ihren Namen auf ein laminiertes Schreibfeld -SuS bringen ihr Namensschild am Whiteboard eigenständig an -alle SuS sagen das Datum an, SuS signalisieren durch melden wer Anfangen möchte und wer weiter macht	Lehrkraft, PU -nicht der schnellste ist Beste, sondern der, der sein Bestes gibt (Startsignal zum Namen schreiben) -Heute ist...Monat, Jahreszahl und Jahreszeit, Gestern war..., Morgen ist.... -der nächste Monat ist, die nächste Jahreszeit ist

	-Jeder SuS spricht den Tagesplan, Sus melden sich	
8:35-8:50	Frühstück -die Kinder nehmen eigenständig ihre Brotdose aus der Schultasche und essen an ihren Tischen -nach Bedarf können sich die Kinder ein Buch nehmen, wenn sie mit dem essen fertig sind	Lehrkraft, Pu, Schulassistentz -Time tex, signalisiert das Ende des Frühstücks
8:50- 9:35	Lerneinheit -Je nach Wochentag finden hier feste Lerneinheiten statt • Montag, <i>Klassenfrühstück</i> • Dienstag und Mittwoch, <i>Englisch</i> • Donnerstag und Freitag, <i>Musik</i>	Lehrkraft, PU, Schulassistentz, Fachlehrer
9:35-10:05	Hofpause -die SuS gehen eigenständig auf die Hofpause	Schulassistentz
10:05- 11:35	Lerneinheit -je nach Wochentag finden hier feste Lerneinheiten statt • Montag: soziales Lernen • Dienstag: Kunstunterricht • Mittwoch: Sachunterricht, Deutsch oder Mathe, Einführung von neuen Lernthemen. Durch	Lehrkraft, PU, Fachlehrer und Schulassistentz - TimeTex zeigt die verbleibende Arbeitszeit an

	Gruppenarbeit oder Lerntheken • Donnerstag: soziales Lernen und Mittagessen • Freitag: Sport und Mittagessen	
11:40 – 12:05	Hofpause - Kinder ziehen sich eigenständig an und gehen auf den grünen Hof	Schulassistentz
12:10 – 12:45	• Mittagessen in der Schulmensa/ Montag- Mittwoch • SuS gehen eigenständig die Hände waschen und zusammen in die Mensa • Einzelne SuS essen ihr mitgebrachtes Essen • Einzelne Schüler nehmen an der Schulspeisung teil und können sich ihr essen auf die Teller nehmen • SuS können sich eigenständig an der Salatbar, ihren Nachtisch holen • Nach dem Essen bringen die SuS ihre benutzten Teller auf	Lehrkraft, PU, Schulassistentz, Fachlehrer

	den Abstellwagen, wischen ihren Platz sauber und decken den Platz neu, mit Teller und Besteck, für weitere Kinder ein • Donnerstag/ Schulschwimmen an der Schule am Park • SuS gehen von der Schule zum Bus, Eichborndamm • SuS, ziehen sich eigenständig aus und ihre Schwimmsachen an, alle können sich abduschen und gehen dann gemeinsam in das Therapiebecken • Freitag: • Lerneinheit • Die SuS arbeiten eigenständig an ihren individuellen Wochenplänen, dazu holen sich die SuS ihre eigen beschriftete Kiste an den Arbeitsplatz/ Tisch und sprechen mit der Pu, Lehrkraft die Aufgaben, die Sie lösen möchten ab. Das pädagogische Personal gibt Hilfestellungen	
--	---	--

	und Unterstützung bei Fragen und lösen der Aufgaben der SuS	
12:50 -13:15	Lerneinheit Montag-Mittwoch - Die SuS arbeiten eigenständig an ihren individuellen Wochenplänen, dazu holen sich die SuS ihre eigene Kiste an den Platz und sprechen mit der Pu, Lehrkraft die Aufgaben, die Sie lösen möchten ab. Das pädagogische Personal gibt Hilfestellungen und Unterstützung bei Fragen der SuS Donnerstag: - Schwimmen in der Schule am Park Freitag: - Leseeinheit, Lehrkraft übt mit SuS individuell Lesekompetenz auszubauen - Text lesen- SuS sucht sich eigenständig ein Buch aus, Silben zusammenziehen- ABC-der Tiere oder Buchstabieren ABC der Tiere	Lehrkraft, Pu, Schulassistentz Ende der Lernzeit wird durch Time Tex signalisiert
13:15- 13:50	Medienzeit, freies Spiel	Lehrkraft, PU, Schulassistentz Signal durch Time Tex

	• SuS holen sich ein Ipad von der Lehrkraft und ihre Kopfhörer aus ihrem farbcodierten Fach • SuS sprechen mit der Lehrkraft ab was sie auf dem I-Pad machen/sehen möchten, Bsp.: Checker Tobi, Weltkarte o. ä. • SuS spielen in der Spielecke mit den vorhandenen Spielsachen wie zum Beispiel Lego, Puzzeln, Auto, Eisenbahn oder schauen sich ein Buch an • Je nach Interesse wird den SuS ein Bastelangebot von der Lehrkraft gemacht	
13:50 - 14:00	Aufräumzeit und Abschlussritual • SuS räumen eigenständig die Spielecke auf, bringen ihre Kopfhörer zurück in ihr farbcodiertes Fach und das I-Pad zurück an den Schreibtisch der	Lehrkraft, PU, Schulassistentz - Signal durch Time Tex

	Lehrkraft oder schließen es an das Ladekabel an • SuS holen ihre Jacken, aus ihrem farbcodierten Spint und ziehen sich eigenständig an, sie verlassen alleine das Schulgebäude und gehen zu ihren Eltern die am grünen Tor auf sie warten, am Haupteingang	
--	---	--

Abbildung 27: Differenzierung: Beispielhafter Tagesablauf Kleinklasse GE/Aut

3.7.3.2 Konzept der sonderpädagogischen Kleinklassen Emotional-Soziale Entwicklung

Ausgangslage

Der Klassenverband, die individuellen Lernanforderungen und Entwicklungsrückstände stellen für viele Kinder eine Überforderung dar und sie reagieren oft mit Verhaltensauffälligkeiten und Lernstörungen.

Die Ursachen und Einflussfaktoren sind vielfältig und individuell verschieden. Dies kann zum einen in den Bedingungen/Strukturen der Familien begründet sein, zum anderen in der Gesellschaft, der Schule und in den Anlagen des Kindes selbst. Wir beobachten Lerndefizite, Verhaltensstörungen, Verweigerungshaltungen, geringe Frustrationstoleranz und erhöhte Aggressionsbereitschaft. Die Folgen können Schulabstinz (Schuldistanz, Verweigerung), Schulabbruch und Abgänge ohne qualifizierte Abschlüsse sein und betreffen damit das ganze weitere Leben der Schülerin /des Schülers. SchülerInnen, die ständig schulische Misserfolge haben, erfahren wenig Wertschätzung und Anerkennung. Diese Situation bewirkt verstärkte Schulangst oder das Fernbleiben des Unterrichtes.

Die Verhaltensstörungen der SchülerInnen werden in der Grundschule sichtbar und zeigen sich in Schulaversionen, die sich in dieser Altersklasse überwiegend in Unterrichtsverweigerungen äußern. Die SchülerInnen stören den Unterricht, greifen LehrerInnen und MitschülerInnen verbal an und entziehen sich der Mitarbeit im Unterricht. Durch Störungen im Unterricht behindern sie die Unterrichtsgestaltung. Die SchülerInnen sind häufig nicht großgruppenfähig und haben Schwierigkeiten, in einer Schulklasse mit vielen SchülerInnen zu bestehen.

Zurzeit gibt es in der Hermann-Schulz-Grundschule rund 55 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf (emotionale und soziale Entwicklung, Lernen, Sprache, körperlich-motorische Entwicklung, Hören, Autismus, geistige Entwicklung). In jeder Klasse erhalten weitere Schüler eine individuelle Förderung aufgrund von Teilleistungsschwächen (LRS, Dyskalkulie), einer von Ärzten diagnostizierten AD(H)S oder AVWS. Der Anteil ist steigend.

Aufgrund des erhöhten Bedarfs an Unterstützung, hat die Schulleitung im Schuljahr 2017/2018 das erste Konzept der Kleinklasse in Zusammenarbeit mit dem damaligen Träger Elisabethstift geschrieben.

Im Schuljahr 2020/2021 übernahm die Zusammenarbeit mit der Schule der Träger EJF gAG.

Die Sonderpädagogische Kleinklasse (temporäre Klein-Klassen-Gruppe=TKKG) ist ein Angebot vom Jugendamt Reinickendorf, dem Schulamt, der Hermann-Schulz-Grundschule (HSG) und der EJF gAG für bis zu 8 SchülerInnen (SuS) aus der Hermann-Schulz-Grundschule. Das Angebot der TKKG ist für die SuS auf maximal zwei Jahre begrenzt.

Das Angebot richtet sich an SuS, die aufgrund verschiedener persönlich-sozialer Integrationshindernissen nicht in der Lage sind, ganztätig am Unterricht ihrer Regelklassen teilzunehmen. Die TKKG bietet den SuS die Chance wieder im vertrauten Sozialraum der Schule zu lernen. Die TKKG versteht sich als Bindeglied aller Hilfesysteme (z.B. Jugendamt/Therapeuten <->Schule<-> Eltern), um die Kommunikations-/ und Unterstützungswege zu erleichtern.

Der Anspruch der TKKG ist, die SuS durch ihre zielgerichtete Förderung bei gleichzeitiger intensiver Arbeit mit dem familiären Umfeld innerhalb von maximal zwei Jahren in ihre Herkunftsklassen zu reintegrieren.

Um frühes Misserfolgserleben in der Herkunftsklasse nicht zu manifestieren, ist ein Übergang in die TKKG bereits ab der 2.Klasse möglich.

Ziel der Arbeit ist es den Selbstwert der SuS zu stärken, seine Sozialkompetenzen zu erweitern und darauf aufbauend die Lernmotivation zu wecken. In der TKKG wird versucht die Herausforderungen und Probleme aus Sicht der SuS zu verstehen und gemeinsam Lösungen dafür zu entwickeln.

Ein SuS kann am besten mit dem Einverständnis der Eltern neue Lern- und Entwicklungsangebote annehmen.

Verbindliche und regelmäßige Elternarbeit sind daher fester Bestandteil der Arbeit des interdisziplinären Teams der TKKG.

Die TKKG erwartet von den Eltern die Bereitschaft zur Mitarbeit, hierfür werden sie als Partner*innen in die Arbeit mit den SuS eingebunden. Gleichmaßen wird den Eltern ein individuelles Beratungs- und Unterstützungsangebot seitens der TKKG geboten.

Die Grundidee der TKKG ist es die größtmögliche Inklusion zu ermöglichen, durch den Erhalt der vertrauten Bezüge (Schulweg, Schulräume, Strukturen), sowie einen Raum für individuelle Lernförderung zu schaffen. Dies ist möglich durch die kleine Klasse, die Ablenkungen vermeidet und gleichzeitig die Stressfaktoren reduziert. Sie verfolgt das Ziel die Lernmotivation und die Lern-Kompetenz (Lerntyp) zu steigern und zu stärken. Das kann durch intensive individuelle Unterrichtsbegleitung und individuelle Förder- und Lernpläne erfolgen. Darüber hinaus soll durch die TKKG die Sozialkompetenzen und das Selbstwertgefühl (bzw. des Selbstvertrauens in das eigene Potenzial) der SuS gestärkt werden. Die TKKG verfolgt das Ziel die SuS nach 2 Jahren in den normalen Schulbetrieb zu reintegrieren. Gleichzeitig soll die Erziehungskompetenz der Eltern und die Eltern-Kind-Bindung durch regelmäßige Elterngespräche und gemeinsame Eltern-Kind-Nachmittage gestärkt werden. Durch diese Grundidee und das Konzept soll versucht werden, zusätzliche Jugendhilfeangebote (stationäre Unterbringung) bzw. dauerhafte exklusive Schulangebote (Ausschulung /Nicht-Beschulbarkeit /Förderklassen) zu vermeiden.

Bezeichnung des Angebots	Sonderpädagogische Kleinklasse (TKKG)
Anzahl der Plätze	8 Plätze, in der Regel für SuS der Klassenstufe 2-4 (bei Aufnahme und dann längstens 2 Jahre)
Rechtliche Grundlage	SoPädVo § 4 Abs. 3 (Einrichtung von temporären Lerngruppen = Maßnahme der Schule) § 32 SGB VIII: Verbindung mit Hilfen aus dem Bereich der Jugendhilfe: Grundlage: Kooperationsvereinbarung mit dem Jugendamt, dem Träger und der Schule, SenBJW-Außenstelle Reinickendorf, SIBUZ (schulpsychologisches Beratungszentrum)
Standort:	In den Räumlichkeiten der Hermann-Schulz-Grundschule Kienhorststraße 67-79 13403 Berlin
Betreuung	Unterricht und pädagogische Unterrichtszeit von 8:00 - 15:30 Uhr 3. Phasen: Aufbauphase: Einschulung in der TKKG zum Aufbau von Beziehungen und Strukturen Arbeitsphase: Umsetzung individueller Förderpläne

	Reintegrationsphase: verstärkter Aufenthalt in den Herkunftsklassen und ggf. im Hort
--	--

Beschreibung Aufnahme

Zielgruppe: SuS

- mit einer geringen Belastbarkeit im schulischen Kontext,
- mit geringem Zutrauen in ihre schulischen Leistungen,
- mit aggressivem Verhalten gegenüber den Mitschülerinnen und Mitschülern oder den ^{SEP}Lehrkräften
- mit einem komplexen Bedarf an Unterstützung im schulischen Bereich, in der Entwicklung einer Tagesstruktur und in der Förderung der gesamten emotionalen und sozialen Entwicklung aufzeigen
- deren Eltern Hilfe zur Erziehung benötigen und sich auf ein umfassendes Beratungsangebot einlassen.

Eine Aufnahme in die TKKG ist möglich, sobald folgende Kriterien erfüllt sind:

- SuS der HSG, mit einem Förderbedarf im sozial-emotionalen Bereich.
- SuS können ab der 2.Klasse bis einschließlich der 4.Klasse erstes Halbjahr, in die TKKG aufgenommen werden.
- SuS müssen in der Lage sein, mindestens 2 Stunden am Tag am Klassenunterricht der Stammklasse teilzunehmen.
- Eltern müssen bereit sein der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt zuzustimmen.
- für SuS bei denen die bisherigen Unterstützungsangebote der Schule nicht ausreichend waren/ sind.
- Eltern müssen bereit sein, mit dem Team der TKKG zusammenzuarbeiten.
- Eine Einschätzung des schulpsychologischen Dienstes muss vorliegen
- Motivation der Schüler (Einverständnis) und der Eltern ist vorhanden
- Fachärztliche Zuordnung zum § 35 a über den KJPD

Die Aufnahme in die TKKG ist vor allem auch dann sinnvoll, wenn Kinder nicht nur in der Stammklasse/Herkunftsklasse, sondern auch im Hort (eFöB) Schwierigkeiten haben und soziale Fähigkeiten in einer Kleingruppe und in einem geschützten Rahmen erlernen müssen.

Ablauf Aufnahme:

1. Vorbereitungs- und Klärungsphase:

- Die Schule stellt den erhöhten Bedarf an emotionaler und sozialer Förderung eines SuS, der nicht mehr in Herkunftsklasse leistbar ist, fest, sowie einen Antrag auf erhöhten Betreuungsbedarf (z.B. im Jour Fix, im Rahmen von Schulkonferenzen empfiehlt die Aufnahme in die TKKG.)
- Die Schule nimmt Kontakt mit der TKKG auf. Nach Maßgabe von freien Plätzen werden die Zuständigkeiten zur Aufnahme (Information Eltern, Elterngespräch, Kontaktaufnahme Jugendamt, Schulpsychologisches Gutachten, Info an das Kind...) gemeinsam besprochen und die Aufgaben umgesetzt.
- Die MitarbeiterInnen der TKKG lernen die Herkunftsklasse und die Klassenleitung kennen (Hospitation im Unterricht).
- Das Kind und die Eltern lernen die TKKG kennen und bei Zustimmung werden auf einer Hilfefkonferenz (mit allen Beteiligten) in der Schule die Formalitäten zur Aufnahme erledigt (Unterschriften) und die Ziele vereinbart.

2. Aufbauphase in der TKKG

- Dauer ca. 3 Monate.
- Ritualisierte Übergabe von der Herkunftsklasse in die TKKG. Einschulung durch Schulleitung und Klassenleitung der TKKG.
- Ziel: intensiver Beziehungsaufbau, Kennenlernen bzw. gemeinsame Entwicklung von sinnvollen Gruppen-, Tages- und Arbeitsstrukturen
- Unterrichts- und Betreuungszeit in der TKKG, nur ausnahmsweise Anbindung an den Hort (eFöB)

3. Arbeitsphase in der TKKG

- Dauer nach Bedarf längstens bis zu 18 Monate

- Ziel: Umsetzung der individuellen Förderpläne, Stabilisierung der Beziehungen und der Gruppensituation, sukzessiver Aufbau der Reintegration in Herkunftsklasse und Hort

4. Abschlussphase in der TKKG

- Dauer ca. 3 Monate
- Ziel: gute Verabschiedung, begleitete Ablösung aus der TKKG
- Anbindung wieder verstärkt an die Herkunftsklasse und an den Hort (eFöB), aber die TKKG bleibt als Rückzugsort erhalten.

Rahmenbedingungen

Das Team der TKKG versteht sich als ein Team, auch wenn die Aufgaben in Unterricht und pädagogische Betreuung unterteilt sind.

Die TKKG ist ein multiprofessionelles Team, bestehend aus einer Klassenlehrkraft (= SonderpädagogInnen) und ggf. ein bis zwei FachlehrerInnen, die seitens der Schule gestellt werden, sowie seitens des Trägers einer/einem Sozialpädagog*in und einem Erziehenden.

Für den Unterricht ist die LehrerInnen zuständig, Dienst- und Fachaufsicht obliegt der Schule, für die pädagogische Betreuung sind die Mitarbeitenden des EjF zuständig, Dienst- und Fachaufsicht obliegt dem EjF. Die jeweiligen Leitungs- und Arbeitsstrukturen werden weitgehend aufrechterhalten gelten soweit erforderlich und/oder sinnvoll dem gesamten Team.

Offene Fragen und Herausforderungen werden in wöchentlichen Teamsitzungen besprochen und konstruktiv geklärt.

Supervision ist ein fester Bestandteil der Arbeit, bei Bedarf können die Lehrkräfte daran teilnehmen.

Die Koordination der Elternarbeit, sowie die Organisation der Hilfeplanung und der Kontakte allen (außerschulischen)Kooperationspartnern liegen in der Verantwortung der SozialpädagogInnen, des Sozialpädagogen des Trägers, die Absprachen mit schulischen Kooperationspartnern werden im Team getroffen.

Um Kinder mit emotional-sozialem Förderbedarf in der Kleinklasse zu unterrichten, ist es wichtig, ihnen Sicherheit, Konstanz und Struktur zu bieten. Zuständig ist eine feste Lehrkraft sein, die im Team mit den sozialpädagogischen Fachkräften die Arbeit in der TKKG betreut. Im Rahmen der

Lehrerstunden ist es auch möglich, dass zwei Lehrkräfte sich die Arbeit in der TKKG teilen. Eine personelle Abdeckung mit zwei anwesenden Personen ist besonders in Krisensituationen unerlässlich.

Benötigt wird ein ansprechender Raum mit motivierender und ablenkungsarmer Lernumgebung. Der Raum sollte mit individuellen Lernbüros für jeden SuS, mit multifunktionalen Möbeln, einem Gruppentisch, einem Computer, einem Schrank und einem Freiraum vor der Tafel ausgestattet sein. Alternatives Lernmaterial wie Karteien und Lernspiele etc. sollten zur Verfügung stehen.

Der Unterricht findet mit einer Gruppengröße von 8 Kindern von montags-freitags statt.

Die Klassenstufen sind jeweils 3-zügig Herkunftsklassen angesetzt, d.h. die TKKG kann aus 9 verschiedenen Klassen SuS aufnehmen. Wünschenswert ist eine Kooperation zwischen der Lehrkraft, die die TKKG Leitung innehat und den Klassen- und FachlehrerInnen.

Das Angebot der TKKG möchte den vielschichtigen Auffälligkeiten entgegenwirken und frühzeitig individuelle Hilfe anbieten, um eine (Re)-Integration in die Herkunftsklasse zu ermöglichen. Die SuS benötigen intensive Förderung und Unterstützung in ihren Sozialkompetenzen und in ihrer persönlichen Entwicklung, um sich auf das Lernen in größeren Gruppen einlassen zu können.

In der Herkunftsklasse kann diese individuelle Förderung oft nicht geleistet werden.

Die Aufnahme in die TKKG bietet eine umfassende und ganzheitliche Förderung der persönlichen emotionalen und sozialen Entwicklung, sowie eine individuelle Lernförderung.

Diese ist die Voraussetzung zur Reintegration in die Herkunftsklasse.

Die Eltern werden in das Konzept eng miteingebunden und in ihren Erziehungskompetenzen unterstützt und gestärkt. Eine enge Kooperation mit Schule, Therapeuten und Partnern sind obligatorisch.

Das Konzept sieht vor, Fördermaßnahmen der Schule mit Jugendhilfemaßnahmen zu verbinden, um möglichst intensiv und ganzheitlich auf Bedarfe der SchülerInnen reagieren zu können.

Der Schulalltag soll in einer kleinen überschaubaren Gruppe in Verbindung mit klaren Strukturen und Regeln stattfinden. Es wird ein geschützter Rahmen benötigt, in dem Raum und Zeit für individuelle Problemlagen und Befindlichkeiten ist. Äußerst wichtig ist dabei die Beziehungsarbeit mit den Kindern.

Feste AnsprechpartnerInnen und Bezugsbetreuer*innen, die sich flexibel auf die individuellen Bedürfnisse einstellen können und dafür die nötige Zeit haben, sind erforderlich.

Zudem ist die Arbeit mit dem Familiensystem eine wichtige, verbindliche Voraussetzung für das Gelingen unserer Arbeit.

In enger Kooperation mit der Schulaufsicht der Senatsverwaltung, dem Schulpsychologischen Dienst und dem Jugendamt Reinickendorf, sowie mit allen Kooperationspartnern der Schule (Schulstation, Schulsozialarbeit) wird das Angebot der TKKG umgesetzt.

Unsere konkreten Ziele für die SuS der TKKG lauten:

- Lernen als aktiven Prozess zu begreifen
- Förderung des aktiven Lernens in der Kleingruppe
- Steigerung der Konzentrationsfähigkeit
- Aufbau von Lern- und Leistungsmotivation
- Angemessener Umgang mit Versagen und Frustration
- (Re)-Integration in die Regelbeschulung, dort Begleitung und Stabilisierung
- Symptomanalyse (Symptomaufarbeitung) des einzelnen Kindes
- Stärkung der Familien in ihrer Erziehungskompetenz
- Der Verbleib des Kindes im elterlichen Haushalt
- Veränderung im familiären Umfeld
- Stärkung der Ressourcen der Familie
- Soziales Lernen in einer Kleingruppe, d.h. Integration in eine Gruppe und Förderung der Beziehungsfähigkeit
- Förderung der kognitiven, emotionalen, sozialen und kreativen Entwicklung
- Stärkung der Konflikt- und Kontaktfähigkeit, des Sozialverhaltens,
- Kommunikationsfähigkeit sowie der Selbständigkeit
- Ggf. durch ein einzelfallorientiertes Therapieangebot soziales Kompetenztraining
- emotionale Defizite Kinder auszugleichen Eigenwahrnehmung zu fördern (Kunsttherapie/Soziales Kompetenztraining / Arbeit mit der ADS- Symptomatik).
- Fortlaufende umfassende Diagnostik zur Perspektivklärung, ob, wann und wie eine Reintegration in die Regelklasse möglich wird bzw. ob andere Fördermaßnahmen eingeleitet werden müssen. Dazu gehört auch eine Klärung des Jugendhilfebedarfs.

Das Angebot der TKKG ist eine wichtige Interaktionsachse zwischen dem Kind und allen Beteiligten. Daher beinhaltet die Betreuung in der TKKG die Zusammenarbeit und Vernetzung aller. Ein klar abgesteckter Erziehungsplan/Hilfeplan ist daher ein wichtiges Instrument.

Schwerpunkt Soziales Lernen

Die SuS werden mit ihren individuellen Persönlichkeiten gesehen. Sie kommen aus verschiedensten familiären Strukturen, haben eine sehr unterschiedliche Entwicklung verschiedene Problematiken – auch Ressourcen und Potenzial. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der SuS mit seinen Bedürfnissen und dem Recht auf förderliche kindliche Entwicklung.

Die TKKG gilt als Ort des Angenommen werden, an dem es ganz klare Regeln und Strukturen gibt, aber keine starren Reglementierungen. Die TKKG bietet Raum für das Austragen von Konflikten. In der gruppen- und einzelfallorientierten Arbeit geht es darum, dass sich die SuS wertgeschätzt und angenommen fühlen. Dies ist eine wichtige Erfahrung, um schrittweise die sozialen und emotionalen Kompetenzen und dann darauf aufbauend die Lernkompetenzen der SuS zu fördern.

Unser Ansatz geht von den Stärken Ressourcen der einzelnen SuS und deren Familien aus und will Werte und Normen vermitteln, wobei die Mitarbeitenden eine Vorbildfunktion übernehmen.

Wir gehen mit den SuS in Beziehung und versuchen die Ursachen ihrer Defizite und Lernproblematik zu verstehen. Unser Anliegen ist es, dass die SuS sich selbst verstehen lernen und zunehmend eigene Lernziele formulieren können. Wir ermutigen die SuS, zunehmend selbst die Verantwortung für ihr Lernen, für ihre Werte, ihr Handeln und die Konsequenzen zu übernehmen. Das setzt jedoch eine intensive Beziehungsarbeit, Zeit und Geduld voraus. Die (messbare) Leistung steht dabei zu Beginn im Hintergrund.

Um das soziale Lernen zu fördern, werden unterschiedliche gemeinsame Aktivitäten durchgeführt, um das Gruppengefühl und die Teamfähigkeit zu stärken z.B. gemeinsames Vorbereiten eines Elterncafé (Kekse/Kuchen backen, Einladungen basteln, Raum aufräumen), Ausflüge z.B. Kletterwand, Wald Ausflüge u.v.m., Helferrollen übernehmen: Dienste z.B. Ordnungsdienst, Pflanzendienst usw. durchgeführt.

Begleitet und unterstützt wird dies durch ein Belohnungssystem, an dem die SuS ihr tägliches Feedback und ihre täglichen Erfolge ablesen können.

Beispielhafter Tagesablauf

Zeit	Montag
8:00 - 8:45	Individuelle Unterrichtsbegleitung

8:50 - 9:35	Individuelle Unterrichtsbegleitung/ Individueller Unterricht in der TKKG Dieser erfolgt anhand des Stundenplans der Herkunftsklasse. Die Inhalte des Unterrichts werden in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Klassenlehrer*innen oder Fachlehrer*innen bestimmt.
9:35 - 9:50	Gemeinsames Frühstück/Ankommen mit allen SuS der TKKG Ziel: Alle SuS sitzen gemeinsam an einem großen Tisch und essen gemeinsam ihr Frühstück bzw. bereiten sich aus Zutaten, die sie im sozialpädagogischen Angebot, selbst hergestellt oder gekauft haben, ein gesundes Frühstück. Hierbei geht es um das gemeinschaftliche Gefühl, eine Wohlfühlatmosphäre soll geschaffen werden und Raum für Gespräche, über das bereits erlebte in den ersten Stunden des Tages wird, gegeben.
9:50 - 10:05	Begleitete Hofpause Da die Hofpausen häufig zu Konfliktsituationen führen, werden sie von den Sozialpädagogen der TKKG begleitet, um die Stressfaktoren während der Hofpause zu minimieren.
10:05 - 10:50	Individueller Unterricht in der TKKG/ Dieser erfolgt anhand des Stundenplans der Herkunftsklasse. Parallel dazu gibt es das sozialpädagogische Angebot eines Außerschulischen Lernortes Die Kinder, die daran teilnehmen, wechseln wöchentlich.
10:55 - 11:40	Individueller Unterricht in der TKKG/ Dieser erfolgt anhand des Stundenplans der Herkunftsklasse. Parallel dazu gibt es das sozialpädagogische Angebot eines Außerschulischen Lernortes Die Kinder, die daran teilnehmen, wechseln wöchentlich.
11:40 - 12:10	Begleitete Hofpause Da die Hofpausen häufig zu Konfliktsituationen führen, werden sie von den Sozialpädagogen der TKKG begleitet, um die Stressfaktoren während der Hofpause zu minimieren.
12:10 - 12:55	Mittagessen Wird als Gruppe gemeinsam durchgeführt.

	30 min Hausaufgabenzeit In dieser Zeit arbeiten die SuS an ihren individuellen Wochenplänen, die sie aus ihren Herkunftsklassen erhalten.
13:00 - 13:45	Leseband Hierbei geht es um das gemeinsame Lesen, indem das Leseverständnis und die Lesefähigkeit weiter ausgebaut und gefördert wird. Sozialpädagogisches Angebot Dies wird von den Sozialpädagogen der TKKG gestaltet und durchgeführt.
13:45 - 15:30	Sozialpädagogisches Angebot Dies wird von den Sozialpädagogen der TKKG gestaltet und durchgeführt. Gemeinsame Obst/Gemüserunde Die SuS kommen alle zusammen an den Tisch. Hier wird Obst und Gemüse aufgeschnitten und gemeinsam gegessen. Dieser Rahmen bietet die Möglichkeit über verschiedene Themen zu sprechen, die Woche oder Ausflüge zu planen und das Gruppen/Gemeinschaftsgefühl noch einmal zu stärken. Abschlussreflexion Hierbei wird die Belohnungssystemübersicht zur Hand genommen und anhand dessen der Tag nochmal reflektiert.

Abbildung 28: Differenzierung: Beispielhafter Tagesablauf Kleinklasse EmSoz

Im Schuljahr 2024/2025 findet ein intensiver Austausch zwischen der Schulleitung, den Klassenleitungen der Schüler*innen, die in der TKKG sind, den dort tätigen Lehrkräften und den Sozialpädagogen der Klasse statt. Ziel des Austauschs ist es, den Tagesablauf nochmal kritisch zu evaluieren und mittelfristig umzustrukturieren. Ein Modellversuch wird ab dem 2.Halbjahr 2024/2025 durchgeführt.

Beispielhafter Wochenplan

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
------	--------	----------	----------	------------	---------

8:00 - 8:45	Individuelle Unterrichtsbeglei tung	Individuelle Unterrichtsbegleitung	Individuelle Unterrichtsbegleitun g	Individuelle Unterrichtsbegl eitung	Individuelle Unterrichtsbegleitu ng
8:50 - 9:35	Individuelle Unterrichtsbeglei tung/ Individueller Unterricht in der TKKG	Individuelle Unterrichtsbegleitung/ Individueller Unterricht in der TKKG	Individuelle Unterrichtsbegleitun g/ Individueller Unterricht in der TKKG	Individuelle Unterrichtsbegl eitung/ Individueller Unterricht in der TKKG	Individuelle Unterrichtsbegleitu ng/ Individueller Unterricht in der TKKG
9:35 - 9:50	Gemeinsames Frühstück/Anko mmen mit allen SuS der TKKG	Gemeinsames Frühstück/Ankommen mit allen SuS der TKKG	Gemeinsames Frühstück/Ankomme n mit allen SuS der TKKG	Gemeinsames Frühstück/Anko mmen mit allen SuS der TKKG	Gemeinsames Frühstück/Ankomm en mit allen SuS der TKKG
9:50 - 10:0 5	Begleitete Hofpause	Begleitete Hofpause	Begleitete Hofpause	Begleitete Hofpause	Begleitete Hofpause
10:0 5 - 10:5 0	Individueller Unterricht in der TKKG/ (Sozialpädagogis ches Angebot Außerschulischer Ort)	Individueller Unterricht in der TKKG	Individueller Unterricht in der TKKG	Individueller Unterricht in der TKKG	Individueller Unterricht in der TKKG
10:5 5 - 11:4 0	Individueller Unterricht in der TKKG/ (Sozialpädagogis ches Angebot Außerschulischer Ort)	Individueller Unterricht in der TKKG	Individueller Unterricht in der TKKG	Mittagessen 30 min Hausaufgabenz eit	Individueller Unterricht in der TKKG

11:40 - 12:10	Begleitete Hofpause	Begleitete Hofpause	Begleitete Hofpause	Begleitete Hofpause	Begleitete Hofpause
12:10 - 12:55	Mittagessen 30 min Hausaufgabenzeit	Mittagessen 30 min Hausaufgabenzeit	Mittagessen 30 min Hausaufgabenzeit	Sportliches/ Erlebnispädagogisches Angebot in der Turnhalle	Mittagessen 30 min Hausaufgabenzeit
13:00 - 13:45	Leseband/ Sozialpädagogisches Angebot	Leseband/ Sozialpädagogisches Angebot	Leseband/ Sozialpädagogisches Angebot	Sportliches/ Erlebnispädagogisches Angebot in der Turnhalle	Leseband/ Sozialpädagogisches Angebot
13:45 - 15:30	Sozialpädagogisches Angebot Gemeinsame Obst/Gemüserunde Abschlussreflexion	Sozialpädagogisches Angebot Gemeinsame Obst/Gemüserunde Abschlussreflexion	Sozialpädagogisches Angebot Gemeinsame Obst/Gemüserunde Abschlussreflexion	Sozialpädagogisches Angebot Gemeinsame Obst/Gemüserunde Abschlussreflexion	Sozialpädagogisches Angebot Gemeinsame Obst/Gemüserunde Abschlussreflexion

Abbildung 29: Differenzierung: Beispielhafter Wochenplan Kleinklasse EmSoz

3.7.4. Fördermaßnahmen

Mit der Umstellung des Konzepts des Förderunterrichts zum Schuljahr 2024/2025 konnte erstmals auch ein Förderkonzept an der Hermann-Schulz-Grundschule eingeführt werden. Dieses fußt maßgeblich auf zwei Säulen:

- Förderunterricht parallel zum Regelunterricht
- Förderunterricht vor bzw. nach dem Regelunterricht

Förderunterricht parallel zum Regelunterricht

Forderunterricht wird aktuell für die Übergangsklassenstufen 4 und 6 angeboten. Er findet jeweils dreistündig statt und richtet sich maßgeblich auf die Forderung in den Fächern Deutsch und Mathematik. Schüler*innen, die am Forderunterricht teilnehmen, werden von den Klassenleitungen benannt.

Die Unterrichtsinhalte werden in Absprache zwischen den Forderlehrkräften und den Klassenleitungen abgestimmt.

Ziel des Forderunterrichts ist die Förderung von Problemlösekompetenzen durch unterschiedliche Aufgabenformate, der Forderunterricht ist nicht direkt an den gerade durchgeführten Unterrichtsinhalt angelehnt.

Forderunterricht vor bzw. nach dem Regelunterricht

Seit dem Schuljahr 2024/2025 wird zusätzlich zum Forderunterricht während des Regelunterrichts Begabungsförderung innerhalb einer AG angeboten.

Mittwochs wird vor (7:30 -7:50 Uhr) und donnerstags nach (14:00 – 14:30 Uhr) dem Unterricht eine AG im Rahmen der Begabungsförderung angeboten, zu der alle Schüler*innen ab Klasse 5 kommen können. Die Inhalte der beiden Kurse beziehen sich auf die Fächer Deutsch und Mathematik und werden jeweils im Wochenwechsel unterrichtet. Ab dem 2.Halbjahr wird zusätzlich am Donnerstag vor dem Unterricht (7:30 – 7:50 Uhr) eine weitere AG für die Fächer GeWi, NaWi und Englisch angeboten.

Ziel der Begabungs-AG ist es, Lerninhalte nochmals gezielt aufzugreifen und die Schüler*innen damit für den kommenden Übergang an die Oberschule fit zu machen. Die Inhalte beziehen sich hierbei vor allem auf den durchgenommenen Lernstoff im 5. bzw. 6 Schuljahr, es werden aber auch Wiederholungen und Vertiefungen von Unterrichtsstoff aus anderen Schuljahren durchgenommen. Der Kurs bereitet gezielt auf die Oberschule vor, indem vertiefende Inhalte besprochen, eingeübt und Aufgaben mit Transferleistungen bearbeitet werden. Die Schüler*innen arbeiten während der AG-Zeit in ihrem eigenen Tempo und können sich jederzeit an die AG-Leitung wenden. Den Schüler*innen werden Materialien während der AG-Zeit zur Verfügung gestellt, ebenso erhalten sie Hausaufgaben, welche kontrolliert werden.

Die Schüler*innen loben in einer Zwischenevaluation aus November 2024 vor allem die ruhige und konzentrierte Lernatmosphäre, in der sie für sich Lernzuwächse generieren können.

3.8. Schulinternes Curriculum

Das schulinterne Curriculum wurde im Verlauf des Schuljahres 2024/2025 überarbeitet. Schwerpunkt der Überarbeitung war eine weitestgehende Vereinheitlichung der SchiCs aller Fächer und eine kritische Betrachtung und Überarbeitung der einzelnen Fachinhalte. Ziel der Überarbeitung war es, die SchiCs als wichtiges unterstützendes Element in den Schulalltag aller Pädagog*innen noch weiter zu integrieren. Dieses Curriculum versteht sich als Konkretisierung und Ergänzung zu unserem Schulprogramm, weswegen auch einige Teile im SchiC nicht berücksichtigt sind, da dieser integrale Bestandteil des Schulprogramms sind. Hierzu zählen vor allem das Sprachbildungskonzept, das Medienkonzept und die Konzepte zu Inklusion und Differenzierung. Auch wichtige Elemente der projektorientierten und klassenstufenübergreifenden Arbeit in den Schulanfangsphase ist nur indirekter Teil des SchiCs, da dies ausführlich im Konzept der Schulanfangsphase innerhalb des Schulprogramms erläutert wird. Somit nimmt das SchiC in dieser Form die Kernaufgabe wahr, die Umsetzung des Rahmenlehrplans auf die individuellen Gegebenheiten der Hermann-Schulz-Grundschule zu dokumentieren und bietet hierbei eine Orientierung für alle an der Schule tätigen Personen.

Teil A -allgemeiner Teil

Als allgemeine Ziele der Unterrichtsentwicklung stehen an der Hermann-Schulz-Grundschule folgende Bereiche im Vordergrund:

- Förderung und Forderung aller Schüler*innen gemäß den individuellen Möglichkeiten

Hierfür bedarf es folgender Bedingungen:

- Umfängliche Diagnostik und Beratung
- Standardisierte Lernausgangslagen
- Kontinuierliche Messzeitpunkte
- Passgenaues Förder- und Forderkonzept aus mehreren Säulen
 - Binnendifferenzierung
 - Äußere Differenzierung in Förder- und Fordergruppen
 - Sonderpädagogische Kleinklassen
- Passgenaues Materialkonzept

Die Übersicht über den Stand des Förder- und Forderkonzepts und die Rahmenbedingungen sind als Teil des Schulprogramms im Bereich Differenzierung beschrieben.

Teil B – übergreifende Themen

Das Sprachbildungskonzept und das Medienkonzept sind im Anhang des Schulprogramms zu finden.

Teil C – Fächer

Die SchiCs der Fächer sind im Anhang des Schulprogramms zu finden.

3.9. Ziel-Maßnahmen-Pläne



Ziel-Maßnahmen-Planung

Vorhaben	Erhöhung der Leseflüssigkeit durch die Einführung eines Lesebands		
Ziele	Meilenstein	Indikatoren	
Ziel 1: Leseband wird in den Unterrichtszeiten verankert	- Einbettung in Stundenplan	- Zeit des Lesebands ist allen am Schulleben Beteiligten bekannt	
Ziel 2: Konzept Leseband wird dem Kollegium und Gremien vorgestellt	- Vorstellung in DB der LK im Januar 2025 - Vorstellung in DB der EuE im Januar 2025 - Vorstellung in SK im Januar 2025	- Leseband als TOP in allen genannten Gremien	
Ziel 3: Geeignete Methoden und Materialien werden geprüft und an das Kollegium weitergegeben	- Erstellen eines Methodenkatalogs bis Januar 2025 - Erstellen eines Materialkatalogs bis Januar 2025 - Zur Verfügungstellung des Materials und der Methoden über geeignete Wege bis Januar 2025	- Methodenkatalog ist erstellt - Materialkatalog ist erstellt - Methoden und Material sind den Lehrkräften zugänglich	
Ziel 4: Nach einem Schulhalbjahr sind erste Erfolge sichtbar	- Evaluation der Leseflüssigkeit im Juli 2025	- Leseflüssigkeit wird durch geeignete Methoden evaluiert	



Ziel-Maßnahmen-Planung: Konkretisierung

Planung Meilenstein

Meilenstein	Wer?	Wann?	Wie messbar?
Einbettung in Stundenplan	SL	Januar 2025	Feste Zeitschiene allen bekannt
Vorstellung in DB der LK im Januar 2025	SL	Januar 2025	Leseband als TOP
Vorstellung in DB der EuE im Januar 2025	SL	Januar 2025	Leseband als TOP
Vorstellung in SK im Januar 2025	SL	Januar 2025	Leseband als TOP
Erstellen eines Methodenkatalogs bis Januar 2025	FL Deutsch +SL	Januar 2025	Katalog erstellt
Erstellen eines Materialkatalogs bis Januar 2025	FL Deutsch + SL	Januar 2025	Katalog erstellt
Zur Verfügungstellung des Materials und der Methoden über geeignete Wege bis Januar 2025	SL	Januar 2025	Material und Methoden stehen zur Verfügung
Durchführung kleinerer Evaluation der Leseflüssigkeit im Juli 2025	Evaluationsbeauftragte	Juli 2025	Evaluation durchgeführt



Ziel-Maßnahmen-Planung

Vorhaben	Der Förderunterricht unterstützt alle Schüler*innen im bestmöglichen Maß		
Ziele	Meilenstein	Indikatoren	
Ziel 1: Planung des Förderunterrichts für alle zu fördernden Bereiche und die höchstmögliche Anzahl an SuS	- Abstimmung benötigter Bedarfe - Abstimmung Kleingruppenkonzept - Integration Förderstunden in Stundenplan - Zwischenevaluation Förderkonzept im November 2024 - Evaluation Förderkonzept im Juli 2025	- Für alle zu fördernden Bereiche liegen Förderstunden vor - Alle Klassenstufen erhalten Förderunterricht - Die Stunden sind im Förderplan hinterlegt - Zwischenevaluation findet im November 2024 statt - Evaluation findet im Juli 2025 statt	
Ziel 2: Abstimmung des Materials für den Förderunterricht	- Dezentraler Austausch zwischen Klassenleitungen und Förderlehrkräften auf Klassenstufenebene - Zentrale Materialabsprache für Förderung im DAZ-Bereich bis Februar 2025 - Zentrale Materialabsprache für Förderung Teilleistungsschwäche Rechnen bis Februar 2025 - Zentrale Materialabsprache für Förderung Teilleistungsschwäche LRS bis Juli 2025	- Material für Rechenschwäche ist besprochen und bestellt bis Februar 2025 - Material für LRS ist besprochen und bestellt bis Juli 2025 - Material für DAZ ist besprochen und bestellt bis Februar 2025	



Planung Meilenstein

Meilenstein	Wer?	Wann?	Wie messbar?
Abstimmung benötigter Bedarfe	Arbeitsgruppe Förderunterricht Studentag Juli 2024	Juli 2024	Förderunterricht im Stundenplan 2024/2025 abgebildet
Abstimmung Kleingruppenkonzept	Arbeitsgruppe Förderunterricht Studentag Juli 2024	Juli 2024	Förderunterricht im Stundenplan 2024/2025 abgebildet
Integration Förderstunden in Stundenplan	Anna Cremers	Bis September 2024	Förderunterricht im Stundenplan 2024/2025 abgebildet
Zwischenevaluation Förderkonzept im November 2024	Anna Cremers	Bis Dezember 2024	Evaluationsergebnisse
Evaluation Förderkonzept im Juli 2025	Anna Cremers	Juli 2025	Evaluationsergebnisse
Dezentraler Austausch zwischen Klassenleitungen und Förderlehrkräften auf Klassenstufenebene	Förderlehrkräfte und Klassenleitungen	Bis Oktober 2024	
Zentrale Materialabsprache für Förderung im DAZ-Bereich bis Februar 2025	SL und Förderlehrkräfte	Bis Februar 2025	Material bestellt
Zentrale Materialabsprache für Förderung Teilleistungsschwäche Rechnen bis Februar 2025	SL und Förderlehrkräfte	Bis Februar 2025	Material bestellt
Zentrale Materialabsprache für Förderung Teilleistungsschwäche LRS bis Juli 2025	SL und Förderlehrkräfte	Bis Juli 2025	Material bestellt



Ziel-Maßnahmen-Planung

Vorhaben	Feste curriculare Einbindung digitaler Lernkonzepte im Fachunterricht ab Klasse 2		
Ziele	Meilenstein	Indikatoren	
Ziel 1: Datenerhebung genutzter Apps und digitaler Methoden	- Evaluation genutzter Medien im Mai 2024	- Durchgeführte Evaluation	
Ziel 2: Abstimmung zu nutzender digitaler Methoden basierend auf den Ergebnissen unter Ziel 1	- Identifikation geeigneter Apps und Methoden für die Fächer Mathe und Deutsch - Identifikation geeigneter Apps für weitere Fächer	- App-Katalog für Deutsch und Mathe ist bereitgestellt - App-Katalog für Deutsch und Mathe ist bereitgestellt	
Ziel 3: Identifikation geeigneter Fortbildungsangebote	- Erstellen eines Fortbildungskatalogs für digitale Inhalte	- Fortbildungen wurden von Kolleg*innen wahrgenommen	
Ziel 4: Einbettung digitaler Lernkonzepte in die SchiCs der Hauptfächer Deutsch und Mathe	- Digitale Lernkonzepte werden fächerweise entwickelt - Digitale Lernkonzepte werden mit den bestehenden SchiCs verzahnt	- Konzept ist erstellt - SchiC ist geupdatet	
Ziel 5: Einbettung digitaler Lernkonzepte in die SchiCs weiterer Fächer	- Digitale Lernkonzepte werden fächerweise entwickelt - Digitale Lernkonzepte werden mit den bestehenden SchiCs verzahnt	- Konzept ist erstellt - SchiC ist geupdatet	



Ziel-Maßnahmen-Planung: Konkretisierung

Planung Meilenstein

Meilenstein	Wer?	Wann?	Wie messbar?
Evaluation genutzter Medien im Mai 2024	Arbeitsgruppe Medienkonzept	Mai 2024	Ergebnisse der Evaluation
Identifikation geeigneter Apps und Methoden für die Fächer Mathe und Deutsch	FL Deutsch (komm.) und SL	Bis Juli 2025	App-Katalog erstellt
Identifikation geeigneter Apps für weitere Fächer	FaKo-Leitungen und SL	Bis September 2025	App-Katalog erstellt
Erstellen eines Fortbildungskatalogs für digitale Inhalte	SL	Bis Mai 2025	Fortbildungskatalog erstellt
Digitale Lernkonzepte werden fächerweise entwickelt	FL Deutsch (komm.), FaKos Deutsch und Mathe	Dezember 2025	Lernkonzept erstellt
Digitale Lernkonzepte werden mit den bestehenden SchiCs verzahnt	FL Deutsch (komm.), FaKos Deutsch und Mathe	Dezember 2025	SchiC geupdatet
Digitale Lernkonzepte werden fächerweise entwickelt	FaKos	Bis Februar 2026	Lernkonzept erstellt
Digitale Lernkonzepte werden mit den bestehenden SchiCs verzahnt	FaKos	Bis Februar 2026	SchiC geupdatet



Ziel-Maßnahmen-Planung

Vorhaben	In der Begabungsförderung/AG Oberschule sollen die Schüler*innen auf den Wechsel in dem Fach Deutsch vorbereitet werden.	
Ziele	Meilenstein	Indikatoren
Ziel 1: Die Schüler*innen lernen bis zu den Weihnachtsferien alle Wortarten kennen und können diese anwenden.	Die Schüler*innen haben bis Dezember 2024 alle Wortarten kennengelernt, können diese unterscheiden und teilweise selbständig anwenden.	Die Schüler*innen kennen alle Wortarten, sie können sie voneinander unterscheiden und selbständig anwenden. Die aufgegebenen vertiefenden Übungen und Hausaufgaben verdeutlichen den Lernfortschritt.
Ziel 2: Die Schüler*innen lernen bis zu den Februarferien verstärkt Operatoren kennen, wenden diese selbständig an.	Die Schüler*innen kennen bereits einige Operatoren und erweitern ihr Wissen.	Die Schüler*innen wenden in zahlreichen Übungen selbständig verschiedene Operatoren an. Sie notieren sich noch unbekannte Operatoren in ihren Heften und erhalten gezielte Übungs-, und Anwendungsaufgaben.
Ziel 3: Die Schüler*innen lernen längere Texte abzuschreiben und einzelne grammatische Phänomene zu untersuchen, diese zu beschreiben.	Die Schüler*innen erhalten das Heft „Abschreiben erwünscht für die Klassenstufe 7“ und arbeiten in diesem einzelne Kapitel selbstständig durch, die ersten Themen sind bis Dezember 2024 bereits bearbeitet worden.	Die Schüler*innen schreiben flüssiger, indem sie sich an das Abschreiben längerer und komplexerer Texte gewöhnen. Sie motiviert es, in einem Heft abzuschreiben, welches motivierend ist und Neugierde weckt. Dabei lernen sie grammatische Phänomene wie die Substantivierung von Adjektiven und Verben, Verben in der Verbklammer, verschiedene Tempa des Verbs kennen und wenden diese in Zusatzübungen an.
Ziel 4: Die Schüler*innen lernen längere Lesetexte kennen und Methoden zur Texterschließung bis März 2025.	Die Schüler*innen trainieren ihre Leseflüssigkeit und lesen bereits bis zu den Weihnachtsferien längere Texte (Roman auszüge).	Die Schüler*innen lesen flüssiger und halten ihre Ergebnisse in einem Lesetagebuch fest. Dabei wird die Zeit notiert, welche sie für das Lesen eines Abschnitts benötigen und miteinander verglichen.

4. Organisationsentwicklung

4.1. Unterrichts- und Betreuungszeiten

Die Unterrichtszeiten an der Hermann-Schulz-Grundschule sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Die Betreuungszeiten entsprechend den buchbaren Modulen sind im Kapitel 4.2. einsehbar.

Unterrichtsstunde	Zeiten	Anmerkungen
-------------------	--------	-------------

1. Stunde	8:00 – 8:45 Uhr	
Fünf-Minuten-Pause	8:45 – 8:50 Uhr	
2. Stunde	8:50 – 9:35 Uhr	
Frühstückspause	9:35 – 9:45 Uhr	Im Klassenzimmer für alle Klassen
1. Hofpause	9:45 – 10:05 Uhr	Regenpausen im Klassenzimmer
3. Stunde	10:05 – 10:50 Uhr	
Fünf-Minuten-Pause	10:50 – 10:55 Uhr	
4. Stunde	10:55 – 11:40 Uhr	
2. Hofpause	11:40 – 12:10 Uhr	Essenszeit Mensa Klasse 5 und 6 Regenpausen im Klassenzimmer
5. Stunde	12:10 – 12:55 Uhr	
Fünf-Minuten-Pause	12:55 – 13:00 Uhr	
6. Stunde	13:00 – 13:45 Uhr	
Fünf-Minuten-Pause	13:45 – 13:50 Uhr	
7. Stunde	13:50 – 14:35 Uhr	Nur 6. Klassen und AG
8. Stunde	14:35 – 15:20 Uhr	Nur AG

Abbildung 30: Unterrichts- und Betreuungszeiten: Unterrichtsstunden

Die Schüler*innen treffen sich klassenweise vor Unterrichtsbeginn um 7:50 Uhr auf ausgewiesenen Zonen des Pausenhofs und gehen dann gemeinsam mit der Lehrkraft, die in der 1. Stunde unterrichtet, in die Klasse.

Die Betreuung während den Ferien findet zu großen Teilen an der Hermann-Schulz-Grundschule statt, in Absprache erfolgen für die Ferienbetreuung auch Absprachen mit den benachbarten Grundschulen (Mark-Twain-GS und Reinicke-Fuchs-GS).

4.2. Ergänzende Förderung und Betreuung

Die komplette Konzeption des eFöB-Bereichs ist im Anhang zu finden, hier werden die wichtigsten Kennzahlen, pädagogischen Schwerpunkte und Rahmenbedingungen der erweiterten Förderung und Betreuung an der Hermann-Schulz-Grundschule dargestellt.

4.2.1 Module für die eFöB

Unsere Schule ist eine offene Ganztagsgrundschule. Von 6.00-7.30 Uhr, von 13.30-16.00 Uhr und von 16.00-18.00 Uhr können an unserer Schule Module für eine kostenpflichtige Betreuung gebucht werden. Zurzeit nehmen ca. 270 Kinder in der Zeit von 6-18 Uhr an der Ergänzenden Förderung und Betreuung teil. Die Betreuung wird gestellt durch dafür ausgebildetes Fachpersonal. Der Vertrag für die Klassen 1-3 sind kostenlos.

Alle Kinder unserer Schule können in der Zeit von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr in der VHG betreut werden, wenn sie keinen Unterricht haben. Die Kinder werden in dieser Zeit natürlich von Erzieher/innen beaufsichtigt. Ihre Kinder haben die Möglichkeit zu spielen, zu basteln, sich auf dem Schulhof auszutoben oder auf vielen anderen Wegen ihre Persönlichkeit zu entfalten. Außerdem bieten wir Ihren Kindern von Montag bis Donnerstag die Möglichkeit einer Hausaufgabenbetreuung.

4.2.2 Unser pädagogisches Team

Unser pädagogisches Team der Hermann–Schulz–Grundschule besteht aus sieben Erziehern und sechzehn Erzieherinnen. Davon befinden sich zwei Erzieher aktuell in der berufsbegleitenden Ausbildung. Das bedeutet, dass sie an zwei Wochentagen in ihrer Fachschule unterrichtet werden und an drei Wochentagen als Erzieher bei uns in der Schule und in der eFöB tätig sind. Bei den insgesamt 23 Erziehenden sind eine Fachkraft für Integration und eine koordinierende Fachkraft inbegriffen. Unser pädagogisches Personal arbeitet teilweise in Vollzeit und teilweise als Teilzeit.

4.2.3 Leitbild

4.2.3.1 Bild vom Kind

Unsere eFöB ist ein Lebensraum für Kinder, in dem das Wohl des einzelnen Kindes und der Gruppe im Mittelpunkt stehen.

Wichtig ist uns, dass sich die Kinder in unserer eFöB wohl fühlen.

Sie finden bei uns:

- Anerkennung und angenommen sein
- Vertrauen
- soziales Miteinander, aber auch mal allein sein
- Regeln und Grenzen
- ganz viel Spiel, Bewegung und Freude

Eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern ist uns sehr wichtig. Durch unser halboffenes Konzept mit festem Bezugserziehern schaffen wir den Kindern Entscheidungsmöglichkeiten, welche Angebote bzw. Gruppenräume sie im Tagesablauf gern nutzen möchten. Wir legen Wert auf gute Umgangsformen und gegenseitige Achtung und Wertschätzung.

Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit und hat das Recht darauf, mit all seinen Stärken und Schwächen, Erwartungen und Ängsten akzeptiert und ernst genommen zu werden.

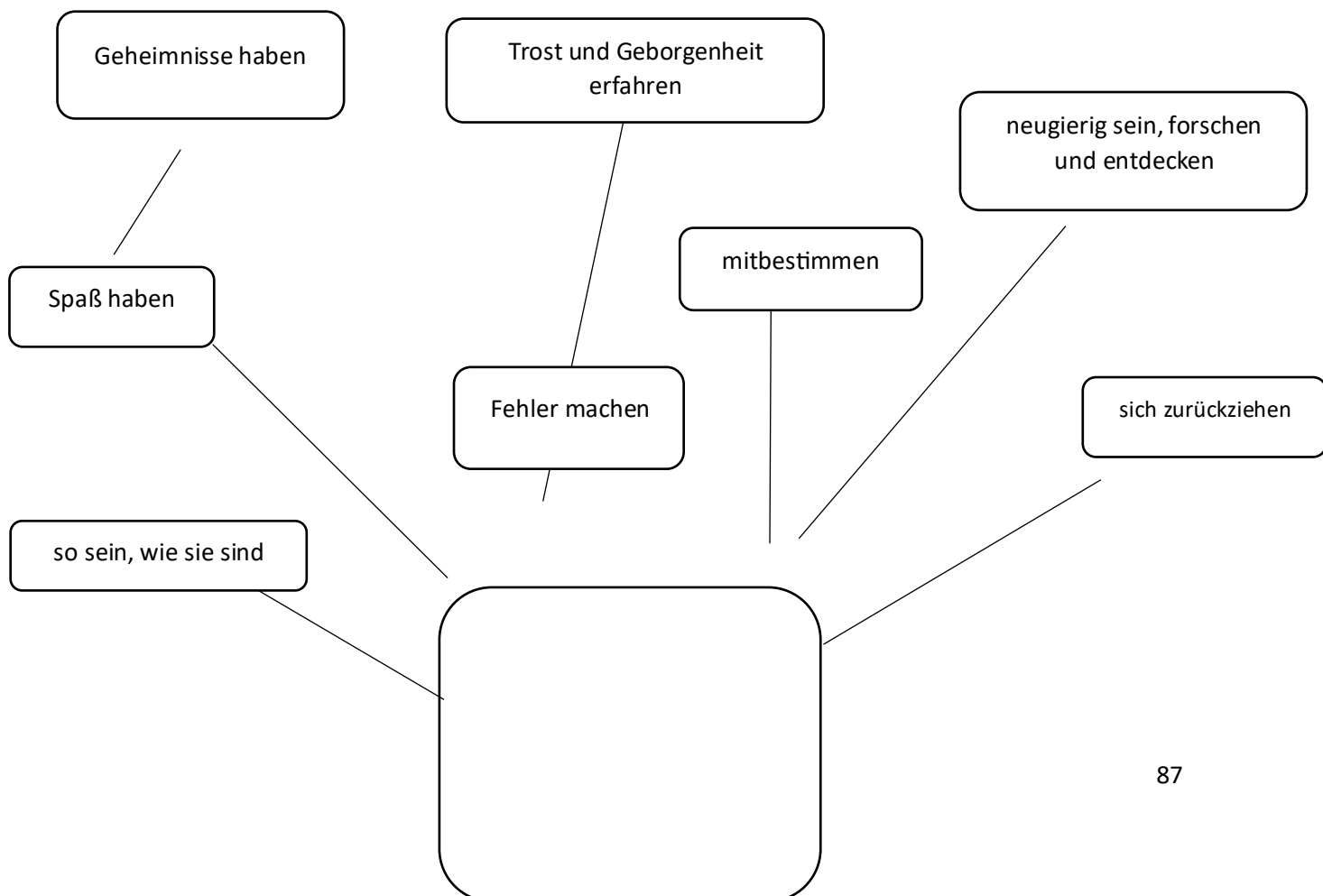
Kennzeichnend für das Alter zwischen fünf und vierzehn Jahren ist die Ausweitung der Lebensbereiche. Schlüsselkompetenzen wie Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Eigeninitiative,

Konfliktfähigkeit, Kommunikation sowie soziale Kompetenzen sind von wesentlicher Bedeutung, um mit seinem „Ich“ einen Platz in der Gesellschaft zu finden und am Leben erfolgreich teilnehmen zu können.

Wesentlich prägend für die Kompetenzerweiterungen ist das Zusammensein und Auseinandersetzen mit Gleichaltrigen. Das Kind entwickelt ein Gruppenzugehörigkeitsgefühl und sucht nach seiner Position innerhalb der Gruppe. Meinungsverschiedenheiten werden ausgetragen und gemeinsam tragfähige Lösungen erarbeitet. Erwachsene werden beobachtet, auf die Probe gestellt und Grenzen ausgetestet.

Kinder wollen lernen und sich ihr eigenes Bild von der Welt erschaffen. Es gilt, den Kindern nicht unsere Ansichten über Erfahrungswertes aufzudrängen, sondern herauszufinden, was sie wirklich bewegt, und ihnen ein alters- und entwicklungsgerechtes Maß an Mitbestimmung einzuräumen. Die Kinder sollen ihre Handlungsfelder erweitern, indem sie aktiv mit einbezogen werden. Das Interesse, selbst Bescheid zu wissen und sich selbst helfen zu können, führt dazu, sich auszuprobieren und eigenverantwortlich zu handeln. Geheimnisse und Heimlichkeiten gehören dazu. Denn heimlich etwas zu tun, bedeutet auf eigene Verantwortung zu handeln.

Bei uns im eFÖB hat jedes Kind die Möglichkeit, sich in seinem individuellen Entwicklungstempo zu bewegen und immer wieder neue Erfahrungen und Erlebnisse zu sammeln



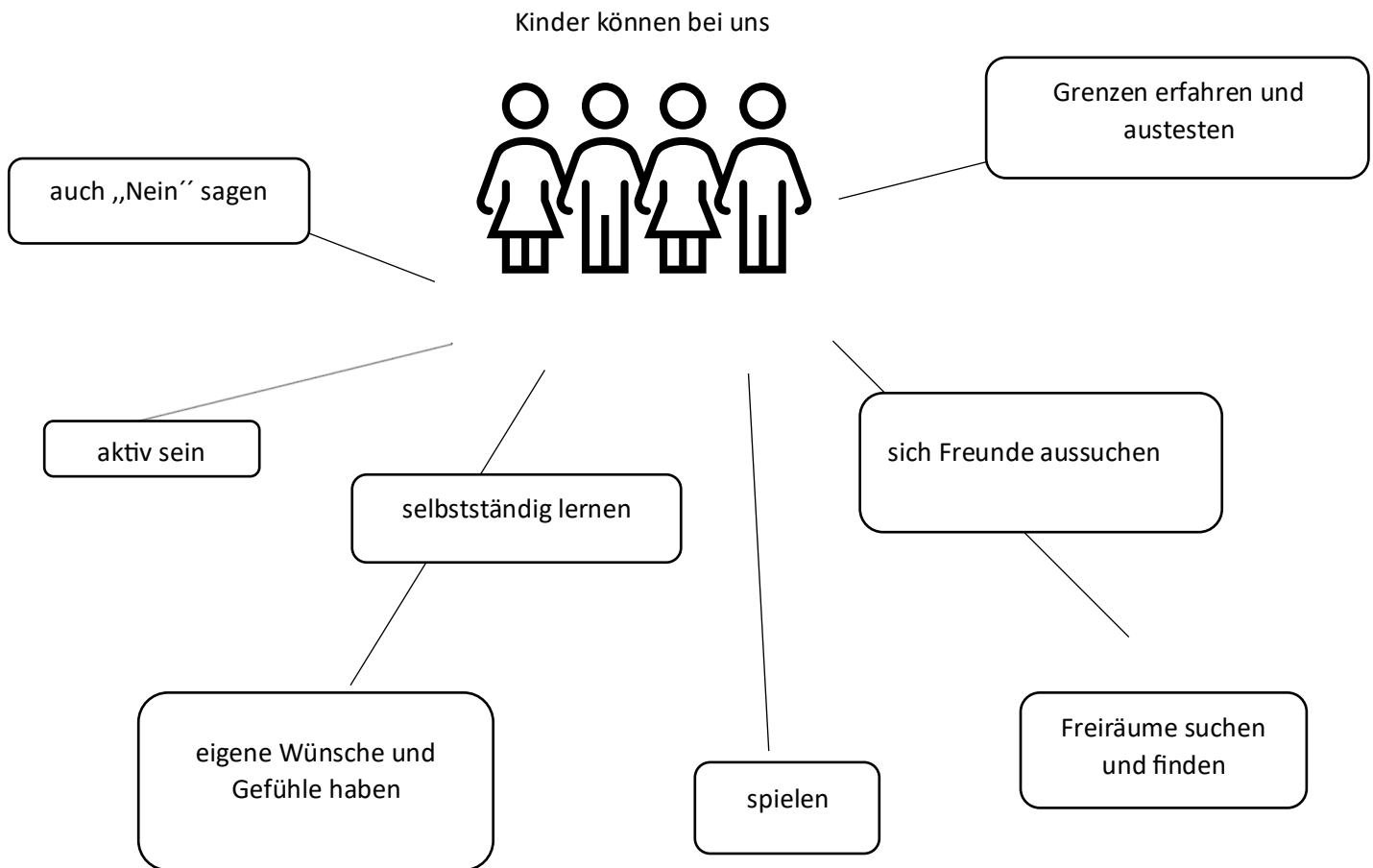


Abbildung 31: eFöB: Selbstverständnis des Kindes

Wir legen großen Wert auf ein freundliches und uns respektvolles Miteinander und wollen durch gegenseitige Wertschätzung und Toleranz ein positives Gemeinschaftsgefühl entwickeln.

Wir verstehen uns als Begleiter der Kinder.

Sie werden unabhängig von ihrer kulturellen, ethnischen, religiösen und sozialen Herkunft mit ihren Stärken und Schwächen angenommen und unterstützt. Wir wollen ihnen Sicherheit geben, sie beraten und gegenseitiges Vertrauen aufbauen.

Wir schaffen den Rahmen ihre Bedürfnisse zu äußern, sich aktiv in das Geschehen einzubringen und gemeinsam mit Anderen Wege zu finden, so dass jeder zu seinem Recht kommt.

Alle Kinder haben die Möglichkeit sich ihren eigenen Interessen zu widmen, mit Freunden in allen Räumen zu spielen, sowie diese mitzugestalten und eigene Ideen einzubringen.

Durch Projekte und das gemeinsame Entwickeln der Regeln, wollen wir die sozialen Fähigkeiten der Kinder fördern. Gleichzeitig wollen wir daran arbeiten ihr Regelbewusstsein zu verstärken.

4.2.3.2 Partizipation

„Partizipation bedeutet nicht, „Kindern das Kommando zu geben“. **Partizipation** heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Kinder sind dabei nicht kreativer, demokratischer oder offener als Erwachsene, sie sind nur anders und bringen aus diesem Grunde andere, neue Aspekte und Perspektiven in die **Entscheidungsprozesse** hinein. **Eine ernsthafte Partizipation muss sich ihrer Bedeutung als Beziehungsarbeit und Beitrag zur Persönlichkeitsbildung (nicht nur für Kinder) bewusst sein.**

4.2.4 Gestaltung des Schulalltags

Die Alltagsgestaltung in der Ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB) ist darauf ausgerichtet, die Kinder aktiv miteinzubeziehen. Dabei lernen sie, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern und Verantwortung zu übernehmen.

Jede Klasse ist einer festen Erzieher*in und einem Gruppenraum zugeordnet. Dort melden sich die Kinder nach Unterrichtschluss durch selbstständiges Eintragen in eine Anwesenheitsliste an und verabschieden sich, wenn sie abgeholt werden. Wir arbeiten halboffen, d.h. dass die Gruppen nach dem gemeinsamen Mittagessen geöffnet werden. Die Kinder können danach wählen, wo sie sich aufhalten bzw. welche Angebote sie wahrnehmen möchten.

Ein strukturierter Alltag in Form von Regelmäßigkeiten, Gewohnheiten und Ritualen schafft Sicherheit und Orientierung. Die Struktur ist dabei gleichzeitig flexibel und bietet ausreichend Raum für freies Spiel und Muße. Um dem großen Bewegungsdrang der Kinder Rechnung zu tragen, ermöglichen wir ihnen, wann immer es geht, den Aufenthalt im Freien. Typischerweise sieht ein Nachmittag in der ergänzenden Förderung und Betreuung so aus:

Ankommen im Gruppenraum, Feststellung der Anwesenheit, kurze Besprechung
gemeinsames Mittagessen
Dienste / Freispiel
Hausaufgabenbetreuung in der Zeit von 13.00 bis 14.30 Uhr für max. 30 Minuten
Bildungsangebote / AGs / Freispiel
gemeinsames Aufräumen
Verabschiedung

In unserer Einrichtung kommen Kinder aus unterschiedlichsten familiären Verhältnissen, kultureller Herkunft, verschiedenen Alters und Fähigkeiten zusammen. So können die Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten ihre Tätigkeiten partizipativ gestalten. Bei Aktivitäten berücksichtigen wir

Gemeinsamkeiten und Besonderheiten von Kindern. Verschiedene Sprachen der Kinder kommen im Alltag durch Wandschmuck zur Geltung (Willkommensschild, Wandkalender etc.).

Der Alltag ist ein wichtiges Übungsfeld für soziales Verhalten. Für ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander werden mit den Kindern Verhaltensnormen und Regeln vereinbart. Diese hängen sichtbar an den Info-Wänden aus.

Feste und Feiern sind ein besonderer Anlass dafür, die Vielfalt verschiedener Kulturen näher kennenzulernen. Sie werden von uns gemeinsam mit den Kindern geplant und vorbereitet.

4.2.5 Gesunde Ernährung als pädagogische Aufgabe

Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten täglich ein frisch zubereitetes, warmes Mittagessen. Dafür ist ein Vertrag mit der Firma „**Sunshine**“ erforderlich, die das Essen in ihren Küchen frisch kocht und vor Ort fertig zubereitet. Dabei legt „Sunshine“ großen Wert auf Qualität und verwendet überwiegend hochwertige, regionale Bio-Zutaten.

Die Kinder entscheiden selbst, wie viel sie essen möchten. Zusätzlich steht ihnen täglich ein Buffet mit frischem, saisonalem Obst und Gemüse zur Verfügung, an dem sie sich eigenständig bedienen können. Während des Mittagessens werden die Kinder von pädagogischen Fachkräften betreut.

Im Eingangsbereich der eFöB (ergänzende Förderung und Betreuung) befindet sich außerdem ein Wasserspender, an dem alle Kinder der Schule ihre Flaschen jederzeit auffüllen können. Für alle Kinder der Schule bieten wir ein kostenloses Frühstück an. Ehrenamtliche Seniorinnen und Senioren bereiten es mit viel Engagement und Sorgfalt vor, sodass die Schülerinnen und Schüler ab 07:30 Uhr in der Mensa gemeinsam frühstücken können.

Seit Mai 2012 werden wir dabei von der Organisation „**Brotzeit e.V.**“ unterstützt. Die dafür benötigten Lebensmittel werden von der Firma „Lidl“ gesponsert.

4.2.6 Selbstständigkeit des Kindes fördern

„Erzähle mir, und ich vergesse. Zeige mir, und ich erinnere mich.

Lass mich tun, und ich verstehe.“

(Konfuzius)

Das Erziehungsverhalten von Erwachsenen spiegelt ein bestimmtes Bild vom Kind wider. Wir betrachten das Kind als kompetent, mit natürlichen Fähigkeiten und Potenzialen, die es von Geburt an besitzt und die es selbstständig weiterentwickelt. Unsere Rolle ist die eines Begleiters und Unterstützers auf diesem Entwicklungsweg. Ein zentraler Grundsatz unserer Erziehung ist daher die Förderung von Selbstständigkeit. Das bedeutet: Alles, was die Schülerinnen und Schüler selbstständig tun können, sollen sie auch selbst tun. So tragen die Kinder nach dem Unterricht eigenständig ihre Anwesenheit in eine Liste ein und melden sich auch wieder ab. Sie nehmen ihr Essen selbst, räumen ihr Geschirr eigenständig weg und entscheiden selbst, welche Aktivitäten sie nach dem Unterricht wahrnehmen möchten. Wir ermutigen die Kinder, Dinge eigenständig auszuprobieren, bevor sie um Hilfe bitten. Natürlich stehen wir ihnen in diesem Prozess unterstützend zur Seite. Dies ist natürlich abhängig vom Alter und Entwicklungsstand der Kinder, und auch die Aufsicht orientiert sich daran. Wenn wir überzeugt sind, dass Kinder in der Lage sind, sich an Verhaltensregeln zu halten, können sie zum Beispiel ab einem bestimmten Alter auch allein auf den Hof gehen. Das übergeordnete Ziel ist es, die Entwicklung des Kindes zu einer selbstverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern.

4.2.7. Räume und Materialien

*„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen, sondern
wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“*

(Maria Montessori)

Ästhetik, Harmonie, Sinnlichkeit, Kreativität und soziales Lernen tragen entscheidend dazu bei, dass sich unsere Kinder zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln. Der Tagesablauf wird abwechslungsreich gestaltet, um den Kindern vielfältige Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten. Sowohl in der eFöB als auch auf dem Schulhof können sie sich frei bewegen und ihren Bedürfnissen entsprechend agieren. Die Raumgestaltung orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

Die ergänzende Förderung und Betreuung verfügt über zwei Mensaräume. Durch das Konzept der halboffenen Arbeit haben die Kinder die Freiheit, sich in der Einrichtung zu bewegen und ihren eigenen Interessen nachzugehen. Die Hausaufgabenbetreuung wird in 2–

3 Klassenräumen der Schule beaufsichtigt. In den großzügigen Fluren der eFöB finden sich die Mappenfächer der Kinder sowie ein Billardtisch und drei Kickertische. Die Farbgestaltung der Räume ist harmonisch abgestimmt, und es gibt zahlreiche Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder.

Jeder Raum ist mit mehreren Funktionsecken ausgestattet, die verschiedene Aktivitäten fördern. Beispiele hierfür sind:

- Bauecken (konstruktives Bauen auf Teppichen mit Holzbausteinen, Legobausteinen, Eisenbahnen, Spielzeugautos...)
- Bastelecken, künstlerischer Bereich zum kreativen Denken und Handeln, diverse, vielfältige Materialien stehen den Kindern zur Verfügung (Scheren, Stifte, Pinsel, Kleber, Farben, Pappe, Papier, Holz, Wolle, Gips, Naturmaterialien...)
- Puppenecken (regen an Rollenspiele zu spielen, sich frei zu entfalten und sich zu verkleiden)
- Entspannungsecken (Rückzugsmöglichkeit für die Kinder, können sich Bücher zum Lesen nehmen, sich ausruhen und hinlegen, gegenseitig massieren, oder einfach mal einen Moment der Ruhe genießen und sich entspannen)
- Eingangsbereich (zur Anmeldung, wichtige Informationen austauschen, Elternzettel abgeben)

4.2.8 Rhythmisierungsstunden

Die unterschiedliche tägliche Verweildauer der Kinder in der Schule erfordert neue Zeitkonzepte. Die variierende Anwesenheitsdauer erschwert eine kontinuierliche Planung der Angebote. Jede Schule muss, je nach den örtlichen Gegebenheiten, ein eigenes Zeitstrukturmodell entwickeln.

Eine mögliche Rhythmisierung des Schultages ergibt sich aus den allgemeinen Überlegungen zur didaktischen Strukturierung und ist eine bewusste Entscheidung. Das zentrale Konzept von rhythmischen Zeitplänen besteht darin, Arbeit und Erholung in Phasen der Anspannung und Entspannung abwechselnd zu gestalten. Durch den Wechsel der Arbeitsformen soll der Ermüdung der Kinder vorgebeugt werden. In einigen Fällen kann es sinnvoll sein, sich den neuen Zeitstrukturen schrittweise anzunähern und zunächst eine „kleine

Rhythmisierung“ am Vormittag umzusetzen, während die Nachmittagsangebote den Erzieherinnen und Erziehern überlassen werden.

An unserer Schule finden in den Jahrgangsstufen 1 und 2 in der Woche jeweils zwei fest eingeplante Rhythmisierungsstunden am Vormittag statt. Diese Stunden sind im Stundenplan verankert und werden von den Erzieherinnen und Erziehern des eFöB-Bereichs in den jeweiligen Stammklassen durchgeführt. Die Erzieherinnen und Erzieher bereiten diese Stunden in ihren Vorbereitungszeiten vor. Die konkreten Angebote variieren je nach Klassenstufe und den individuellen Erziehern und Erzieherinnen. Es wird jedoch stets darauf geachtet, dass diese Stunden für die Kinder eine Entspannung bieten.

Zu den Bildungsangeboten gehören unter anderem Bastelaktionen, Entspannungsangebote, Yoga, Spielplatzaufenthalte sowie individuelles Spiel im Raum.

4.2.9 Qualitätsentwicklung

Qualitätsmanagement umfasst die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen und qualitätsbezogenen Tätigkeiten und Zielsetzungen. Die Aktivitäten zielen darauf ab,

- die Qualität der pädagogischen Arbeit zu definieren und festzustellen (Messung)
- die vorhandene Qualität zu erhalten und sicherzustellen (Sicherung)
- zukunftsgerichtet Innovation und Weiterentwicklungen im Arbeitsfeld voranzutreiben

Der Begriff „Qualität“ beinhaltet die Vorstellung, dass es fachlich begründete Standards gibt, die überprüft und gemessen werden können. Stimmen die Ist- mit den Soll-Merkmalen überein, so handelt es sich dabei um eine gute Qualität. In der Ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB) richtet sich das Augenmerk auf die pädagogische Qualität. Sie wird einerseits definiert durch die Grundsätze der Förderung in § 22 (2) des „Achten Sozialgesetzbuches“ (SGB VIII):

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,

2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,

3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und am Entwicklungsstand, den

sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Eine weitere Grundlage des Qualitätsstandards bildet für uns das „Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagsgrundschule“. Diese pädagogische Qualität wird auch anhand eines Qualitätsaudits überprüft, gemessen und stetig weiterentwickelt. Dabei werden Wünsche und Erwartungen der Nutzer, also der Kinder und Eltern, erfragt.

Auf dieser Grundlage haben wir Standards pädagogischer und struktureller Art (z.B. Tagesablauf, Raumgestaltung, Mahlzeiten) im Alltag oder auch in besonderen Situationen (Feste, Feiern) erarbeitet. Diese wurden verbindlich mit den Fachkräften vereinbart und in der Konzeption festgeschrieben. Alle Standards werden regelmäßig wieder evaluiert.

4.3. Teamarbeit und -strukturen

Für das gemeinsame Lernen ist Teamarbeit und gemeinsame Absprachen an unsere Schule notwendig, um den verschiedenen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Dazu zählen u.a.:

- Im Stundenplan fest verankerte Teamstunden auf Klassenstufenebene für alle Klassen
- Im Stundenplan fest verankerte Kooperationsstunden (Koop-Stunden) zwischen Lehrer*in und Erzieher*in
- Einmal wöchentlich stattfindende Besprechungen der erweiterten Schulleitung (feste Mitglieder*innen sind neben der Schulleitung und koordinierenden Erzieherin die Schulsozialarbeit beider Träger: Albatros gGmbH und Selam Berlin, unsere Schulsekretärin, unsere Verwaltungsleiterin, eine Erzieherin, eine Lehrkraft der Kleinklasse TKKG, ein Sonderpädagoge, eine Lehrkraft der Klassenstufe 1-3 sowie eine Lehrkraft der Klassenstufe 4-6, ab Januar 2025: der Fachleiter Deutsch sowie Gäste zu verschiedenen Anlässen/ Themen). Die erweiterte SL berät die Schulleitung, tauscht sich über aktuelle Themen aus und bespricht Themen zur Schulentwicklung, den Ganzttag betreffend.
- Einmal wöchentlich stattfindende Büro-Runden mit dem Büroteam (Schulsekretärin, Verwaltungsleiterin, Hausmeister, koordinierende Erzieherin, Schulleitung) besprechen sich zu Themen das Schulgebäude (bauliche Maßnahmen) und Verwaltungsvorgänge betreffend.
- Einmal wöchentlich stattfindende Runden im Rahmen der Erzieher-Dienstbesprechung (Teilnahme der Schulleiterin) sowie im Anschluss stattfindende Austauschrunden der

Erzieher*inne zum Bsp. pädagogischen Konzepten, zur Abstimmung organisatorischer und pädagogischer Fragen, Abläufe (Ferien-, Freizeitgestaltung, Ausflüge).

- Schulleitung, koordinierende Erzieherin und die Schulsozialarbeit treffen sich zur Organisation und Weiterentwicklung des Ganztags (Bsp. Hausaufgabenbetreuung, Lernförderung, Arbeitsgemeinschaften)
- Einmal alle 14 Tage: Besprechungen mit dem Familiengrundschulzentrum zur Schul-, Familienentwicklung an der HSG
- Das Krisenteam der HSG besteht aus der Schulleitung, der Schulsozialarbeit, einem externen Mitglied, einer Erzieherin, dem Hausmeister, der Sekretärin und berät sich regelmäßig zur Krisenprävention und Krisenbewältigung. Oft wird diese Gesprächsrunde um den „jour fixe Krise“ mit dem SIBUZ Reinickendorf und der Polizeiprävention erweitert.
- Mindestens einmal wöchentlich Besprechungen mit der Schulsozialarbeit, dem Anti-Gewalttrainer (Schulstation, Schülertreff)
- Zusammenarbeit zwischen Lehrer*in und Erzieher*in und Schulhelfer*in, Schulsozialarbeiter*in, Anti-Gewalttrainer*in, Sonderpädagog*in, Schulpsycholog*in, Schulleitung
- Alle an Schule Beteiligte werden in die jeweiligen Klassen-, Klassenstufenteams eingebunden und nehmen bei Bedarf an den Teambesprechungen teil.
- Regelmäßig stattfindende Dienstbesprechungen, Konferenzen
- Gemeinsam stattfindende Studientage, Teambuilding-Maßnahmen für alle Beschäftigte, gemeinsame Weihnachtsfeier
- Zielvereinbarungen und Evaluationen finden mindestens einmal jährlich mit der Schulaufsicht, den Kooperationspartner*innen, dem Bezirksamt, dem Schulamt mit der Schulleitung statt.
- Mindestens alle 14 Tage findet eine Besprechung mit der GEV-Vorsitzenden und der Schulleiterin zu aktuellen Themen, bei besonderen Anlässen auch eher statt
- Die Schulleiterin tauscht sich regelmäßig, mindestens einmal alle 14 Tage mit den Elternvertreter*innen aus
- Lernentwicklungsgespräche finden zweimal jährlich in allen Jahrgangsstufen statt, mit Klassenlehrer*in, Bezugserzieher*in und Schüler*in
- Es finden regelmäßige Elternabende in allen Klassenstufen statt, in unseren sonderpädagogischen Kleinklassen finden persönliche Entwicklungsgespräche mindestens einmal pro Woche statt, diese unterliegen einem eigenen Rhythmus.
- Beim Klassenleiterwechsel finden Übergabegespräche statt, indem der Lernstand und relevante Informationen zur sozialen Entwicklung der Schüler*innen ausgetauscht werden

- Die Kolleg*innen treffen sich ca. alle 6-8 Wochen zu einer gemeinsamen Dienstberatung mit der koordinierenden Erzieherin und der Schulleitung.

Teamarbeit außerschulische Organisation*

*alle Ergebnisse der Beratungen werden in den jeweiligen Gremien vorgestellt.

- Ein regelmäßiger Austausch findet beim Kita-Kooperationstreffen zwischen den Vertreter*innen der Kooperations-Kitas, den Lehrkräften der Klassen und der Schulleitung statt.
- Der alle 6 Wochen stattfindende „jour fixe“ mit der Schulleitung, dem Sonderpädagogen, Schulsozialarbeiter, der koordinierenden Erzieherin, der Beratungslehrerin vom SIBUZ, des Schulpsychologen, Mitarbeiterin des Jugendamtes wurde an der HSG um den „jour fixe Krise“ erweitert, um schwerwiegende Krisenfälle, unter Zuhilfenahme der Institutionen, besprechen und darüber beraten zu können. Unterstützt wird der „jour fixe Krise“ von der Schulaufsicht und dem Team der Schulpsycholog*innen des Krisenteams des SIBUZ Reinickendorfs.
- Die Kooperationspartner*innen tauschen sich regelmäßig im Jahr aus und evaluieren festgelegte Ziele mit der Schulleitung und den Beteiligten
- Die „AVA Kiezzrunde“ lädt monatlich zu einem „runden Tisch“ aller Beteiligten und Institutionen, sowie das Jugendamt um den Ava Kiez ein.
- Der „runde Tisch des Jugendamtes Reinickendorfs“ lädt einmal im Jahr ein, an dem die Schulleiter*innen und Schulsozialarbeiter*innen aller Schulen sowie die Mitarbeiter*innen sich austauschen können.
- Die Schulleiter*innen der umliegenden Grundschulen und Oberschulen wollen sich wieder regelmäßig für einen gemeinsamen Austausch treffen.

4.4. Kooperationen mit außerschulischen Institutionen

Kooperationen an der Hermann-Schulz-Grundschule 2023-2025

*An unsere Schule arbeiten vielfältige Kooperationspartner*innen miteinander, sie ermöglichen die Etablierung gemeinsamer Visionen und Ziele und fördern im besonderen Maße komplexe Lernerfahrungen unserer Schüler*innen.

*Die Kooperationsvielfalt ist hier in Kürze als ABCDARIUM-Kooperationen aufgeführt und als Überblick zu verstehen.

*Unsere Kooperationspartner*innen arbeiten zum Teil ehrenamtlich an unserer Schule oder werden durch verschiedene Mittel finanziert, alle hierfür notwendigen Informationen befinden sich in den einzelnen Kooperationsverträgen.

ALBATROS gGmbH

-Schulstation an der Hermann-Schulz-Grundschule

-Familienzentrum an Grundschulen/Landesprogramm Berliner Familienzentren an der Hermann-Schulz-Grundschule

- www.albatrosggmbh.de

ALBA BERLIN

-Basketball-AG & Angebote (Turniere, Tickets) an der Hermann-Schulz-Grundschule

- www.albaberlin.de

AUFWIND-Berlin

-mobile Jugendsozialarbeit an unserer Schule, AGs: Volkstanz & Quilling, Schach, Märchen und Schulsozialarbeit-soziales Lernen in einer 4. Klasse

-Schwerpunkt: Süd-Ost, weitere Schulen: Mark-Twain-GS & Max-Beckmann-OS

- www.aufwind-berlin.de

B.F.C. ALEMANNIA 1890

- AG Fußball an der Hermann-Schulz-Grundschule, Ausrichtung von Turnieren & Wettbewerben

-www.fussball.de

BILDUNG UND GESELLSCHAFT (Verein)

-Mathepaten an der Hermann-Schulz-Grundschule

- <https://bildungundgesellschaftberlin.de>

brotZEIT e.V-Frühstück und Chancen geben

- brotZeit-Frühstückshelfer*innen versorgen unsere Schüler*innen täglich von 07:30Uhr bis 08:00Uhr und in der ersten Stunde der VHG-Zeit mit gesundem Frühstück

- www.brotzeitfuerkinder.com

COOPERATIVE MENSCH

- Gemeinschaftsnutzung des Schulgartens

- www.cooperative-mensch.de

FÜCHSE BERLIN REINICKENDORF e.V

- Profivereine machen Schule: Handball-AG an der Hermann-Schulz-Grundschule

- fuechse.berlin

KEIN ABSEITS! e.V. Berlin

- freizeitpädagogische Projekte / Begleitung von GS aus der Hermann-Schulz-Grundschule

- Theater-AG an der Hermann-Schulz-Grundschule, Klassen 4-6

- www.kein-abseits.de

MY MUSIC SCHOOL

- Gitarren-Musikunterricht an der Hermann-Schulz-Grundschule

<https://mymusicschool.de>

SELAM Berlin

- Schülertreff & Konfliktlots*innen-Ausbildung an der HSG

- Anti-Gewalttrainings-Programm: Bereiche der Jugendhilfe, der Erziehung und Bildung

- Beratung & Moderation & Intervention

- www.selam.berlin

SOZIALE DIENSTE DER JUSTIZ

- Gerichts- und Bewährungshilfe an der Hermann-Schulz-Grundschule/Regiestelle Gemeinnützige Arbeit (RGA)

- www.berlin.de

VBKI-LESEPATEN

-Lesepat*innen an der Hermann-Schulz-Grundschule

- <https://lesepaten.berlin>

BERLINER SCHULPATE

-Programm „Abenteuer Beruf“& Vorbereitung der 4.-6. Klassen auf die Berufsorientierung
(Berufestunden & Betriebsbesuche)

- <https://berliner-schulpate.de>

1000 SCHÄTZE-PROGRAMM

-Programm zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Schüler*innen, Moderator*innen-
Ausbildung, Workshops, Elternabende an der HSG, ab Klasse 1

- www.1000schaetze.de

Zur Fuß zur Schule

- Programm zur Steigerung des Anteils von Kindern, die selbständig oder begleitet zu Fuß zur Schule kommen

Kooperationen mit Grundschulen:

- Reineke-Fuchs-Grundschule
- Mark-Twain-Grundschule
- Grundschule am Tegelschen Ort

Kooperationen mit Oberschulen:

- Max-Beckmann-Oberschule
- Jean-Krämer-Oberschule
- Bettina-von-Arnim-Oberschule
- Thomas-Mann-Gymnasium
- **Kooperationen rund um den Kiez:**
- LAIV Jugendclub
- Interkultureller Auguste Mädchen-und Frauentreff
- QUÄKER-KIEZ
- AVA-KIEZ
- GEWOBAG
- NochMALL

Kooperationen mit Bibliotheken:

- Stadtteilbibliothek Reinickendorf-West

Kooperationen mit dem Bezirk / Jugendamt/Polizei:

- Bezirksamt Reinickendorf
- Schulamt Reinickendorf
- Jugendamt West
- Verkehrspolizei: Ausbildung von Schülerlots*innen an der HSG

Kooperationen mit verschiedenen Diensten:

- Kinder-, und Jugendgesundheitsdienst (KJGD)
- Kinder-, und Jugendpsychiatrischer Dienst (KJPD)

Kooperationen mit verschiedenen Kitas (Bitte Siehe hierzu das Konzept Kita-Koop-HSG):

- Kita St. Rita
- Kita Wortschmiede
- Kita General-Woyna-Straße
- Kita Albatros

4.5. Ziel-Maßnahmen-Pläne



Ziel-Maßnahmen-Planung

Vorhaben	Die Teamstunden an der Hermann-Schulz-Grundschule haben sich bis Februar 2025 weiterentwickelt.		
	Ziele	Meilenstein	Indikatoren
	Ziel 1: Die Teamstunden werden für alle Klassenstufen im Stundenplan integriert.	Alle Klassenstufen haben seit dem 01.08. 2024 eine feste Teamstunde im Stundenplan und können sich einmal pro Woche treffen und austauschen.	Die Klassenstufen nutzen die Teamstunde regelmäßig und begrüßen die Ausweisung im Stundenplan.

Ziel 2: Die Koop-Stunden zwischen Klassenlehrer*innen und Bezugserzieher*innen ist im Stundenplan seit Februar 2024 ausgewiesen und werden umgesetzt.	Die Bezugserzieher*innen und die Klassenlehrer*innen treffen sich in der Regel regelmäßig und nutzen die Koop-Stunden intensiv.	Es finden einmal pro Woche strukturierte Gespräche statt, der Austausch über die gemeinsamen Klassen funktioniert gut.
Ziel 3: Die Schulleitung nimmt auf Wunsch an den Teamstunden der Klassenstufen nach Einladung teil und steht beratend zur Seite.	Die Schulleitung wurde bis Dezember 2024 regelmäßig zu Klassen-Teamstunden eingeladen, um zu beraten und sich mit der Stufe auszutauschen. Dadurch konnten Informationen schnellstmöglich ausgetauscht werden, über Probleme beraten und Lösungen herbeigeführt werden.	Durch die fixierte Planung der Teamstunden war es der Schulleitung möglich, beratend in dieser Zeit vor Ort zu sein, da keine anderen Gremien gleichzeitig geplant wurden.
Ziel 4: Die Teamstunden zwischen dem Familiengrundschulzentrum, der Schulleitung, dem Schülertreff und der Schulsozialarbeit soll bis Februar 2025 ebenfalls im Stundenplan vermerkt werden, da jetzt alle Mitarbeiter*innen vor Ort sind.	Die Treffen fanden bislang nach Rücksprache und gemeinsamer Terminfindung aller Beteiligten statt. Wünschenswert wären ebenfalls eine feste Terminierung und Sichtbarkeit im Stundenplan / Organisationsplan.	Dieses Ziel soll im Februar 2025 erreicht worden sein.



Ziel-Maßnahmen-Planung

Vorhaben	Evaluation & Weiterentwicklung des Mittagessenskonzepts an der Hermann-Schulz-Grundschule bis zum 1.08.2025		
Ziele	Meilenstein	Indikatoren	
Ziel 1: Der neue Essensanbieter: „sunshine catering“ startet am 01.08. 2024.	Der Caterer konnte seine Arbeit am 01.08.2024 beginnen. Eine regelrechte Abnahme erfolgte seitens des Bezirksamtes und der Schulgemeinschaft.	Alle Mitarbeiter*innen und Schüler*innen sowie Eltern wurden über den Wechsel in mehreren Sitzungen und in Elternbriefen informiert.	

Ziel 2: Die Ausgabe der Chipkarten soll bis Oktober bei den 5. und 6. Klassen erfolgen.	Alle Schüler*innen, welche sich angemeldet hatten, erhielten eine Chipkarte. Probleme bei der Registrierung, Ausgabe oder dem Bestellen des Essens konnten beseitigt werden.	Alle Schüler*innen und Eltern waren über die Ausgabe und Bestellung informiert, das Ziel wurde erreicht.
Ziel 3: Die Schüler*innen, welche in der ergänzenden Förderung und Betreuung essen gehen, dürfen den Zeitpunkt des Essens selbst wählen. Sie erhalten Essensslots. Die Schüler*innen werden bis Januar 2025 darüber informiert.	Alle Mitarbeiter*innen und Eltern sind darüber informiert und erhalten im Januar noch einen Elternbrief hierzu (Mittagessensausschuss).	Die Schüler*innen werden über das Schülerparlament informiert.

5. Personalentwicklung

5.1. allgemeine und gesundheitsförderliche Maßnahmen zur Personalentwicklung

Gesunde Schule ist an der Hermann-Schulz-Grundschule nicht nur eine Leitidee für unsere Schülerschaft, sondern auch ein grundlegendes Verständnis von gesundheitsförderlicher und präventiver Personalführung und -entwicklung

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat bereits 2012 grundlegende Empfehlungen herausgegeben, in der es heißt: *„Gesundheitsförderung ist keine schulische Zusatzaufgabe, sondern integraler Bestandteil von Schulentwicklung.“*

Gesundheit und Gesundheitsförderung haben im schulischen Alltag eine enorme Bedeutung gewonnen⁶, daher ist die Gesundheitsförderung eine Aufgabe der gesamten Schule und versinnbildlicht unser Leitbild an der Hermann-Schulz-Grundschule.

Die präventiven Maßnahmen der Personalentwicklung an der HSG umfassen:

⁶ Orientierungs- und Handlungsrahmen (OHR) für das übergreifende Thema Gesundheitsförderung; Bildungsregion Berlin-Brandenburg, Seite 7. https://lisum.berlin-brandenburg.de/einzelansicht-tt-news-fuer-solr?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=5625&cHash=b19963db2668ca74f5a6a4fd8daee347

- Das Prinzip der offenen Tür der Schulleitung, sodass kleinere Schwierigkeiten sofort geklärt werden können
- regelmäßige Teilnahme der SL an den Dienstbesprechungen der eFöB
- Studientag: Gesundheitstag für alle Mitarbeiter*innen der HSG am 01.07.2024, verschiedene Workshops, sportliche Aktivitäten wie Kinball, Yoga, Gesundheitserhaltung am Arbeitsplatz
- Teamtage mit dem gesamten Personal als Teambuildingmaßnahme (Picknick, sportliche Aktivitäten)
- Teamtag der eFöB (Teambuilding)
- Teilnahme der Sekretärin, der Verwaltungsleiterin und der koordinierenden Erzieherin an einem ganztägigen Studientag zur Gesundheit
- Angebot von Supervisionsterminen durch eine externe Supervisorin: Frau Mundry
- Stundenkontingent für Gesundheitsmaßnahmen
- Vorstellung des Programms „Kopf frei“ in der GK am 21.11.2024
- Zusätzliche Amokschulung im Rahmen eines Studientags am 28.02.2024
- Verbindliche Jahresplanung zu Beginn des Schuljahres für das gesamte Kollegium
- Gemeinsame Mitbring-Buffett-Runden vor langen Dienstbesprechungen und Konferenzen für das gesamte Kollegium als kurze Entspannungsphasen für die Stärkung des Teams
- Jahresabschlussfrühstück für das Kollegium
- Nutzung des Ruheraums durch das Kollegium
- Erweiterung und Verschönerung des Atriums: Entspannungsoase für alle durch neue Sitzmöglichkeiten
- Wasserspender für das Kollegium
- Wertschätzung der SL für die Mitarbeiter*innen
- Teilnahme am 1000 Schätze-Programm
- Möglichkeit einer Supervision von Selam Berlin
- Kollegiale Fallberatung und Unterstützung
- Teamstunden auf Klassenstufen sind fest im Stundenplan integriert
- Koop-Stunden auf Klassenebene fest im Stundenplan integriert

5.2 Jahresgespräche

Wir führen im Regelfall mindestens einmal pro Jahr Jahresgespräche mit allen Mitarbeiter*innen an der Hermann-Schulz-Grundschule durch. Die Gespräche finden zwischen der Schulleiterin und den Mitarbeiter*innen bzw. auch zu dritt zwischen der koordinierenden Erzieherin, der Schulleiterin und den Mitarbeiter*in statt.

Bei Lehrer*innen, Praxissemesterstudent*innen, Referendar*innen, Quereinsteiger*innen besucht die Schulleiterin vorab den Unterricht oder das Projekt und diese Beobachtungen fließen dann in das Gespräch ein. In den Gesprächen geht es um das persönliche Befinden, die Zusammenarbeit im Team, die Zusammenarbeit mit der Schulleitung bzw. mit der koordinierenden Erzieher*in, Schulentwicklung, Schulorganisation, Rückblicke auf die verabredeten Entwicklungsziele einschließlich Beratungs-, Fortbildungswünsche, Ausblick auf neue Entwicklungsziele, Fortbildungswünsche, den Verantwortungsbereich des Kolleg*in betreffend und die Besprechung zu Einsatzwünschen, Einsatzmöglichkeiten im folgenden Schuljahr. Regelbeurteilungen sind ebenfalls ein Thema der Jahresgespräche.

Die Schulleiterin stimmt mit der koordinierenden Erzieherin die Fragen bzw. Besprechungswünsche welche den Mitarbeiter*innen vorab mitgeteilt werden, gemeinsam ab und machen diese im Kollegium transparent.

5.3 Mitarbeiter*innen-Gespräche (Anlassgespräche)

Die Schulleiterin und /oder die koordinierende Erzieherin führen Anlassgespräche zu verschiedenen Themen auch mehrmals im Jahr durch. Dazu zählen u.a.:

- Einstellungsgespräche, Gespräche vor dem Dienstaustritt (Bsp. Renteneintritt)
- Gespräche während der Ausbildung⁷
- Gespräche auf Grund eines besonderen Anlasses heraus
- Dienstliche Beurteilungen (Anlassbeurteilungen),
- Kurzfristige bzw. längerfristige außerplanmäßige Veränderung der Einsatzplanung, welche aus besonderen Anlässen heraus resultiert (Vertretungseinsatz bei z.B. längerfristigen Krankheits- oder in anderen Fällen)
- Dienstliche Gespräche bei z.B. Elternbeschwerden, Disziplinarfällen,
- eigene kurzfristige bzw. längerfristige Veränderungen, welche sich nach den Jahresgesprächen herauskristallisiert haben

5.4. Fortbildungskonzept

- Die Lehrer*innen, Erzieher*innen sowie alle an unserer Schule Beschäftigte (Schulsozialarbeiter*innen, Bundesfreiwillige) nehmen ständig an Fortbildungs-, und Weiterbildungsmöglichkeiten am Nachmittag, am Ganztage, an Studientagen, in der

⁷ Bitte Siehe hierfür: Ausbildung an der Hermann-Schulz-Grundschule

schulfreien Zeit sowie an Wochenenden teil. Fort-, und Weiterbildungsmöglichkeiten, welche in der schulfreien Zeit und an den Wochenenden besucht werden, sind freiwillig und werden nicht vorausgesetzt.

- Die Schulleiterin bzw. die koordinierende Erzieherin erhält die Nachweise über die Fort-, und Weiterbildungen.
- Mindestens ein Fortbildungsschwerpunkt wird in den Jahresgesprächen mit der Schulleiterin abgestimmt. Dieser ergibt sich individuell aus den Bedarfen der Schule, auf den Interessen und Bedarfen des Einzelnen.
- Weitere Fortbildungsschwerpunkte ergeben sich aus dem Schulvertrag bzw. dem Schulprogramm.
- Wir bieten seit dem letzten Jahr schulinterne Fortbildungen für das gesamte Kollegium an, welche ebenfalls in der Datenbank der Fortbildungen eingetragen sind und darüber hinaus für Interessierte aus anderen Schulen geöffnet werden können.
- An unserer Schule arbeiten viele unterschiedliche Professionen, wir freuen uns, wenn wir vom Erfahrungsschatz eines jeden Einzelnen profitieren können, indem wir z.B. in den regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen und Konferenzen das erworbene Wissen als Multiplikator*innen für alle zugänglich machen können.
- Mindestens zweimal im Jahr finden für das gesamte Kollegium ganztägige Studientage zu besonderen Themen statt, dies waren u.a.:

a) Amokschulung Teil I und Teil II,

b) schulinternes Curriculum, Schulprogramm,

c) Ganzttag an der HSG,

d) 1000 Schätze Fortbildung,

e) durchgängige Sprachbildung

f) Kinderschutz & Kinderschutzkonzeptentwicklung

g) einheitliche Vertretungsregeln, Vertretungsmaterial

h) IT-Fortbildungen

i) Stressbewältigungsstrategien, Gesundheitsfortbildungen, Resilienz

5.5. Integration neuer Kolleg*innen

Neu an unsere Schule kommende Kolleg*innen werden von der Schulleiterin, der koordinierenden Erzieherin und der stellvertretenden Schulleiterin empfangen und für erste Gespräche zur Verfügung stehen. Im Anschluss daran führen die Schulleiterin und die stellvertretende Schulleiterin und / oder die koordinierende Erzieherin durch das Gebäude und über das Schulgelände. Im Anschluss daran wird das Gespräch fortgeführt oder weitere Termine verabredet, bis möglichst keine Fragen mehr offenbleiben.

Anschließend kümmert sich die erweiterte Schulleitung und /oder Kollegium und das ABCDARIUM um die „Neue“/„Neuen“, erste Kontakte werden geknüpft und unterrichts- und klassenbezogene „Patenschaften“ entstehen.

Das ABCDARIUM bündelt in schriftlicher Form alle notwendigen Informationen für die Arbeit an unserer Schule.

Die Schulleitung steht bei Fragen ebenfalls zur Verfügung.

Viele Informationen, Unterrichtsmaterialien, Vorlagen, Vertretungsmaterialien befinden sich auf der schuleigenen Homepage bzw. im Lehrertauschordner.

5.6. Ziel-Maßnahmen-Pläne



Ziel-Maßnahmen-Planung

Vorhaben	Sicherheit und Kompetenz der Lehrkräfte mit digitalen Tools und Inhalten erhöhen		
	Ziele	Meilenstein	Indikatoren
	Ziel 1: Datenerhebung Medienkompetenz	- Evaluation genutzter Medien im Mai 2024	- Durchgeführte Evaluation
	Ziel 2:	- Identifikation Fortbildungsschwerpunkte	- App-Katalog für Deutsch und

Abstimmung Fortbildungsbedarf in Abhängigkeit von Ergebnissen Ziel 1		Mathe ist bereitgestellt - App-Katalog für Deutsch und Mathe ist bereitgestellt
Ziel 3: Identifikation geeigneter Fortbildungsangebote	- Erstellen eines Fortbildungskatalogs für digitale Inhalte	- Fortbildungen wurden von Kolleg*innen wahrgenommen
Ziel 4: Durchführung interner Fortbildungen im Bereich Medienkompetenz	- Durchführung interner Fortbildungen zur Smartboardnutzung - Durchführung interner Fortbildung zur Nutzung des MEG - Durchführung interner Fortbildung Aufbaufortbildung Smartboard - Durchführung weiterer Fortbildungen zum MEG - Durchführung kleinerer Schulungen zu Lernapps -	- Fortbildungen werden angeboten - Teilnahme der LK an Fortbildungen



Ziel-Maßnahmen-Planung: Konkretisierung

Planung Meilenstein

Meilenstein	Wer?	Wann?	Wie messbar?
Evaluation genutzter Medien im Mai 2024	Arbeitsgruppe Medienkonzept	Mai 2024	Ergebnisse der Evaluation
Identifikation Fortbildungsschwerpunkte	SL	Mai 2024	Vorstellung Medienkonzept und Entwicklungsschwerpunkte
Erstellen eines Fortbildungskatalogs für digitale Inhalte	SL	Bis Mai 2025	Fortbildungskatalog erstellt

Durchführung interner Fortbildungen zur Smartboardnutzung	IT-Beauftragte	Juli 2024	Fortbildung erteilt
Durchführung interner Fortbildung zur Nutzung des MEG	SSZB, beauftragt durch SL	September 2024	Fortbildung erteilt
Durchführung interner Fortbildung Aufbaufortbildung Smartboard	IT-Beauftragte	September 2025	Fortbildung erteilt
Durchführung weiterer Fortbildungen zum MEG	SSZB, beauftragt durch SL	September 2025	Fortbildung erteilt
Durchführung kleinerer Schulungen zu Lernapps	FL Deutsch, FaKo-Leitungen, Nutzungsexperten	September 2025	Fortbildungen erteilt

6. Erziehung und Schulleben

6.1. Soziales Lernen

Leitgedanken des sozialen Miteinanders an der Hermann-Schulz-Grundschule

Drei wichtige Grundsätze prägen die Leitgedanken:

Lernen-sich wohl fühlen, leben- Wir sind die HSG!

Unter diesen Grundsätzen haben wir Regeln für die Schüler*innen der HSG aufgestellt.

Wenn wir uns alle bemühen, fühlen wir uns alle wohl. Aber die Kinder, die keine Rücksicht nehmen, stören alle anderen.

a) Friedliches Miteinander

In unserer Schule lernen und arbeiten viele Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur, Nationalität, Interessen und Begabungen. Deshalb wollen wir freundlich, hilfsbereit und rücksichtsvoll miteinander umgehen. Von den Eltern, Erzieher*innen, Lehrer*innen, Konfliktlots*innen, Schulsozialarbeiter*innen können wir Unterstützung erwarten und aktiv einfordern.

- Ich bin freundlich und gehe höflich mit anderen Menschen um.
- Schlagen, Treten, Beschimpfen, Spucken ist verboten!
- Ich halte die Toiletten sauber.
- Ich komme pünktlich zum Unterricht.
- Ich störe andere Kinder nicht beim Lernen.
- Ich lasse andere Menschen aussprechen.

b) Achtsamkeit

- Ich gehe vorsichtig mit allen Dingen um.

- Wenn ich aus Versehen etwas kaputt mache, sage ich Bescheid.
- Wenn ich etwas ausleihen möchte, frage ich.
- Auf Spielgeräte passe ich gut auf.
- **c) Fairness**
- Ich verhalte mich fair gegenüber anderen Kindern.
- Beim Spielen auf dem Pausenhof wechsele ich mich mit anderen Kindern an den Spielgeräten ab.
- Ich störe andere Kinder nicht beim Spielen.
- **d) Resilienz & soziales Miteinander**
- Wenn ich geärgert werde,
- gehe ich weg, ich höre nicht zu.
- Ich wende mich an einen Erwachsenen, an die Streitschlichter*innen, an die Konfliktlots*innen.
- Ich sage deutlich, was ich nicht will.
- Wenn ich sehe, dass sich Kinder schlimm streiten, hole ich Hilfe bei einem Erwachsenen.
- Wir alle haben etwas davon, wenn wir die Schulregeln beachten,
- wir sind ein Team und halten zusammen
- Ich kenne die Leitgedanken und will mich daran halten:

Schüler*in

6.1.1. Förderung emotional-sozialer Kompetenzen im Ganztage an der HSG

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf der Förderung emotional-sozialer Kompetenzen, welche eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches schulisches Lernen in einer Klassen-, und Schulgemeinschaft darstellen und eine für das gesamte weitere Leben bedeutsam sind. Wir haben uns es daher zur Aufgabe gemacht, dass alle an Schule Beteiligte an der Förderung emotional-sozialer Kompetenzen und die Stärkung des sozialen Miteinanders zusammenwirken. Wir wollen unsere Schüler*innen unterstützen, sich angemessen zu verhalten und Verantwortung für ihr soziales Handeln zu übernehmen. Um dies zu erreichen, müssen alle gemeinsam (innerschulisch und außerschulisch daran mitwirken) als Team zusammenwirken und daran arbeiten. Das 1000 Schätze-Programm, die Elternarbeit, die Schulsozialarbeit, das Familiengrundschulzentrum und das gesamte pädagogische Personal unterstützen uns hierbei aktiv.

Unterschiedliche Schwerpunktsetzungen und Zielvereinbarungen sind aufeinander abgestimmt.

6.1.2 Das 1000 Schätze-Programm: Das gesunde Aufwachsen an unserer Schule

Beim 1000 Schätze-Programm lernen unsere Schüler*innen seit der 1. Klasse bereits mit interaktiven und kreativen Einheiten in verschiedenen Modulen auf spielerische Weise etwas über ihre Gefühle, Stärken und Wünsche kennen und das ihrer Mitschüler*innen kennen und gleichzeitig auch ein gutes, friedliches Miteinander. Am 1000 Schätze-Programm soll nach und nach die gesamte Schulgemeinschaft im Rahmen des Ganztages (mit Unterstützung der Schulstation und der Erziehenden) teilnehmen. Bereits ausgewählte Klassen haben das Konzept fest etabliert.

Durch das Kombinieren von verschiedenen Angeboten auf unterschiedlichen Ebenen, unter Einbeziehung aller (Eltern, Lehrkräfte, Erziehende, Schulsozialarbeit*innen) lassen sich nachhaltig und ganztagig Effekte einer positiven psychosozialen Gesundheit: Stärken stärken, erzielen und die Kinder sind nicht so anfällig, zu Sucht-, oder anderen Genussmitteln zu greifen. Die Förderung von Lebenskompetenz, Bewegung, Achtsamkeit und emotional-sozialen Kompetenzen stehen hierbei im Vordergrund: Denn in jedem Einzelnen steckt ein besonderer Schatz.

6.1.3 Förderung emotional-sozialer Kompetenzen im Unterricht, im Ganztag

Einige der nachfolgenden Beispiele geben einen kurzen Überblick darüber, wie emotional-soziale Kompetenzen an unserer Schule direkt im Unterricht angesprochen und (weiter-) entwickelt werden:

- An der Hermann-Schulz-Grundschule ist es üblich, **Gesprächs- und Klassenregeln** gemeinsam mit den Schüler*innen zu vereinbaren und zu besprechen, ein weiteres Ziel soll sein, diese deutlich sichtbar im Klassenzimmer aufzuhängen (sichtbar zu machen), damit alle unterrichtenden Lehrkräfte und Erziehende sich unmittelbar auf diese beziehen können.
- Im **Schülerparlament** wird mindestens einmal im Jahr die Schul- und Hausordnung besprochen und bei Regelverstößen wie beispielsweise Vandalismus auf den Schultoiletten explizit thematische Schwerpunkte ausführlich besprochen und Gegenmaßnahmen sowie Lösungsstrategien getroffen.
- Im **Klassenverband** werden die Regeln der Schul- und Hausordnung ebenfalls mindestens einmal pro Schulhalbjahr besprochen.
- In den **einzelnen Betreuungsräumen** werden die Regeln der Gemeinschaft ebenfalls besprochen.
- Bestimmte Rituale zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls werden bewusst in unseren Unterricht und in den Ganztag integriert. Dazu gehören beispielsweise wiederkehrende Formen der Begrüßung- und Verabschiedung (mit einem Lied, Gedicht, Reim), regelmäßig stattfindende Morgen-, Wochen-, oder Abschlusskreise (die freundliche Minute)², Gesprächskreise, Feedbackrunden, Geburtstagsrituale, Blitzlichtrunden, Energizer.
- Für eine bessere Orientierung der jüngeren Schüler*innen und zur Erleichterung sowie Stärkung des Sicherheitsgefühls als Ritual, erhalten sie zu Beginn des Tages in der Regel einen Überblick über dessen Ablauf oder über den Ablauf der Stunde. In den Klassen der Schulanfangsphase und der sonderpädagogischen Kleinklassen geschieht dies in erster Linie durch Piktogramme.⁸
- Die Schüler*innen lernen Selbstwirksamkeitserfahrungen und Verantwortungsbewusstsein durch die Übernahme von gemeinsam festgelegten Ämtern und Aufgaben für die Klassen-, Schulgemeinschaft kennen (z.B.: Austeil-, Blumen-, Aufräumdienst, Klassensprecher*in⁹ sowie für ihren Lernraum zu übernehmen).
- Wir legen an unserer Schule Wert auf konstruktives und wertschätzendes **Feedback** bei der Beurteilung von a) Schülerleistungen und b) Gruppenleistungen (Teamwork). Dabei beschränkt sich die Rolle der /des Beurteiler*s, in nicht allein auf die Lehrkraft, sondern soll in zunehmenden Maße auch von den Schüler*innen übernommen werden. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Feedbackmethoden direkt im Unterricht besprochen und geübt. Das gleiche Verfahren gilt für eine realistische Selbsteinschätzung der eigenen Leistungen bzw. der Leistungen im Team (Gruppenarbeit).
- Sozial erwünschtes Verhalten erlernt man auch anhand von **Interaktions-, oder Rollenspielen** sowie gemeinsamen Erlebnissen im Ganztag, diese werden bewusst in den Unterricht oder in ganztägigen Projekten eingebunden, beispielsweise fand ein Team-Sport-Event für die gesamte Schulgemeinschaft statt (Trixitt-Projekt).
- In allen Klassenstufen wird mittels des **Klassenrats und der Wahl der Klassensprecher*innen** die Partizipation und Demokratiebildung nachhaltig gestärkt. In den Fokus unserer Arbeit ist eine „gute, gesunde Schule, welche auch die sozialen Kompetenzen nachhaltig stärken.“
- Im Sinne der Schwerpunktbildung erhalten unsere Klassen flexibel 45 Minuten während des Regelunterrichts zur sozialen Kompetenzbildung. Sollte es aus zeitlichen Gründen im Regelunterricht nicht möglich sein, werden Themen oder Projekte im Bereich des Ganztags sowie

⁸ Siehe hierzu ausführlich das Konzept der Schulanfangsphase.

⁹ Siehe hierzu ausführlich Beteiligung Schülerparlament.

mit außerunterrichtlichen Partnern und Projekten verlagert und zu einem späteren Zeitpunkt besprochen.

- Im Rahmen des Schulvertrags bilden wir ab der 4. Klasse mit einer Modelklasse **Konfliktlots*innen** aus, welche dann in den Klassen 5 und 6 mit einer Zeitstunde das Konfliktlots*innen-Training durchführen können. Unsere Schulsozialarbeit und eine Klassenlehrkraft unterstützen uns in diesem Vorhaben.
- Alle an Schule Beschäftigte passen bzw. verändern verwendete **Unterrichtsformen** oder Gestaltungsmöglichkeiten den Bedürfnissen der Schüler*innen an, indem sie dabei beispielsweise von eher strukturierten Unterrichtsmethoden für Schülergruppen mit größeren Förderbedarf im Bereich emotional-soziale Entwicklung bis hin zu offenen partner- und gruppenzentrierten Arbeitsformen für Schülergruppen, die bereits grundlegende Kompetenzen und Fertigkeiten in diesem Bereich entwickelt haben.
- In Einzelfällen kann die Verwendung von „**Zieleheften**“¹⁰ in enger Kooperation mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zur Förderung von emotional-sozialen Kompetenzen angezeigt und sinnvoll sein. Diese Hefte dienen der schrittweisen, begleiteten Verhaltensmodifikation durch positive Verstärkung und kleinschrittiger, gemeinsamer Ziele, welche im Anschluss einer jeden Unterrichtsstunde oder Pause evaluiert werden. Diese Zielhefte stehen allen an Schule Beteiligten im Sekretariat zur Verfügung.
- In Einzelfällen kommt es zur Verwendung von Fehlverhaltenszetteln, welche Fehlverhaltensweisen und eine Wiedergutmachung schriftlich festhalten.

6.1.4 Förderung emotional-sozialer Kompetenzen in weiteren schulischen Projekten

Die Entwicklung und Förderung von emotional-sozialen Kompetenzen wird an der Hermann-Schul-Grundschule nicht nur im Unterricht umgesetzt, sondern spiegelt sich auch in einigen weiteren schulischen Projekten:

- Ein zentraler Bestandteil des Aufbaus und der Förderung emotional-sozialer Kompetenzen selbst stellt die **Ausbildung der Konfliktlots*innen** dar. Alle Schüler*innen einer Modelklasse in der 4. Klassenstufe werden darin geschult, ihre Mitschüler*innen im Falle eines Streits so zu unterstützen, dass dieser gewaltfrei gelöst werden kann. Sie helfen den Beteiligten, die Gründe für die Auseinandersetzungen und sich selbst und andere besser zu verstehen sowie eine Lösung zu finden, die beider Parteien akzeptieren. Unsere Konfliktlots*innen sind nach ihrer Ausbildung täglich unterstützend auf dem Pausenhof im Einsatz.
- Wir haben viele unterschiedliche **sportliche Aktivitäten** zum **Teambuilding** an unserer Schule etabliert: „Ball unter der Bank Turnier“, „Winterolympiade“, „Klassentauziehen“ bei den Bundesjugendspielen.
- Das **gemeinsame Adventsbacken und der „singende und klingende Adventskalender“** fördern die emotional-sozialen Kompetenzen ebenfalls. Gemeinsam, mit Unterstützung der Lehrkräfte und Eltern, erfüllt das Schulhaus ein mit Plätzchen gefüllter Duft und alle Schüler*innen einer Klasse musizieren, singen oder trage ein Gedicht über den Lautsprecher vor, an denen sich alle erfreuen können.
- Regelmäßige Projekte und Kooperationen und Feste dienen ebenfalls der Stärkung der Schulgemeinschaft und der Festigung des sozialen Zusammenhalts, wie beispielsweise bei Sponsorenlauf im Mai 2024, das Schulfest, Literaturwoche, das gesunde Frühstück.

¹⁰ Unsere Schüler*innen kennen diese Zielehefte unter dem Namen „Sonnenhefte“, weil man sich „Sonnen“ als positive Verstärkung verdienen kann.

- Die Berliner Polizei unterstützt uns vor Ort mit unterschiedlichen Angeboten. Sie nimmt maßgeblich an der Ausbildung unserer **Schülerlots*innen** der Klasse 5 teil, welche jeden Morgen vor Unterrichtsbeginn vor der Schule für alle Schüler*inne aktiv vor Ort, bei Wind und Wetter aktiv sind. Die ausgebildeten Lots*innen übernehmen hierbei Verantwortung für andere. Bei Bedarf kooperieren die Kolleg*innen unserer Schule eng mit den Mitarbeiter*innen der Polizei, der Schulsozialarbeit, des Familiengrundschulzentrums sowie mit anderen schulischen Kooperationspartner*innen bei verschiedenen Projekten wie „Mobbing“, „Handygewalt“, „sexueller Missbrauch“, „Fragen, Sorgen um das Schulkind“.
- Am Ende eines jeden Schuljahres erfolgt eine **Ehrung der Schüler*innen** und eine **Danksagung an alle Mitarbeiter*innen**, welche sich für die Schulgemeinschaft eingesetzt haben, in Anwesenheit aller Schüler*innen und Schüler. Damit wird das soziale Engagement auf besondere Weise gewürdigt.

2.2 Förderung emotional-sozialer Kompetenzen im außerschulischen Bereich

Wir als Schulgemeinschaft nutzen zur Förderung emotional-sozialer Kompetenzen auch außerschulische Lernorte und Projekte.

- Die Tanz-AG tritt bei Schulfesten und anderen Festlichkeiten rund um den Kiez auf.
- Wir sammeln gemeinsam Müll und halten den Kiez sauber.
- Wir nutzen vielfältig außerschulische Lernorte zur Förderung der emotional-sozialen Kompetenz (Klettern im Hochseilgarten, im Rahmen der TKKG, Besuche von Museen und anderen schulischen Veranstaltungen)
- Kooperationen im Rahmen der Kita-Kooperationen#

6.1.5 Ausblick: PSE-Woche

Seit einigen Jahren ist unsere PSE-Projektwoche zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres fester Bestandteil des Schullebens. Innerhalb dieser Woche werden die Schüler*innen in den Bereichen Methodentraining, Kommunikation sowie Kooperation / Teamentwicklung speziell geschult.

Ein **Entwicklungsvorhaben** in den nächsten Jahren soll es sein, dass die gesamte Schulgemeinschaft innerhalb dieser Projekt-Methodenwoche an einem gemeinsamen Projekt unter Berücksichtigung der „Global Goals“ arbeitet und dieses dann abschließend präsentiert und evaluiert.

Wir streben für das Jahr 2025 ein gemeinsames Schulprojekt, anlässlich der 66jährigen Feier des Fördervereins unserer Schule an zur Thematik „Schule früher-Schule heute“ an.

6.2. Schulordnung



Hermann-Schulz-Grundschule

Haus- und Pausenordnung (Stand Dezember 2024)

Vorbemerkungen

An unserer Schule soll sich jeder wohl fühlen und niemand soll körperlich oder seelisch zu Schaden kommen. Wir gehen höflich und rücksichtsvoll miteinander um und helfen uns gegenseitig. Niemand darf einen anderen durch Worte oder Taten verletzen. Auch mit Sachen (Gebäude und Schulhof), Einrichtungen, allen Gegenständen gehen wir sorgfältig und pfleglich um.

Die Schulordnung gibt Regeln für ein harmonisches Zusammenleben im Schulalltag.

Alle Schüler*innen, alle Pädagogen und alle Eltern achten auf die Einhaltung dieser Regeln.

Drei wichtige Grundsätze prägen die Leitgedanken: **Lernen-sich wohl fühlen, leben- Wir sind die HSG!** Unter diesen Grundsätzen haben wir Regeln für die Schüler*innen der HSG aufgestellt.¹¹

Vermittlung in Streitfällen – Mediation

Mediation (Streitschlichtung) ist die Vermittlung in Streitfällen durch unparteiische Dritte. Die Streitparteien nehmen freiwillig daran teil. Sie finden selbst eine Lösung für ihr Problem, mit der beide Seiten zufrieden sind. Die Schüler*innen, die als Streitschlichter*innen bzw. Konfliktlots*innen ausgebildet sind, leiten das Gespräch und helfen dieses Ziel zu erreichen.

In der 1. großen Pause und nach Vereinbarung halten sich jeweils zwei Streitschlichter*innen oder Konfliktlots*innen für Vermittlungsgespräche in der Schulstation und auf dem Schulhof bereit. Während der 1. großen Pause dürfen gegen Pfand Spielgeräte an der Spielbar ausgeliehen werden.

In beiden Hofpausen halten sich jeweils zwei Ersthelfer*innen auf dem Schulhof auf und versorgen kleinere Wunden bzw. organisieren im größeren Streitfall Hilfe bei Erwachsenen.

Die Streitschlichter*innen und Konfliktlots*innen werden von den in Mediation ausgebildeten Lehrer*innen auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sie erhalten zum Abschluss ein Zertifikat.

Die Ersthelfer*innen haben einen Test absolviert, den sie erfolgreich bestanden haben, um auf dem Schulhof eingesetzt werden zu können. Eine Lehrkraft ist während der Hofpausen für die Ersthelfer*innen ansprechbar und unterstützt ebenfalls in Problemfällen oder nach Vereinbarung.

1. Vor Schul- und Unterrichtsbeginn

- 1.1 Die Schüler*innen können ab 7.30 Uhr den Schulhof betreten.
- 1.2 Ab 7.30 Uhr bis 7.50 oder in der VHG-Zeit dürfen die Schüler*innen in der Mensa frühstücken. Das Frühstück wird von Brotzeit bereitgestellt.
- 1.3 Sollten Arbeitsgemeinschaften um 07.30Uhr beginnen, dürfen die Schüler*innen ebenfalls das Schulhaus betreten.
- 1.4 Von 7.30 Uhr bis 7.50 Uhr halten sich die Schülerinnen und Schüler ausschließlich auf dem Schulhof auf. Bei starkem Regen oder anderen schwierigen Wetterverhältnissen, entscheiden die Aufsichtsführenden ob die Schüler*innen im Foyer warten können, die Hofaufsicht findet dann im Foyer statt.
- 1.5 Die Schüler*innen, deren Unterricht um 8 Uhr beginnt, werden um 7.50 Uhr von der pädagogischen Fachkraft der ersten Unterrichtsstunde an ihrem Treffpunkt auf dem Schulhof abgeholt. Der Unterricht beginnt pünktlich um 8.00 Uhr.
- 1.6 Bei späterem Unterrichtsbeginn gehen die Schüler*innen in den Bereich eFöB oder nehmen ein Frühstück in der Mensa ein. Die Betreuung im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG) findet von der 1. bis zur 6.Stunde statt.

¹¹ Diese Regeln befinden sich am Ende der Schul-, und Hausordnung

- 1.7 Für die Lernanfänger*innen gelten einheitliche abweichende Regelungen bis zu den Herbstferien. Für die Schüler*innen der TKKG und der „d“ Klassen gelten ebenfalls einheitliche abweichende Regelungen bei der Bringe- und Abholsituation.
- 1.8 Die Tür des Klassenraums bleibt geöffnet, bis die Lehrkraft anwesend ist.
Die Klassensprecher*innen erkundigen sich im Schulleitungsbüro oder im Sekretariat nach der Lehrkraft, wenn er bzw. sie 5 Minuten nach Stundenbeginn noch nicht in der Klasse ist.
- 2. Stundenwechsel/Lehrkraftwechsel**
- 2.1 Es erfolgt kein akustisches Signal bei Stunden/Lehrkraftwechsel im Ganzttag.
Beim Wechsel der Lehrkraft und in den kleinen Pausen bleiben die Schüler*innen grundsätzlich im Klassenraum.
Ausnahmen sind Materialbesorgungen im Auftrag der Lehrkraft, das Nachfüllen der Trinkflasche, das Aufsuchen der Toilette bzw. das Aufsuchen der Schulstation / des Schülertreffs / des Familiengrundschulzentrums / des Büros nach vorheriger Absprache sowie mit einem schriftlichen Nachweis (Begleitzettel).
- 2.2 Zu den Fachräumen und zurück werden die Klassen von dem jeweiligen Lehrer*in begleitet. Lediglich die Schüler*innen der Klassen 4 bis 6 dürfen nach Absprache mit der Sportlehrkraft zur Turnhalle gehen. Dabei legen sie diesen Weg zügig zurück.
- 2.3 Beim Verlassen des Klassenraumes/ Fachraumes wird die Tür verschlossen. Die Fenster werden ebenfalls geschlossen, jedoch nur von Erwachsenen.

3. Verhalten in den Pausen und auf dem Hof

- 3.1 Die großen Pausen dienen Schüler*innen und pädagogischen Fachkräften zur Entspannung und Erholung. Sie sollen pünktlich eingehalten werden. Alle Klassen sind verpflichtet, zwischen 9.35 Uhr und 9.45 Uhr im Klassenraum eine Frühstückspause durchzuführen. Die Lehrkraft der 2. Unterrichtsstunde führt die Aufsicht.
- 3.2 Die Fenster sind nur unter Aufsicht einer Lehrkraft zur Durchlüftung zu öffnen und nach Durchlüftung zu verschließen.
- 3.3 Die Sportstunde vor der 1. großen Pause endet um 9.30 Uhr, so dass genügend Zeit für den Rückweg zum Klassenraum bleibt, in dem die Frühstückspause stattfinden kann.
- 3.5 Um 9.45 Uhr bzw. 11.40 Uhr begeben sich die Schüler*innen mit allen benötigten Sachen auf den Pausenhof oder in die Mensa oder in den Schülertreff/ die Schulstation/ das Familiengrundschulzentrum nach vorheriger Verabredung. Wenn die Räume der Schulsozialarbeit keinen Platz mehr haben, begeben sich die Schüler*innen zügig nach draußen. Diejenigen Klassen, welche noch die 7. Stunde haben, verbringen die Pause von 13.45 Uhr bis 13.50 Uhr ruhig im Klassenraum.
- 3.6 Die Lehrkräfte schließen Klassen- und Fachräume ab, fahren den Computer herunter und schalten das Smartboard aus.
- 3.7 Die Nutzung des Wasserspenders im eFÖB- Bereich erfolgt nur in den Pausen. Eine Ausnahmeregelung der Nutzung während der Unterrichtsstunden ist in den Sommermonaten sowie bei extremer Hitze gegeben, jedoch stellt dies einen Ausnahmefall dar und erfolgt nur nach Absprache mit den Lehrkräften bzw. dem pädagogischen Personal.
- 3.8 Auf dem Pausenhof ist der blaue Platz für Ballspiele, der grüne Platz zum Spielen und Toben, die Bereiche mit den Bänken zum Sitzen und Ruhen, die rote Laufbahn zum Rennen, die Flächen um die Tischtennisplatten, der Spielplatz mit der Wasser-Spielanlage und die Turnhalle. Die Einfahrt zum Parkplatz, der Parkplatz, die Feuerwehreinahrt zur Turnhalle und der Bereich vor den Fahnenmasten

gehören nicht zum Pausenbereich. Der Pausenbereich beginnt grundsätzlich am Ende des Gebäudes zum Hof. Die Bänke auf dem Pausenhof sind keine Spielgeräte und dienen nur dem Sitzen.

- 3.9 In der 1. großen Pause wird der vordere Bereich (blauer Platz, grüner Platz, vorderer Teil der Tartan-Bahn) nur von den Schüler*innen der 1. bis 3. Klassen benutzt, in der 2. großen Pause nur von den Schüler*innen der 4. bis 6. Klassen. Der hintere Pausenhof wird in der 1. großen Pause nur von den Schüler*innen der 4. bis 6. Klassen genutzt, in der 2. großen Pause nur von den Schüler*innen der 1. bis 3. Klassen.
- 3.10 Der blaue Platz (blauer Hof) und die Turnhalle werden immer nur von jeweils einem Jahrgang genutzt. Die Einteilung erfolgt durch einen Nutzungsplan.
- 3.11 Während der 1. großen Pause können alle Schüler*innen Spielgeräte an der Spiele-Bar gegen den Schülerausweis / oder einen anderen Nachweis als Pfand ausleihen. Die Spielgeräte müssen von den Ausleiher*innen wieder in dem Zustand zurückgegeben werden, in dem sie ausgeliehen worden sind. Ist ein Spielgerät kaputt oder verlorengegangen, muss die Aufsicht informiert werden. Bei Nässe werden keine Bälle ausgegeben. Schüler*innen, die sich nicht an die Regeln halten, können durch Lehrkräfte vom Verleih ausgeschlossen werden.
- 3.12 Hofaufsichten werden von den pädagogischen Fachkräften geführt. Während der großen Pause sind grundsätzlich eine Aufsicht drinnen, eine Aufsicht in der Turnhalle und sieben Aufsichten auf dem Schulgelände an verschiedenen Stellen, z.B. blaue und grüne Hoffläche, Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner für die Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte tragen Warnwesten, damit sie gut sichtbar sind und die Schüler*innen sich ständig beaufsichtigt fühlen.
- 3.13 Bei Schnee und Eisglätte sind Schneeballwerfen und das Anlegen von Rutschbahnen während der Pausenzeiten verboten. Unter Aufsicht ist das Bauen von Eisskulpturen wie Schneemänner erlaubt.
- 3.14 Bei ungünstiger Witterung, die eine Benutzung des Pausenhofes nicht gestattet, tritt der Regenaufsichtsplan in Kraft. Die Aufsicht des blauen Hofes entscheidet, ob eine Regenpause nötig ist. Die Schüler*innen bleiben dann in ihren Klassenbereichen. Die Entscheidung trifft die anwesende Aufsicht. Die Fluraufsicht wird von den Hofaufsichten übernommen.
- 3.15 Das Verlassen des Schulgrundstücks ist Schülerinnen und Schülern während der Betreuungs- und Unterrichtszeit grundsätzlich nicht gestattet.
- 3.16 Die Schüler*innen gehen nach dem Hinweissignal der Aufsichtsführenden am Ende der Hofpausen zügig in ihren Klassenraum, bereiten sich auf die nächste Stunde vor und befinden sich zum Stundenbeginn auf ihren Plätzen.
- 3.17 Während der Unterrichtszeit darf nur mit einem Schaumstoffball auf dem blauen Hof gespielt werden.
- 3.18 Das Abbrechen von Stöcken oder anderen Materialien der Bäume und Sträucher sowie das Entfernen von Steinen ist verboten.
- 3.19 Die Turnhalle wird ausschließlich über die Treppe betreten, die schrägen Flächen vor der Turnhalle sind nicht zu betreten, es besteht Verletzungsgefahr!
- 3.20 Wir klären keine Streitigkeiten allein oder holen andere Kinder (Geschwisterkinder, Freund*innen zu Hilfe), sondern wenden uns immer an einen Erwachsenen.

4. Nach dem Unterricht

- 4.1 Nach dem Unterricht bringen die Schüler*innen Ordnung in den Unterrichtsraum, räumen ihre Materialien weg, stellen alle Stühle hoch (Montag, Mittwoch, Freitag), ziehen die Jalousien hoch und schalten das Licht aus. Die Lehrkräfte schließen die Fenster, kontrollieren, ob die Fenster richtig geschlossen sind (Ziehprobe), löschen das Licht, schalten den Computer und das Smartboard aus

und schließen ab. Die Kinder verlassen das Schulgebäude, wenn sie nicht im Rahmen der VHG bis 13:50 betreut werden, in die eFöB gehen, an einer Arbeitsgemeinschaft teilnehmen oder die Angebote der Schulstation oder des Schülertreffs, Familiengrundschulzentrums wahrnehmen.

5. Mittagessen/Verhalten in der Mensa

5.1 Vor dem Mittagessen waschen sich die Kinder die Hände.

5.2 Die Kinder gehen langsam und ruhig in die Mensa.

5.3 Die Kinder führen ruhige Tischgespräche, machen keine unnötigen Gänge und machen nach dem Essen ihren Platz sauber und decken bei Bedarf neu ein.

5.4 Nach dem Mittagessen gehen die Kinder selbstständig wieder in die Klasse oder auf den Hof oder nach Hause (nach Unterrichtsende).

5.5 Die Kinder dürfen selbst entscheiden, ob, was und wie viel sie im Rahmen der Portionsgröße essen möchten.

5.6 Die Kinder dürfen selbst entscheiden, wann sie im Rahmen der VHG essen gehen möchten.

5.7 Die Aufsicht in der Mensa übernehmen die Mensaaufsichten.

5.8 Die Kinder benutzen nur ihre eigene Chipkarte.

6. Umweltschutz

6.1 Damit das Schulhaus und das ganze Grundstück sauber bleiben, müssen alle dazu beitragen. Jeder bemüht sich, Müll und die dadurch entstehenden Kosten zu vermeiden, und benutzt deshalb nur wiederverwendbare Behälter für Speisen und Getränke. Die nicht vermeidbaren Abfälle werden getrennt in die dafür vorgesehenen Behälter (Papier, Wiederverwertbares mit grünem Punkt oder Restmüll) geworfen.

6.2 Papier, Pappe und wieder verwertbarer Müll werden in die jeweils dafür aufgestellten Behälter auf dem Hof entsorgt. Eine Vermischung wird auf jeden Fall vermieden. Die Klassen 1 – 4 werden von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

6.3 Wird das Schulgelände oder das Schulgebäude mit Absicht beschmutzt, müssen die betreffenden Schülerinnen und Schüler die Säuberung selbst vornehmen.

6.4 Für die tägliche Hofreinigung sind im wöchentlichen Wechsel die Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6 zuständig. Die Hofreinigung betrifft auch das Areal um die Papiertonnen.

6.5 *Die Böschungen vor und neben der Turnhalle und der umzäunte Graben hinter der Turnhalle dürfen nicht betreten werden. Wir behandeln Pflanzen und Gegenstände vorsichtig.*

7. Kleidung

An der Schule sollen sich alle wohlfühlen. Bei der Auswahl der Bekleidung und der Accessoires (Schmuck, Schlüsselanhänger, usw.) sind die Regeln des allgemeinen Anstands zu beachten. Kleidungsstücke sowie Accessoires sind verboten, die

- durch Motive und Beschriftungen andere beleidigen oder in ihrer Würde verletzen können oder
- Gewalt darstellen oder verherrlichen oder
- in extremistischen Szenen einen symbol- oder bekenntnishaften Charakter haben oder sogar verboten sind.

8. Mitbringen von unterrichtsfremden Dingen

Schüler*innen bringen ohne Aufforderung des pädagogischen Personals keine technischen Geräte wie MP3 Player oder elektronische bzw. nicht-elektronische Spielsachen, Haustiere oder andere unterrichtsfremde Dinge mit in die Schule.

Streichhölzer, Feuerzeuge, Feuerwerkskörper, Waffen, Messer oder andere gefährliche Gegenstände sind grundsätzlich verboten!

Auch Sammelkarten und Wasserpistolen dürfen nur nach Erlaubnis durch das pädagogische Personal mit in die Schule gebracht werden.

Handys, Smartwatches und Kopfhörer verbleiben ausgeschaltet in der Schultasche und werden nur außerhalb des Schulgeländes oder bei Erlaubnis durch eine pädagogische Fachkraft benutzt.

9. Handynutzung

9.1 Im Schulgebäude ist es nicht erlaubt, ein Mobilgerät zu benutzen (Handy, Smartphone, Tablet).

9.2 Im Schulgebäude und auf dem Schulgelände ist das unerlaubte Filmen und Fotografieren von Schüler*innen, pädagogischem Personal und anderen Mitarbeiter*innen verboten.

9.3 Mitarbeiter*innen der Schule dürfen in dringenden Fällen ein Mobilgerät benutzen.

10. Fahrräder und andere Transportmittel – Nutzung des Parkplatzes

10.1 Schüler*innen, Mitarbeiter*innen, welche mit dem Fahrrad zur Schule kommen, nutzen die Fahrradständer auf dem Schulgelände. Fahrräder dürfen nur auf dem Gelände abgestellt werden, wenn durch die Fahrweise keine Mitschülerinnen und Mitschüler gefährdet werden. Außerhalb der Fahrradständer ist das Abstellen von Fahrrädern auf dem Schulgelände nicht möglich. City-Roller und ähnliche Transportmittel werden ebenfalls bei den Fahrradständern angeschlossen. Die Schule haftet dabei weder bei Beschädigung noch bei Diebstahl.

10.2 Mit dem Betreten des Schulgeländes (das betrifft auch die Rampe) muss das Fahrrad/der Roller geschoben werden.

10.3 Das Fahrradfahren auf dem Schulgelände ist nur zu unterrichtlichen Zwecken unter Aufsicht einer pädagogischen Fachkraft gestattet. Dabei verpflichten sich alle Radfahrer*innen, einen Helm zu tragen, fair miteinander umzugehen, den Bodenbelag pfleglich zu behandeln, plötzliches starkes Bremsen und dadurch entstehende schwarze Abriebstreifen zu vermeiden und die Fahrräder nicht hinzuwerfen.

10.4 Die Nutzung von Dreirädern und Rollern ist nur auf dem grünen Hof gestattet. Die Fahrzeuge werden bis zum grünen Hof geschoben und müssen ordnungsgemäß zurückgebracht werden.

10.5 Der Parkplatz ist für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule, Lieferverkehr und geladene Gäste. Es ist auf die Einhaltung des Schrittempos zu achten. Parken ist nur in den weiß gekennzeichneten Flächen gestattet, die Parkordnung ist zu beachten. Nach dem Befahren oder Verlassen des Schulgeländes ist das Schultor zu schließen. Eltern parken auf der Straße.

Leitgedanken des sozialen Miteinanders an der Hermann-Schulz-Grundschule

(Regeln für die Schüler*innen der HSG)

Drei wichtige Grundsätze prägen die Leitgedanken:

Lernen-sich wohl fühlen, leben- Wir sind die HSG!

Unter diesen Grundsätzen haben wir Regeln für die Schüler*innen der HSG aufgestellt.

Wenn wir uns alle bemühen, fühlen wir uns alle wohl. Aber die Kinder, die keine Rücksicht nehmen, stören alle anderen.

e) Friedliches Miteinander

In unserer Schule lernen und arbeiten viele Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur, Nationalität, Interessen und Begabungen. Deshalb wollen wir freundlich, hilfsbereit und rücksichtsvoll miteinander umgehen. Von den Eltern, Erzieher*innen, Lehrer*innen, Konfliktlots*innen, Schulsozialarbeiter*innen können wir Unterstützung erwarten und aktiv einfordern.

- Ich bin freundlich und gehe höflich mit anderen Menschen um.
- Schlagen, Treten, Beschimpfen, Spucken ist verboten!
- Ich halte die Toiletten sauber.
- Ich komme pünktlich zum Unterricht.
- Ich störe andere Kinder nicht beim Lernen.
- Ich lasse andere Menschen aussprechen.

f) Achtsamkeit

- Ich gehe vorsichtig mit allen Dingen um.
- Wenn ich aus Versehen etwas kaputt mache, sage ich Bescheid.
- Wenn ich etwas ausleihen möchte, frage ich.
- Auf Spielgeräte passe ich gut auf.

g) Fairness

- Ich verhalte mich fair gegenüber anderen Kindern.
- Beim Spielen auf dem Pausenhof wechsele ich mich mit anderen Kindern an den Spielgeräten ab.
- Ich störe andere Kinder nicht beim Spielen.

h) Resilienz & soziales Miteinander

Wenn ich geärgert werde,

- gehe ich weg, ich höre nicht zu.
- Ich wende mich an einen Erwachsenen, an die Streitschlichter*innen, an die Konfliktlots*innen.
- Ich sage deutlich, was ich nicht will.
- Wenn ich sehe, dass sich Kinder schlimm streiten, hole ich Hilfe bei einem Erwachsenen.

Wir alle haben etwas davon, wenn wir die Schulregeln beachten,

wir sind ein Team und halten zusammen

Ich kenne die Leitgedanken und will mich daran halten:

Schlussbemerkung

Diese Haus- und Pausenordnung wurde in dieser Fassung im Jahre 2024_2025 beraten und beschlossen. Die letzte Fassung tritt am 01.08. 2025 in Kraft.

Vorsitzende der Schulkonferenz

6.3. Partizipation von Schüler*innen

6.3.1 Demokratische Partizipation von Schüler*innen:

- Die Schüler*innen an unserer Schule partizipieren analog der im Schulgesetz vorgesehenen Mitbestimmungsmöglichkeiten.
- Unsere Schule lebt vom Engagement aller Beteiligten, daher ist es uns ein besonderes Anliegen, alle Beteiligten einzubinden.
- Eine Lernkultur einer demokratischen Schule zeichnet sich durch Mitbestimmungs-, Mitwirkungs-, und Mitentscheidungsmöglichkeiten aus. Nur durch eine solche Anerkennungskultur können Partizipation und Engagement mithilfe von Selbstwirksamkeit und Verantwortungsübernahme gelingen.
- Seit 2023/2024 werden Klassensprecher*innen und Stellvertreter*innen ab der 1. Klassenstufe gewählt. Auch unsere sonderpädagogischen Kleinklassen wählen Klassensprecher*innen und Stellvertreter*innen aus.
- Daran anknüpfend werden jährlich in der ersten Sitzung des Schüler*innenparlaments Schulsprecher*innen der HSG gewählt, welche uns beispielsweise im Schüler*innenhaushalt, in der BVV oder im BSA vertreten. Hierbei ist es uns wichtig, dass jeweils ein Vertreter*in aus den Klassenstufen 1-3 gewählt wird und ein Vertreter*in aus den Klassenstufen 4-6, damit alle Interessen gleichermaßen vertreten werden können.
- Im Sekretariat befindet sich ein „Kummerkasten“ für die Schüler*innen der HSG, wir wollen ab 2025 dafür entwickelte HSG-Post mit Briefmarken einführen, damit die Wünsche, Anregungen und Beschwerden einheitlich gestaltet werden können. Die Problematik bestand bei der ersten Auswahl eigener Gestaltungsmöglichkeiten darin, dass zum Teil zu kleine oder zu große Mitteilungsnotizen verwendet wurden und diese nur schwer lesbar waren bzw. auf Grund ihres Formats nicht in den Briefkasten passten.
- Bei der Umgestaltung des Schulhofes wurden zunächst Ideen im Schülerparlament aus allen Klassenstufen gesammelt, darüber abgestimmt und beim anschließenden Sponsorenlauf am 2.05.2024 wurden Gelder durch den Förderverein eingenommen, um einen neuen Kickertisch für den Schulhof zu erwerben.
- Die Mitglieder*innen für die Schulkonferenz, dem Mittagessensausschuss sowie für besondere Anlässe (Stadtteiltag vom 22.05.2024, BEA-Sitzung an der HSG, u.v.m.) werden im Allgemeinen aus den Jahrgängen 5 und 6 gewählt, abweichend von den Bestimmungen des Schulgesetzes aus jüngeren Jahrgängen. An unserer Schule ist es üblich, die Stellvertreter*innen und jüngere Schüler*innen nicht zurückzuweisen, wenn sie an Sitzungen ebenfalls teilnehmen wollen.

6.3.2 Das Konzept „Schülerparlament“ an der Hermann-Schulz-Grundschule

1. Grundsätze

Ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kindern ihre Rechte mitzuteilen, ihnen Beteiligungsformen näher zu bringen und sie zu einem demokratischen, selbständig handelnden Menschen zu erziehen. Partizipation wird in dieser Hinsicht verstärkt zum Leitthema um dieses Erziehungsziel zu verwirklichen.

- a) Das Prinzip der **Freiwilligkeit** sollte im Vordergrund stehen. Druck und Zwang schränken die Kreativität der Kinder ein, vielmehr sollen Spaß und Freude, Neugier an einer Mitbeteiligung entscheidend sein.
- b) Das Prinzip der Achtung und des Respekts der Schüler*innen als wichtige Entscheidungsträger*innen und Mitbestimmer*innen an der HSG. Schüler*innen brauchen das Gefühl, ernst genommen zu werden und daher wollen wir uns ernsthaft mit den Interessen und Anliegen der Kinder auseinandersetzen, jedoch zugleich keine falschen Hoffnungen erwecken auf unerfüllbare Wünsche.
- c) Eine Ernsthafte Beteiligung erfordert eine kommunikative Kompetenz seitens der Kinder.
- d) Die Partizipation von Kindern setzt eine hohe Kooperationskompetenz voraus. Es muss eine Bereitschaft erzeugt werden, gemeinsam neue Wege zu gehen und Grenzen zu überwinden.
- e) Partizipation und Kindermitbestimmung erfordern sowohl Geduld als auch Ungeduld. Zielformulierungen, mit Beteiligung von Kindern, sollten in einem kurzen Zeitraum verwirklicht werden. Wenn dies nicht erfolgt, können sich Kinder nicht ernst genommen fühlen, was ihre Interessen anbelangt. Kinder sollen Erfahrungen sammeln, sich austauschen, das erfordert Zeit.
- f) Die Öffentlichkeit gewinnt an Bedeutung. Sowohl Kinder als auch Erwachsene müssen informiert werden. Kinder benötigen Informationen in kindgerechter Art und Weise, um sich entsprechend beteiligen zu können. Erwachsene hingegen brauchen Informationen, wie die Beteiligung von Kindern in Erwachsenenbereichen erfolgreich funktionieren kann.
- g) Dabei ist es stets notwendig, sich an demokratische Prinzipien zu halten, die das Miteinander in diesen Organisationsformen regeln (Freiheit der Meinungsäußerung, die Gleichheit aller Kinder und Jugendlichen, Respekt vor Mehrheitsentscheidungen und Toleranz anderen gegenüber).
- h) Die Schüler*innen der HSG erfahren und leben die Bedeutung und Notwendigkeit demokratischer Prinzipien und einiger Menschenrechte konkret.

2. Organisation

Die Wahl der Klassensprecher*innen ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil an unserer Schule. Um die oben aufgeführten Grundsätze von Partizipation (Mitwirkung, Mitbestimmung und Teilhabe an Entscheidungen) für unsere Schüler*innen im Alltag zu erweitern, hat sich die Hermann-Schulz-Grundschule zum Ziel gesetzt, ein Schülerparlament als feste Institution zu installieren. Das Parlament tagt alle 4-6 Wochen und setzt sich aus den jeweiligen Klassensprecher*innen und Stellvertreter*innen zusammen.

In den ersten Sitzungen zu Beginn eines neuen Schuljahres werden alle Klassensprecher*innen vorgestellt, die Schülersprecher*innen für ein Schuljahr gewählt und erste Themen, Ideen und Vorschläge gesammelt. Daran anlehnend wird den Klassensprecher*innen eine denkbare Parlamentsstruktur vorgestellt und gemeinsam soll eine eigene Struktur entwickelt werden. Die Schülersprecher*innen übernehmen die Funktion der Vorsitzenden und werden dabei von der Schulleiterin und den Multiplikator*innen-Lehrkräften, der Schulsozialarbeit unterstützt.

Die Schulleitung und die Multiplikator*innen-Lehrkräfte bzw. die Schulsozialarbeit verstehen sich in diesem Prozess als Begleiter*innen sowie Unterstützer*innen. Im weiteren Verlauf sollen die Schüler*innen sich möglichst eigenständig organisieren und die Versammlung leiten.

Die Klassensprecher*innen sammeln Ideen und Vorschläge in ihren Klassen und bringen diese in den Sitzungen, eine Einladung mit Themenschwerpunkten wird zeitnah versendet und übermittelt, des Schülerparlaments ein. Unterstützt die Mehrheit der Delegierten den Vorschlag, stellen die Schülersprecher*innen einen entsprechenden Antrag an die Schulleitung / das Kollegium. Im Anschluss befindet das Kollegium über die Machbarkeit des Antrags und bewilligt diesen bzw. lehnt ihn unter Angabe von Gründen ab oder erarbeitet einen neuen möglichen Gegenvorschlag. Gegebenenfalls wird der Antrag zur weiteren Begutachtung an die Schulkonferenz weitergeleitet.

3. Kurzbeschreibung

- Die Schule ist nicht nur ein Lernort, sondern auch Lebensraum vieler junger Menschen. Daher ist es uns besonders wichtig, Schüler*innen aktiv an Entscheidungen zu beteiligen und die Schule als ihren Lebensraum, ihrer direkten Umwelt im Kiez teilhaben zu lassen und den Raum zu eröffnen, eigene Ideen und ihre Interessen einzubringen.
- Schüler*innen, welche sich stellvertretend für ihre Klassen zu regelmäßigen Sitzungen zu festen Zeiten im schulischen Kontext treffen und Verantwortung für Aufgaben übernehmen,

die sie selbstbestimmt und gemäß ihren eigenen Interessen sowie Bedürfnissen äußern, können sich im Schülerparlament einbringen. Interessierte Gäste sowie die Schülerzeitung sind jederzeit herzlich willkommen. Letztere berichtete in der aktuellen Ausgabe der Schülerzeitung über das Schülerparlament. Das Schülerparlament gewährleistet dabei das Mitspracherecht und die Mitverantwortung der Schülerschaft in der Schule und bietet die Möglichkeit der Interaktion mit der Erwachsenenwelt. Von ihm aus wird die Lebensumwelt der Schüler*innen bis in den Stadtteil hinein durch sie gestaltet. Im Schüler*innenhaushalt, in den AVA-Kiezzrunden, der Jugendjury Reinickendorf bieten sich vielfältige Möglichkeiten eigene Projektanträge einzureichen. Im Projektmittelfonds 2023 hat das Schüler*innenparlament Anträge zur a) Erweiterung der Schach-AG (Schachbretter, Schachuhren) und b) Mittel für die Aktivierung der „Spielebar“ eingereicht. Es sind Mittel für die Aktivierung der Spielebar bewilligt worden. Die Schüler*innen werden hierbei von ihren Klassenlehrer*innen, der Schulsozialarbeit und der Schulleitung beim Einreichen der Anträge unterstützt.

4. Zielgruppen

Gewählte Vertreter*innen aus jeder Klasse (Klassensprecher*innen und Stellvertreter*innen) der Klassenstufen 1-6 und Multiplikator*innen aus der Schulsozialarbeit. Beteiligt werden alle Klassenstufen, auch die sonderpädagogischen Kleinklassen („d“-Klassen und die TKKG), im Alter von 6-13 Jahren. Dabei handelt es sich um mindestens 21 Schüler*innen und 3 Multiplikator*innen. Häufig werden beide Klassensprecher*innen eingeladen, wenn es um wichtige Entscheidungsprozesse für die Schulgemeinschaft geht.

5. Ziele des Schülerparlaments

Ziel ist es, das Schülerparlament an der HSG langfristig als feste Institution zu selbstbestimmtem Handeln der Schüler*innen zu etablieren und regelmäßig zu evaluieren. Ein weiteres Ziel ist es, die Erfassung der Bedarfe und Anliegen der Kinder sowie deren Sichtbarmachung und die Überleitung in Projekte und deren Durchführung umzusetzen. Darüber hinaus wollen wir die Erprobung verschiedener Formate der Meinungsäußerung, Präsentation und Professionalisierung im Beteiligungsprozess vorantreiben. Das Schülerparlament an der HSG macht die Einflussnahme der Schüler*innen in Themen ihrer Lebenswelt anschlussfähig an andere Projekte im Kiez, im Bezirk und in der Stadt.

6. Ablauf

Das Schüler*innenparlament findet alle 4-6 Wochen an einem Freitag in der ersten Hofpause bzw. zu Beginn der dritten Unterrichtsstunde für 45 Minuten statt.

Treffpunkt des Schülerparlaments ist die Mensa 2.

Regelmäßig lädt die Schulleitung zum gemeinsamen Frühstück als Zeichen der Wertschätzung ein.

Die Klassensprecher*innen erhalten über die Klassenlehrer*innen eine schriftliche Einladung mit Themen, welche in der Sitzung besprochen werden sollen.

Das Parlament hat feste Phasen:

Es gibt immer einen **wertschätzende Begrüßung oder ein gemeinsames Frühstück oder einen spielerischen Einstieg** mit allen Beteiligten, danach folgt eine **Phase der Qualifizierung** (in der die Schüler*innen etwas Neues lernen), eine **Phase der methodischen Themenbearbeitung und eine Rückmeldungs- oder Abstimmungsphase**, abschließend werden **Themen und Wünsche aus den verschiedenen Klassenstufen zusammengetragen** und gemeinsam entschieden, welche Themen in der jetzigen Sitzung sofort besprochen werden müssen und welche auf die nächste Sitzung vertagt werden sollten (**Vorbereitung** des nächsten Parlaments).

Eine **Qualitätssicherung** findet zum einen durch die Schüler*innen selbst statt, indem alle Klassensprecher*innen sich selbständig Notizen zur Sitzung anfertigen, um als Multiplikator*innen an das Parlament anschließend in den Klassen die Ergebnisse mitteilen. Zum anderen wird ein Protokoll von den Multiplikator*innen (Schulleitung, Schulsozialarbeit) erstellt und an alle versendet.

In der Feedbackphase wird das Parlament ausgewertet.

7. Aufgaben des Schülerparlaments

Das Schülerparlament der Hermann-Schulz-Grundschule hat sich folgende Aufgaben gestellt:

- Mitbestimmen bei Entscheidungen der Schule, z.B.: Regeln für die Spielebar, Hofpausengestaltung (Anschaffungen, Projektwoche, Schulfeste, Regeln für die Toilettennutzung „Toiletten-Buddys“, Ersthelfer*innen, Durchführung eines Flohmarkts, Tag der offenen Tür)
- Mitbestimmung bei Schulveranstaltungen (Preisverleihungen, Führungen durch das Schulgebäude, Präsentation der Schule „Stadtteiltag“)
- Präsentation der Arbeitsergebnisse im Schulgebäude (Pinnwand, Schülerzeitung, Homepage, Konferenzen)
- Entwickeln eines Evaluationsbogens

- Demokratie erfahren, sich beteiligen (Besuch im Bezirksrathaus, im Parlament in Reinickendorf)
8. Kooperationspartner*innen
- Schulstation Albatros gGmbH
- Selam Berlin e.V.
- Familiengrundschulzentrum Albatros gGmbH
- Ava Kiez „Auguste Viktoria“
- Quartiersmanagement QM Klixstraße
- Aufwind e.V., Träger mit verschiedenen Aufgaben für junge Menschen und ihren Familien im Kiez,
- Einrichtungen, Schulen (Max-Beckmann-Oberschule) Vereine im Kiez nach den Wünschen und Bedarfen der Schüler*innen
- LAIV, Jugendclub im Kiez
- Jugendamt West

6.3.3 Klassenrat an der Hermann-Schulz-Grundschule

1. Grundsätze

Der Klassenrat fördert die neben der Partizipation von Schüler*innen, die Gemeinschaft innerhalb der Schule sowie das demokratische Miteinander.

Die Schüler*innen entscheiden in wöchentlichen Sitzungen, zu welchen Themen sie beraten oder sich austauschen möchten.

Die Schüler*innen lernen dabei auch, Kompetenzen wie Kommunikations-, und Sozialkompetenz kennen, indem sie mit anderen sich über verschiedene Themen austauschen, friedlich diskutieren und für die Gemeinschaft handeln und agieren lernen.

2. Klassenrat an der Hermann-Schulz-Grundschule

- An unserer Schule haben alle Klassen einen Klassenrat ab der 1. Klassenstufe etabliert.
- In den Klassenstufen 4-6 im Rahmen der Konfliktlots*innen-Ausbildung bzw. im Rahmen des sozialen Lernens.
- Daran anknüpfend findet bei uns in der Schulanfangsphase die „freundliche Minute“ statt, die als „warme Dusche“ das Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt, indem positive Eigenschaften eines ausgewählten Schülers benannt werden. Jedes Kind ist einmal an der Reihe.

- Bei uns tagt der Klassenrat in den einzelnen Klassenstufen bei besonderen Vorkommnissen wie Streitigkeiten oder zu besonderen Anlässen (Bsp. Organisation des gesunden Frühstücks, Klassenausflüge, bevorstehendes Schülerparlament) auch mehr als einmal wöchentlich.
- Wenn es zu Streitigkeiten oder Konfliktsituationen innerhalb der größeren Pausen auf dem Hof kommt, wird der Klassenrat bzw. die Streitschlichtung der einzelnen Schüler*innen mithilfe einer Mediation der Schulsozialarbeit sofort aufgearbeitet und der Klassenrat dann mit anderen thematischen Inhalten betraut. Kommt es zu häufigeren Konfliktsituationen innerhalb einer Woche bzw. eines kürzeren Zeitraums, wird der Klassenrat dann mittels einer sozialen Lernstunde für die gesamte Klassengemeinschaft „ergänzt“ oder Projekte / Stundeneinheiten/ Ganztagsangebote für das soziale Lernen erweitert.

6.3.4. Evaluation Schüler*innen Partizipation

Im Schülerparlament am 13.12.2024 wurde unter den Anwesenden Schüler*innen (n=17) eine Umfrage durchgeführt, die sich mit der Wahrnehmung des Schülerparlaments und dessen Wirkung auseinandersetzt. Die Ergebnisse sind im Folgenden dargestellt. Die Evaluation wird als Teil des Evaluationskonzepts mindestens jährlich wiederholt.

Text Umfrage	Text Diagramm
Ich komme gerne zum Schülerparlament.	Komme gerne
Ich finde das Schülerparlament wichtig.	Relevanz Institution
Ich finde die Dinge, die wir im Schülerparlament besprechen, wichtig.	Relevanz Themen
Was wir im Schülerparlament beschließen, wird auch umgesetzt.	Umsetzung
Wir halten regelmäßig einen Klassenrat ab.	Klassenrat
Ich finde den Klassenrat wichtig	Relevant Klassenrat
Was wir im Klassenrat beschließen, wird auch umgesetzt.	Umsetzung Klassenrat

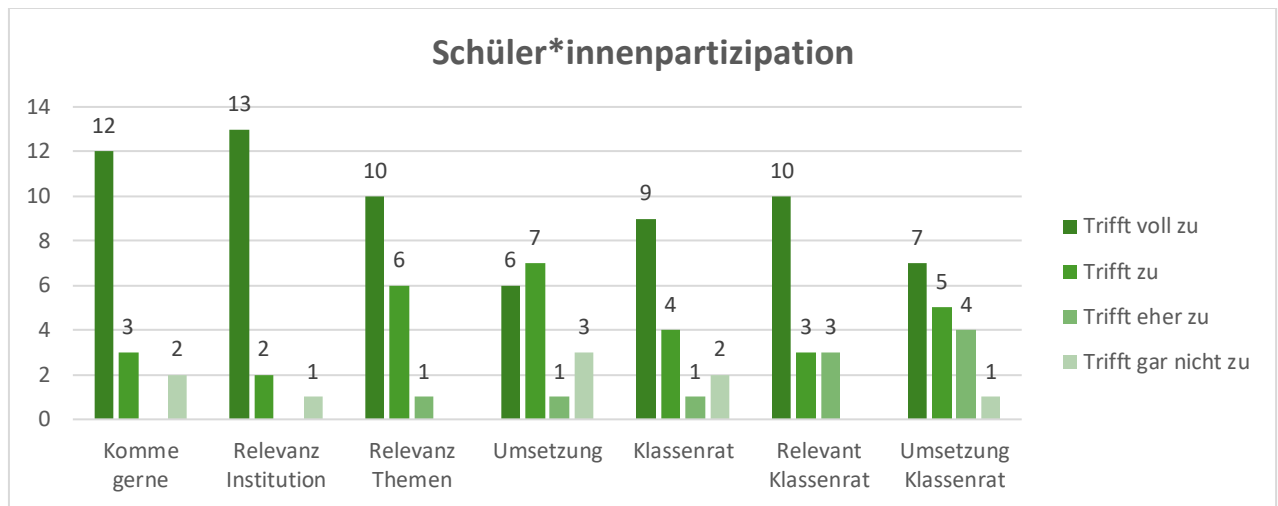


Abbildung 32: Schülerpartizipation: Umfrage Schülerparlament

6.4. Angebote für Schüler*innen

6.4.1. Angebote des Schülertreffs

Konzept für die Paintball AG an der Hermann-Schulz-Grundschule

Einleitung: Die Paintball AG an der Hermann-Schulz-Grundschule ist die erste ihrer Art in Deutschland und bietet Schülerinnen der 5. und 6. Klassen die Möglichkeit, in einem sicheren und strukturierten Umfeld Turnier Paintball kennenzulernen und auch zu spielen. Die AG findet jeden Mittwoch nach dem regulären Unterricht in der Sporthalle der HSG statt und zieht etwa 25 bis 30 begeisterte Teilnehmerinnen an.

Leitung und Unterstützung: Die AG wird von Matthias Bußmann, einem erfahrenen Schulsozialarbeiter und Antigewalttrainer, geleitet. Unterstützt wird er von zwei Bundesfreiwilligen sowie ehemaligen Schüler*innen, die in den Jahrgängen davor an der AG teilgenommen haben. Diese Unterstützung fördert nicht nur die Kontinuität des Programms, sondern ermöglicht auch den Austausch von Wissen und Erfahrungen zwischen den Generationen.

Ziele der AG: Die Paintball AG verfolgt mehrere Ziele:

1. **Spaß und Freude am Sport:** Die Teilnehmer*innen sollen Freude an der Bewegung und am Spiel entwickeln.
2. **Stressabbau:** Paintball bietet eine Möglichkeit, Stress abzubauen und die eigene Frustration auf gesunde Weise zu kanalisieren.
3. **Teamfähigkeit und Zusammenarbeit:** Die Kinder lernen, im Team zu agieren, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam Strategien zu entwickeln.
4. **Körperliche Fitness:** Durch regelmäßige Bewegung werden die Ausdauer, Schnelligkeit und Koordination der Teilnehmer*innen gefördert.

Pädagogischer Hintergrund: Die AG hat einen klaren pädagogischen Ansatz. Bewegung Teamarbeit und Zusammenarbeit stehen im Mittelpunkt, was nicht nur für Paintball wichtig ist, sondern auch für das soziale Miteinander im Alltag. Die Fähigkeit, Anweisungen schnell zu verstehen und umzusetzen,

wird ebenfalls geschult. Außerdem wird der verantwortungsvolle Umgang mit gefährlichen Sportgeräten wie Markierern und Schlägern jeglicher Art vermittelt.

Trainingsaufbau: Das Training ist in verschiedene Phasen unterteilt:

1. **Erwärmung:** Fünf Runden einlaufen, mit der Möglichkeit, freiwillig mehr Runden zu absolvieren, um die Ausdauer zu steigern.
2. **Dehnen:** Im Kreis aufstellen und Dehnungsübungen unter Anleitung des Trainers durchführen, um Verletzungen vorzubeugen.

3. Hauptteil:

- **Techniktraining:** Übungen aus dem Paintballsport, wie Fall- und Laufübungen, um die Technik zu verbessern.
 - **Teambuilding-Spiele:** Gruppenspiele, die das Miteinander fördern und die Teamfähigkeit stärken.
4. **Abschluss:** Kreative Gemeinschaftsspiele, die regelmäßig wechseln und bei denen die Teilnehmer*innen eigene Spielideen einbringen können, um die Kreativität und den Teamgeist zu fördern.

Ausflüge und besondere Veranstaltungen: Die AG plant regelmäßige Ausflüge zu Paintballfeldern um Berlin, wo die Teilnehmer*innen ihre gelernten Fähigkeiten in der Praxis anwenden können. Diese Ausflüge sind ein Highlight der AG und motivieren die Kinder, im Training ihr Bestes zu geben und die AG regelmäßig zu besuchen.

Nachhaltigkeit und Verantwortung: Die AG fördert auch ein Bewusstsein für nachhaltige Praktiken im Sport. Die Teilnehmer*innen werden ermutigt, umweltfreundliche Verhaltensweisen zu übernehmen, wie z. B. Müllvermeidung und die Nutzung von wiederverwendbaren Trinkflaschen.

Fazit: Die Paintball AG an der Hermann-Schulz-Grundschule bietet eine innovative Möglichkeit, Sport, Teamarbeit und persönliche Entwicklung zu kombinieren. Durch die Kombination von Spaß, Bewegung und sozialen Lernzielen wird ein wertvoller Beitrag zur Entwicklung der Kinder geleistet.

6.4.2. Arbeitsgemeinschaften

An der Hermann-Schulz-Grundschule gibt es eine Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften, die vom Kollegium oder von externen Trägern angeboten werden. Viele der AGs werden schon seit vielen Jahren erfolgreich angeboten, einige Angebote wurde erst in diesem Jahr etabliert und erfreuen sich bei der Schülerschaft schon jetzt großer Beliebtheit.

Aktuelle Liste freiwilliger Angebote Hermann-Schulz-Grundschule

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Türkisch (Kl. 2-6)	Handball	Oberschule (Kl.4,6)	Kunst (Kl. 4-6)	Tischtennis
<i>Mo, 6. und 7. Std</i>	<i>Di, 7. und 8. Std</i>	<i>Mi, 7.30 - 7:50 Uhr</i>	<i>Do, 7. und 8 Std</i>	<i>Fr, 7. und 8. Std</i>
<i>Klassenraum 4b</i>	<i>Turnhalle</i>	<i>kleiner Musikraum</i>	<i>Kunstraum</i>	<i>Turnhalle</i>
Schach (Kl. 1-3)	Fahrrad (Kl.3)	Religion (alle Kl.)	Koreanisch (Kl.5-6)	Theater AG (Kl.4-6)
<i>Mo, 7.Std</i>	<i>Di, 7. und 8. Std</i>	<i>Mi,5,6, 7. Std</i>	<i>Do, 7. und 8. Std</i>	<i>Fr, 7. und 8.Std</i>
<i>kleiner Musikraum</i>	<i>mehrere Orte</i>	<i>Klassenraum 2a</i>	<i>kleiner Musikraum</i>	<i>Musikraum</i>
Handball	NaWi (Kl.5-6)	Paintball (Kl.5-6)	Basketball (Kl. 4-6)	
<i>Mo, 7. und 8.Std</i>	<i>Di, 7. und 8. Std</i>	<i>Mi, 7. und 8. Std.</i>	<i>Do, 7. und 8. Std</i>	
<i>Turnhalle</i>	<i>NaWi-Raum</i>	<i>Turnhalle</i>	<i>Turnhalle</i>	
Fußball (Kl 3-4)	Geschichte (Kl.5-6)	Zeitung (Kl. 5-6)		
<i>Mo, 7. und 8.Std</i>	<i>Di, 7. und 8. Std</i>	<i>Mi, 7.und 8. Std</i>		
<i>Turnhalle</i>	<i>Raum 5c</i>	<i>Raum 5c</i>		
Volkstänze	Tanz (Kl.4-6)	Fußball (Kl.2)		
<i>Mo, 7..Std</i>	<i>Di, 7. und 8. Std</i>	<i>Mi, 7.und 8. Std</i>		
<i>Kunstraum</i>	<i>Turnhalle</i>	<i>Turnhalle</i>		
Quilling				
<i>Mo, 8.Std</i>				
<i>Kunstraum</i>				

Abbildung 33: Arbeitsgemeinschaften: AG-Plan

6.4.3. Türkisch-Unterricht

An der Hermann-Schulz-Grundschule wird für alle Klassenstufen muttersprachlicher Türkischunterricht angeboten. Dieses Angebot ist bereits seit vielen Jahren an der Schule etabliert und wird von der Schülerschaft gut angenommen.

6.4.4. Angebote von Musikschulen

Die mymusicsschool bietet seit dem Schuljahr 2023/2024 kostenpflichtige Gitarrenkurse in der Hermann-Schulz-Grundschule an. Das Angebot wurde von den Schüler*innen gut angenommen. Leider musste das Angebot Ende des Schuljahres 2023/2024 wegen eines Mangels an Lehrkräften seitens der Musikschule kurzfristig eingestellt werden, zum 2.Halbjahr 2024/2025 kann jedoch der Unterricht wieder angeboten werden.

6.4.5. weitere Angebote

Innerhalb der eFöB, der Schulstation und des Familiengrundschulzentrums gibt es eine Reihe weiterer Angebote, die regelmäßig angeboten werden. Hierzu zählen im Moment unter anderem:

- Eine Koch-AG

- Eine Psychomotorik-AG als Bewegungsangebot für Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen
- AG der kleinen Forscher

6.5. Schulleben

Die Hermann-Schulz-Gemeinschaft ist eine lebendige und aktive Schule, in der über das Jahr hinweg viele unterschiedliche Aktivitäten für die Schülerschaft stattfinden. Hierbei gibt es eine gute Mischung alter Traditionen und neuer Innovationen.

6.5.1. Termine im Jahreslauf

Im Jahresverlauf gibt es zahlreiche Schultraditionen an der Hermann-Schulz-Grundschule:

- PSE-Trainingswoche(n) nach den Sommerferien, Winterferien: Methoden-, Themenwochen für die gesamte Schulgemeinschaft
- Faschingsfeier mit offenen Spielangeboten im ganzen Schulhaus für die Klassen 1-3
- Teilnahme am Kiezfest
- Sommer-, bzw. Winterfest an der Hermann-Schulz-Grundschule
- Winterolympiade für die gesamte Schulgemeinschaft
- „Ball unter der Bank-Turnier“ an zwei Tagen für die Klassen 1-3 und 4-6
- Sportfest
- Sponsorenlauf
- Ehrung aller Schüler*innen, die sich für die Schulgemeinschaft eingesetzt haben bzw. Preise erworben haben am letzten Unterrichtstag vor den Sommerferien in Anwesenheit aller in der Turnhalle / auf dem Schulhof, Ehrungen aller Kolleg*innen und Mitarbeiter*innen der Schule durch die Schulleiterin
- Alle an Schule Beteiligte tragen am letzten Schultag vor den Ferien rote T-Shirts oder rote Kleidung (freiwillig)
- Einschulungsfeier für die Erstklässler*innen
- schulinterne Vorlesewettbewerbe für die 4. und 6. Klassen
- Lese/Literatur-Projekttag im gesamten Schuljahr (Leseweche im Mai, Autorenlesungen)
- Adventsbasteltag zu Beginn der Adventszeit (Freitag vor dem 1. Advent) zur weihnachtlichen Ausschmückung des Schulhauses und gemeinsames Schmücken des Weihnachtsbaumes im Foyer durch eine Schulklasse. Der Weihnachtsschmuck soll aus allen Klassen, welche sich beteiligen möchten, gestaltet werden.

- singende, klingende Adventskalender ab dem 01. Dezember zu Beginn einer jeden 2. Stunde (die Schüler*innen tragen Gedichte, Lieder vor oder spielen etwas vor, welches im gesamten Schulhaus zu hören ist).
- Plätzchen-Backtag für jede Klasse im Advent
- Ausgestaltung der Klassenräume je nach Jahreszeit
- „kleines“ Schulspiel zu Beginn der Anmeldung der zukünftigen Erstklässler*innen,
- „Schulspiel“ im Mai
- SAPH-Projekt im Jahresverlauf
- Teamtage/Studientage für die gesamte Schulgemeinschaft
- Schuljahresabschlussfrühstück am ersten Tag der Sommerferien
- Weihnachtsfeier für das Kollegium
- **Ausblick:**
- Re-Aktivierung des schulinternen Weihnachtssingens, gern gemeinsam mit der Max-Beckmann-OS
- Re-Aktivierung der Bücherbörse für Schulbücher

Weitere Aktivitäten:

- monatliche Zubereitung und Verkauf eines gesunden Frühstücks für die Schule durch eine Klasse
- Aufführung tänzerischer Beiträge beim Hoffest der Charlottenburger Baugenossenschaft
- Skat- und Canasta-Abend für Erwachsene durch den Förderverein
- Teilnahme einer Klasse am Energiesparprojekt mit Unterstützung der IfU
- Teilnahme der 1. und 2. Klassen am 1000 Schätze-Programm (auch in den Rhythmisierungsstunden)
- Laufende Teilnahme an Wettbewerben rund um das Thema Lesen
- Organisation und Durchführung des Flohmarkts und Tag der offenen Tür
- Schülerlots*innen-Ausbildung an der HSG
- Ersthelfer*innen-Ausbildung an der HSG
- Verkauf weihnachtlicher Adventsbastelarbeiten durch den eFöB
- Teilnahme an Wettbewerben im Rahmen der Paintball-AG
- Theateraufführungen der Theater-AG bei Schulfesten (Einschulung, Verabschiedung der 6. Klassen)
- Lego-Projekt-AG
- Teilnahme am Wettbewerb „sauberes Klassenzimmer“ der Schulgemeinschaft

6.5.2. außerschulische Lernorte

- **Von den Klassen genutzte außerschulische Lernorte**
- Jugendfarm Lübars
- Jugendkunstschule Atrium
- NochMall
- Gartenarbeitsschule Wedding
- Berliner Museen
- Berliner Theater
- Berliner Opernhäuser, auch für Abendvorstellungen
- Bibliotheken
- Berliner Kinosäle
- Kinder-Universität
- Berlin erkunden, im Rahmen der 4. Klasse
- Fahrradausflüge der Schülerlots*innen und der Fahrrad-AG
- Schullandheime, Klassenfahrten
- Jugendforschungsschiff Tegel
- Erkundungen, Ausflüge, Unterrichtsgänge rund um den Kiez und in Reinickendorf
- Zitadelle Fledermaushort

6.5.3. Wettbewerbe

Teilnahme an externen sportlichen Veranstaltungen:

- Basketball-Grundschiulliga von Alba Berlin
- Handball-Grundschiulliga von den Füchsen
- Drumbo Cup
- Reinickendorfer Crosslauf
- Reinickendorfer Staffeltag

Teilnahme an Wettbewerben:

- Känguru-Wettbewerb der Mathematik
- Vorlese-Wettbewerb des Deutschen Buchhandels
- heureka! Wettbewerb Weltkunde

6.6. Ziel-Maßnahmen-Pläne



Ziel-Maßnahmen-Planung

Vorhaben	Die Konfliktlots*innen werden in einer vierten Klasse (Klasse 4b als Modellklasse) bis zum Ende des Schuljahres 2024/2025 ausgebildet und beginnen zu Beginn der 5. Klasse ihre Arbeit und unterstützen auf dem Schulhof.	
Ziele	Meilenstein	Indikatoren
Ziel 1: Die Eltern der Klasse stimmt dem Vorhaben zu, dass alle Schüler*innen zu Konfliktlots*innen ausgebildet werden.	Die Eltern stimmten dem Vorhaben Ende 2023/2024 beim Elternabend zu. Die Schüler*innen stimmten ebenfalls zu und lernten das Team, welches sie dabei begleitet und unterstützt kennen.	Der Beschluss der Eltern zur Zustimmung ist im Protokoll vermerkt.
Ziel 2: Die Schüler*innen lernen das Team, welches sie während dieser Zeit begleitet kennen und die Inhalte/Themen der Konfliktlots*innen-Ausbildung.	Eine Doppelstunde wurde für das Kennenlernen des Teams und der Inhalte zu Beginn Februar 2024 genutzt.	Herr Hiersemann, Herr Göre und Frau Moreno begleiteten den ersten Kennenlernbesuch und besprachen mit den Schüler*innen der Klasse 4b weitere Themen.
Ziel 3: Die Schüler*innen lernen sich und ihre Gefühle kennen und beschreiben, stellen diese in Rollenspielen dar.	Die Schüler*innen tauschen sich über mögliche Gefühle aus, besprechen diese und finden beispielhafte Situationen mit unterschiedlichen Gefühlen, Emotionen.	Die Schüler*innen lernen die Gefühle und Emotionen sowie Steuerungsmechanismen kennen, indem sie in Rollenspielen verschiedene Emotionen darstellen und anschließend besprechen.
Ziel 4: Die Schüler*innen lernen verschiedene Konflikte kennen und erste Methoden, mit Konflikten umzugehen (anhand der Regeln an der HSG & mit Hilfe der Konfliktlotsenausbildung, 1000 Schätze-Programm)	Die Schüler*innen besprechen typische Konflikte an ihrer Schule (zum Beispiel auf dem Pausenhof) und ihre Lösungen.	Die Schüler*innen reflektieren über zwei Konflikte (verbale und körperliche Auseinandersetzung zwischen zwei Schüler*innen) und erarbeiten im Plenum Lösungen, sie notieren sich die Lösungen in ihrem Ordner.
Ziel 5: Die Schüler*innen lernen ein Repertoire an Lösungsmöglichkeiten für verschiedene Streitigkeiten kennen.	Die Schüler spielen in Rollenspielen und in der Gruppenarbeit Streitigkeiten nach und entwickeln gemeinsam Strategien.	Die Schüler*innen erarbeiten gemeinsam Strategien, tauschen sich aus und bewerten die Lösungen als sinnvoll-weniger sinnvoll. Am Ende der Einheiten entstehen mindestens vier verschiedene Lösungsstrategien (Mai 2025)



Ziel-Maßnahmen-Planung

Vorhaben	Ausbildung & Einsatz von Ersthelfer*innen an der Hermann-Schulz-Grundschule während der Hofpausen.		
Ziele	Meilenstein	Indikatoren	
Ziel 1: Das Konzept Ersthelfer*innen wird in der Gesamtkonferenz und in der Schulkonferenz vorgestellt worden sein.	Das Konzept wurde in der Gesamtkonferenz und in der Schulkonferenz vorgestellt. Es befinden sich Vermerke in den Protokollen.	Das Konzept wurde einstimmig beschlossen und Termine für die Auswahl und des Ziel-Maßnahmen-Plans verabschiedet.	
Ziel 2: Bis zu den Herbstferien werden 20 Schüler*innen aus den 4. Klassen ausgewählt worden sein.	Am 09.10. 2024 fand ein erstes Treffen aller Interessierten statt. Im Bewerbungsverfahren wurden anschließend 20 Schüler*innen ausgewählt.	Mehr als 58 Schüler*innen der 4. Klassenstufe wollen sich als Ersthelfer*innen ausbilden lassen. 20 Schüler*innen wurden ausgewählt, alle anderen Schüler*innen erhalten einen Wartelistenplatz.	
Ziel 3: Am 13.11.2024 fand ein erstes größeres Treffen der Ersthelfer*innen statt und sie wurden in das Verfahren und die Abläufe erneut eingewiesen und mussten in einem Test ihr Können unter Beweis stellen.	Alle 20 Ersthelfer*innen haben den Test am 13.11.2024 bestanden.	Am 21.11.2024 fand ein Treffen mit der Übergabe der Ersthelfer*innen-Tasche und der Beglückwünschung zum Einsatz nach dem bestandenen Test statt.	
Ziel 4: Am 25.11.2024 kann der Dienst auf dem Schulhof angetreten werden.	Eine Durchsage erinnert alle Schüler*innen der HSG, dass der Dienst der Ersthelfer*innen am 25.11.2024 bis zu den Weihnachtsferien während der Hofpausen beginnt. Sie tragen Ersthelfer*innen-Westen und eine Erste-Hilfe-Tasche.	Die Schüler*inne haben die Durchsage gehört und die Ersthelfer*innen haben ihren Dienst auf dem Schulhof begonnen, die Utensilien sind für alle gut sichtbar. Erste kleiner Verletzungen wurden bereits behandelt.	



Ziel-Maßnahmen-Planung

Vorhaben	Die Erweiterung und Finalisierung der Schul-, und Hausordnung sollen am 01.08.2025 verabschiedet werden.		
Ziele	Meilenstein	Indikatoren	
Ziel 1: Die Schülerregeln werden im Schülerparlament am 03.01.2025 vorgestellt und verabschiedet.	Das Handout der Schülerregeln haben die Schüler*innen entwickelt und besprechen diese im Parlament und in ihren Klassen.	Alle Schüler*innen kennen die Schülerregeln und halten sich daran.	
Ziel 2: Die Schülerregeln werden am 09.01. 2025 in der Dienstberatung der Lehrkräfte und zuvor in der eSL vorgestellt.	Die Schülerregeln sind bereits bekannt und werden von den Lehrkräften verabschiedet.	Die Lehrer*innen werden durch die Schüler*innen und das Kurzprotokoll des Schülerparlaments vorab informiert.	
Ziel 3: Die Schülerregeln werden den Eltern in einem Elternbrief und auf der GEV mitgeteilt.	Die Schülerregeln werden durch das Protokoll bereits verschriftlich und bekannt gegeben. Die Regeln werden auf dem Eltern-DSB veröffentlicht und sind für alle sichtbar im Schulgebäude.	Die Eltern werden durch ihre Kinder bereits zu Hause über die Regeln informiert und erfahren diese zusätzlich durch das Protokoll bzw. das Handout im Elternbrief oder auf dem Eltern-DSB.	
Ziel 4: Die Haus-, und Schulordnung wird in der erweiterten SL besprochen und anschließend in der DB/GK vorgestellt.	Die Haus-, und Schulordnung ist bereits bekannt, Änderungen werden gemeinsam besprochen und sind bereits durch das Protokoll der erweiterten SL sichtbar.	Die Haus-, und Schulordnung sowie die Änderungen werden allen Mitarbeiter*innen bekannt gegeben und nach Mehrheitsvotum verabschiedet.	
Ziel 5: Die Haus-, und Schulordnung wird im Schülerparlament, in der GEV und in der GK und in allen weiteren Gremien vorgestellt und soll am 01.08.2025 in Kraft treten und allen Schüler*innen und Mitarbeiter*innen, Eltern zu Beginn des neuen Schuljahres ausgehändigt werden.			

D Entwicklungsvorhaben

Die Entwicklungsvorhaben der Hermann-Schulz-Grundschule für das Schuljahr 2024/2025 sind unter den jeweiligen Bereichen Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und Erziehung und Schulleben als Ziel-Maßnahmen-Pläne zu finden.

Als Übersicht sind die Vorhaben im Folgenden noch einmal kurz benannt und zusammengefasst.

1. Unterrichtsentwicklung

Im Bereich Unterrichtsentwicklung liegt der Fokus der Entwicklung auf drei Bereichen:

- Der Etablierung konstruktiver Förder- und Forderkonzepte, die die bestmögliche Anzahl Schüler*innen unter bestmöglichen Bedingungen erreichen
- Der Etablierung eines Lesebands mit dem Ziel, die Leseflüssigkeit in allen Klassenstufen zu steigern und damit ein tragfähiges Konzept zur nachhaltigen Verbesserung des flüssigen und sinnentnehmenden Lesens zu schaffen
- Der Einführung und konzeptionell fundierten Nutzung weiterer digitaler Unterrichtsmethoden, um die Lernenden bestmöglich in einer digitaleren Welt zu unterstützen und alle Vorteile digitaler Methoden sinnhaft und lernunterstützend anzuwenden,

2. Organisationsentwicklung

Im Bereich Organisationsentwicklung liegt der Fokus auf zwei Bereichen:

- Konsequente Weiterentwicklung der Verzahnung von Erziehenden und Lehrkräften durch Ausbau des neu eingeführten Teamstundenkonzepts
- Weitere Etablierung des Austauschs auf Stufen – und Fachebene durch Teamstunden und regelmäßige Fachtreffen
- Der Neuorganisation des Mittagessens bedingt durch die Verschiebung einiger Rahmenparameter im laufenden Schuljahr

3. Personalentwicklung

Im Bereich Personalentwicklung liegt der Fokus dieses Schuljahr auf der Fortbildung im Bereich digitaler Kompetenzen und medialer Nutzungsstrategien- und möglichkeiten.

4. Erziehung und Schulleben

Die Entwicklungsvorhaben im Bereich Erziehung und Schulleben stützen sich auf folgende drei Elemente:

- Etablierung und Ausbau des Ersthelfenden-Konzepts als gewaltpräventive und schulintegrative Maßnahme
- Etablierung und Ausbau des Konfliktlotsenprogramms als gewaltpräventive Maßnahme, die die Übernahme von Verantwortung im schulischen Leben unterstützt.
- Die Neuentwicklung der Schulordnung, um in einem dynamischen Umfeld ein sicheres Gerüst zu schaffen

-

E Evaluationskonzept

1. Evaluationskonzept

1.1. Vorbemerkungen

Evaluation kommt bei der Schulentwicklung eine besondere Rolle zu, da über eine Systematisierung und eine kriterienorientierte Betrachtung wichtige Bau- und Meilensteine von Prozessen mess- und somit überprüfbar werden

Nur durch methodisches Erfassen und eine anschließende Bewertung können Prozesse sinnhaft verstanden werden und wirksam weiterentwickelt werden.

Über die Bildungsstatistik stehen mittlerweile viele Kennziffern zur Verfügung, die für die externe Evaluation von Belang sind, die Steuerung und Nutzung sinnvoller interner Evaluationen ist Aufgabe der selbstbestimmten Schule.

Hierbei gilt es unter Berücksichtigung der nutzbaren Ressourcen Evaluationskonzepte zu entwickeln, die Prozesse messen, begleiten und ggf. verbessern können.

Dies erfordert eine klare -SMART¹² – Zielsetzung, da ohne ein solches Ziel keine klaren Kriterien formuliert werden können.

Diese Prämissen führen zu dem vorliegenden Evaluationskonzept, welches für die Hermann-Schul-Grundschule im Schuljahr 2024/2025 neu konzipiert wurde.

Als Evaluationsbeauftragte an der Schule fungiert aktuell Anna Cremers.

¹² SMART: Spezifisch – Messbar – Attraktiv/Achivable – Realistisch - Terminiert

1.2. Ziel-Maßnahmen-Pläne

In Anlehnung an die Handreichung zur internen Evaluation wurden ein zweiseitiger Ziel-Maßnahmen-Plan entwickelt, mit dem Entwicklungsvorhaben zukünftig evaluiert werden sollen.

Hier ist vor allem auf die Unterscheidung zwischen Ziele, Meilensteinen und Indikatoren zu achten, die hier kurz erläutert wird:

Ziel: Spezifisches, messbares, erreichbares, realistisches und zeitlich bestimmten Ziel, welches sich aus dem Vorhaben ableiten lässt.

Meilenstein: Konkreter Baustein, welcher für die Erreichung des Ziels unabdingbar ist. Ein Ziel kann/soll mehrere Meilensteine haben

Indikatoren: Sichtbare Ergebnisse, an denen abgelesen werden kann, dass ein Meilenstein abgeschlossen ist.

Für die Meilensteine als Hauptbaustein des Systems liegt zusätzlich noch ein genauer definierter Plan vor, in dem Zuständigkeiten und zeitlichen Planung genauer bestimmt werden.

Für die Bereiche Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung und Personalentwicklung werden unter Berücksichtigung der Ziele des Schulvertrags solche Ziel-Maßnahmen-Pläne angelegt, um die Vorhaben gemäß den angegebenen Kriterien zu evaluieren.



Ziel-Maßnahmen-Planung

Vorhaben			
	Ziele	Meilenstein	Indikatoren
Ziel 1:			

Ziel 2:		



Ziel-Maßnahmen-Planung: Konkretisierung

Planung Meilenstein

Meilenstein	Wer?	Wann?	Wie messbar?

Abbildung 34: Evaluationskonzept: Ziel-Maßnahmen-Plan

1.3. Evaluationsinstrumente

Geeignete Instrumente für die Überprüfung von Vorhaben sind in der Regel quantitative Methoden.

Hierfür muss man:

- Daten (regelmäßig) erheben
- Daten auswerten und interpretieren
- Daten veröffentlichen
- Ggf. Anpassungen im Vorhaben vornehmen

Evaluationsprozesse sind häufig iterativ, da durch die gewonnenen Erkenntnisse Anpassungen in den Vorhaben vorgenommen werden, welche dann wiederum weitere Datenerhebungen,-auswertungen und -interpretationen erfordert.

Als Instrumente für die internen Evaluationen werden an der Hermann-Schulz-Grundschule genutzt:

- Vorgegeben Umfragen im ISQ-Portal
- Selbst generierte Umfragen im ISQ-Portal
- Manuelle Fragebögen mit Auswertung und Aufbereitung in Excel
- Umfragen (Handzeichen) in geeigneten Gremien

1.4. Evaluationsvorhaben

Die einzelnen Evaluationsvorhaben sind unter Punkt 2: Evaluationen beschrieben. Die Ziel-Maßnahmen-Pläne sind unter den Bereichen Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und Unterrichtsentwicklung zu finden.

Einzelne Evaluationen, die in diesem Schuljahr durchgeführt wurden, sind:

- Evaluation Schüler*innen Partizipation
 - Umfrage per Fragebogen und Excel-Aufbereitung im Schülerparlament
 - Ergebnisse in Teil C, Kapitel 6.3.
- Evaluation Konzept Förderunterricht
 - Umfrage via ISQ-Portal (eigene Fragen), Aufbereitung in Excel
 - Ergebnisse in Teil C, Kapitel 3.6.
- Evaluation inklusive Schule
 - Umfrage via ISQ-Portal, Aufbereitung in Excel
 - Ergebnisse in Teil C; Kapitel 3.6.
- Evaluation Medienkompetenz – und nutzung im Unterricht
 - Umfrage per Fragebogen, Aufbereitung in Excel
 - Ergebnisse als Grundlage des Fortbildungs- und Medienkonzepts, Teil C, Kapitel 3.4. und 5.2.
- Evaluation Amokschulung
 - Umfrage via Fragebogen

2. Evaluationen

Die anstehenden Evaluationen sind aus den Ziel-Maßnahmen-Plänen der einzelnen Bereiche zu entnehmen, im Folgenden aus Gründen einer übersichtlichen Darstellung nochmals gelistet. Es werden hier nur Evaluationen gelistet, die ein entsprechenden Tool benötigen, Bereiche, in denen eine einfache Checkbox (vorhanden/nicht vorhaben) ausreicht, finden sich hier nicht wieder. Bereits durchgeführte Evaluationen sind hier nicht berücksichtigt, sondern bereits – falls sinnvoll – im Schulprogramm an geeigneter Stelle abgebildet.

2.1. Unterrichtsentwicklung

Ziel	Evaluation	Wie?	Wann?
Etablierung Leseband	Ja	Leseflüssigkeitstest	Juli 2025
Etablierung Förderkonzept	Ja	Umfrage LK, SuS	Juli 2025
Etablierung Förderkonzept	Ja	Umfrage SuS, Eltern	Juli 2025
Nutzung digitaler Inhalte	Ja	Metaanalyse besuchte Fortbildungen	August 2025

2.2. Organisationsentwicklung

Ziel	Evaluation	Wie?	Wann?
Etablierung neuer Mittagessensstrukturen	Ja	Umfrage SuS, EuE	Juli 2025
Nutzung Team- und Koopstunden	Ja	Umfrage LK, EuE	Juli 2025

2.3. Personalentwicklung

Ziel	Evaluation	Wie?	Wann?
Verbesserung digitaler Kompetenzen	Ja	Umfrage LK	Juli 2025

2.4. Erziehung und Schulleben

Ziel	Evaluation	Wie?	Wann?
Weiterentwicklung Haus- und Pausenordnung	Ja	Umfrage SuS, LK, EuE, Eltern	Mai 2025
Etablierung Konzept Ersthelfer*innen	Ja	Umfrage SuS, Ersthelfende	April 2025
Weiterentwicklung und Etablierung Konzept Konfliktlotsen	Ja	Umfrage SuS, Konfliktlotsen, Schulstation	Juni 2025

F Anhang

1. SaPH-Konzept
2. Sprachbildungskonzept
3. Medienkonzept
4. Hygienekonzept
5. EFöB-Konzept
6. Anti-Mobbing-Konzept
7. Konzept Sprach- und Willkommensklassen
8. SchiCs der Fächer